



# Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg

---

Abschlussbericht



Impressum:  
Stadt Lingen (Ems)  
Elisabethstr. 14-16  
49808 Lingen (Ems)  
0591 9144-134  
Email: [k.vogler@lingen.de](mailto:k.vogler@lingen.de)  
[www.lingen.de](http://www.lingen.de)  
Bericht: Kirsten Vogler

# Vorwort

---

*„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“ (Antoine de Saint-Exupéry).*

Mit dem Abschlussbericht „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ liegt das Ergebnis eines umfangreichen Arbeits- und Diskussionsprozesses vor. Daran haben sich viele Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des Stadtrates sowie Verwaltungsmitarbeiter durch Ideen, Anregungen, Hinweise und Kritik aktiv beteiligt. Ihnen allen möchte ich dafür danken, dass sie sich diesen Herausforderungen gestellt haben und weiterhin stellen.

Die Ergebnisse zeigen, wo wir stehen, was die Bürgerinnen und Bürger von ihrer Stadt wünschen, erwarten und, wo sie die zentralen Herausforderungen für die Zukunft unserer Stadt sehen.

Leider setzen uns die finanziellen Rahmenbedingungen Grenzen: Nicht alles, was wir möchten, werden wir auch umsetzen können. Dennoch ist es notwendig, die finanziellen Mittel konsequent so einzusetzen, dass die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt auf Dauer gesichert ist.

Um im überregionalen Wettbewerb auch in Zukunft bestehen zu können, braucht es vorausschauende Politik, langfristige Planungen, Forschung, Wissenschaft, innovative Unternehmen und eine lebendige, kreative, aber auch kritische Gesellschaft.

Es kommt darauf an, die Strategie des Projektes „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ zu einem kontinuierlichen Prozess werden zu lassen. Dabei müssen wir unseren Weg finden: Den Lingener Weg!

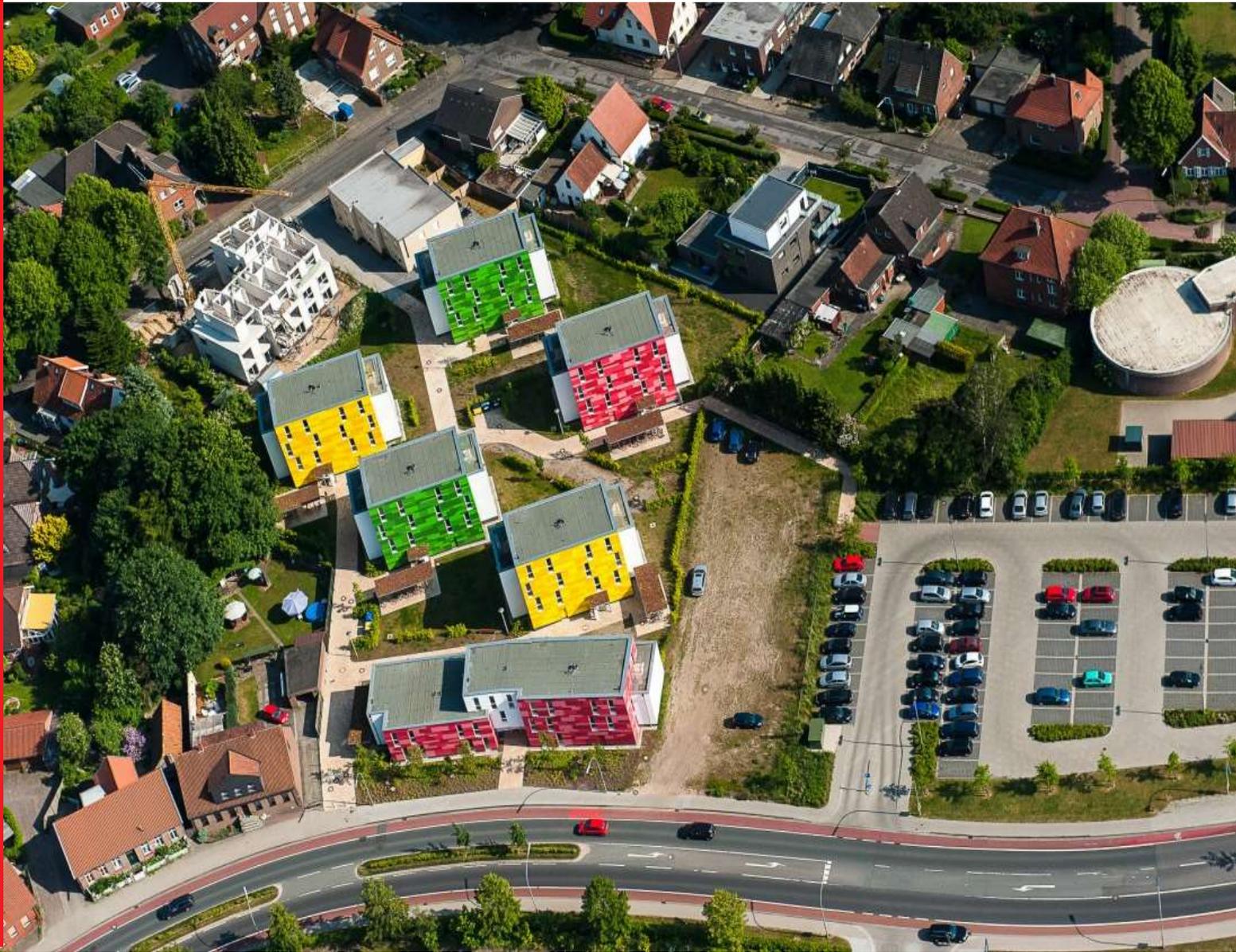
Dieter Krone  
Oberbürgermeister der Stadt Lingen (Ems)

# Inhaltsverzeichnis

---

	Seite
Vorwort	3
1. Einleitung	7
1.1 Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit	8
2. Identifikation von Herausforderungen und Trends	13
2.1 Fortschreitende Globalisierung	13
2.2 Digitalisierung und Internetkultur	14
2.3 Gesellschaftlicher, sozialer Wandel	16
2.4 Klimawandel	17
2.5 Urbanisierung	17
2.6 Bevölkerungsentwicklung und Demografischer Wandel	18
3. Demografische Entwicklungen in Lingen (Ems)	22
3.1 Altersstruktur der Wanderungsbewegungen	25
3.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung	26
3.3 Altersstruktur der Bevölkerung	27
3.4 Arbeitsmarkt	30
3.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	31
4. Der Zukunftsprozess	33
4.1 Phase I: Konzeptphase	37
4.1.1 Handlungsfelder und Ziele	38
4.1.2 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Familie“	41
4.1.3 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Wohnen“	45
4.1.4 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Klima, Umwelt, Energie“	49
4.1.5 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Wirtschaft“	55
4.1.6 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Bildung“	61
4.1.7 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Freizeit, Sport, Kultur“	65
4.1.8 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“	69

	Seite	
4.1.9	Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld übergreifenden Projekt „Stadtmarketing“	73
4.2	Phase II: Bürgerbeteiligungsphase	75
4.2.1	Bürgerbeteiligung: Auftaktveranstaltung im IT-Zentrum	79
4.2.2	Bürgerbeteiligung: Online-Dialog	83
4.2.3	Bürgerbeteiligung: Bürgerforum	87
4.2.4	Ergebnisse der Bürgerbeteiligung im Einzelnen	91
4.2.4.1	Handlungsfeld: Familie	91
4.2.4.2	Handlungsfeld: Wohnen	95
4.2.4.3	Handlungsfeld: Klima, Umwelt, Energie	101
4.2.4.4	Handlungsfeld: Wirtschaft	105
4.2.4.5	Handlungsfeld: Bildung	110
4.2.4.6	Handlungsfeld: Freizeit, Sport, Kultur	113
4.2.4.7	Handlungsfeld: Verkehr und Mobilität	119
4.2.4.8	Handlungsfeld übergreifend: Stadtmarketing	123
4.3	Phase III: Perspektivplanung Ortsteile am Beispiel Baccum	125
4.4	Phase IV: Umsetzungsphase	129
4.4.1	Umsetzungsprojekt Nr. 1: Neuausrichtung des Energiestandortes	131
4.4.2	Umsetzungsprojekt Nr. 2: Innenentwicklung	133
4.4.3	Umsetzungsprojekt Nr. 3: Fahrradfreundliche Stadt	134
4.4.4	Umsetzungsprojekt Nr. 4: Stadtmarketing	135
4.4.5	Bürgerbeteiligung in den Umsetzungsprojekten	136
5.	Gesamtergebnisse	137
6.	Fazit und Ausblick	147
Literaturverzeichnis		148



# Einleitung

---

„Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ unter diesem Titel wurde gemeinsam von Oberbürgermeister Dieter Krone und dem Stadtrat sowie den Mitarbeitern der Stadt Lingen (Ems) einen Strategieprozess angestoßen. Ziel war es, frühzeitig einen Handlungsrahmen für die Zukunft zu identifizieren und Leitgedanken zu formulieren, die für die weiteren politischen Entscheidungen eine Richtschnur darstellen, um darauf aufbauend konkrete Maßnahmen zu definieren und anzuschließen.

Es stellte sich sehr schnell heraus, dass die mit dem Projekt verfolgten Ziele anspruchsvoll waren. In kurzer Zeit und mit begrenzten Ressourcen wurde eine wettbewerbsfähige Strategie erarbeitet. Mit diesem Konzept wurden zudem hohe Erwartungen verknüpft; es sollte sowohl Ziele als auch einen Bewertungsrahmen für aktuelle und zukünftige Entscheidungen und Einzelplanungen bieten.

Wie in vielen anderen Kommunen auch, steht die Entwicklung der Stadt Lingen (Ems) vor großen Herausforderungen. Stichworte hierfür sind der demografische und der gesellschaftliche Wandel, der Klimawandel, die Energiewende und die Entwicklungen auf dem Mobilitätssektor.

In dem vorliegenden Bericht sollen sowohl eine Zusammenfassung des bisherigen Prozesses als auch die themenübergreifenden Strategien und Leitgedanken für eine weitere Bearbeitung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Stadt Lingen (Ems) formuliert, vertieft sowie Chancen und Potenziale aufgezeigt werden.

Aufgabe dieses Gesamtprozesses ist es, eine Konzeption zu erstellen, die mit großem Konsens von Politik, Verwaltung, Bürgern und Wirtschaft getragen werden kann.

Die Stadt Lingen (Ems) will dabei Vorbild im Sinne bewusster Zukunftsgestaltung und Bürgerbeteiligung sein. Es geht darum, die Ziele und

Inhalte der strategischen Entwicklung der Stadt über den engen Bereich von Politik und Verwaltung hinaus zu tragen, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern kritisch, aber auch selbstkritisch Rahmenbedingungen zu diskutieren und mit Leben zu füllen.

Wenn von der Stadt Lingen (Ems) die Rede ist, dann sind damit nicht nur der Stadtkern oder die Innenstadt gemeint, sondern die gesamte Stadt. Dazu gehören alle Stadt- und auch die zehn Ortsteile, wie Altenlingen (mit Wachendorf), Baccum (mit Münnigbüren und Ramsel), Biene (mit Holthausen), Bramsche (mit Hüvede-Sommeringen, Estringen und Mundersum), Brockhausen, Brögbern, Clusorth-Bramhar, Darne, Laxten und Schepsdorf. Es geht um die Gesamtstadt und dazu gehören ebenso alle Bürgerinnen und Bürger.

## 1.1 Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit

---

Probleme, wie der demografische Wandel, die Finanzkrise, die Energiewende, der Klimawandel oder der Wertewandel unserer Gesellschaft, sind Fragen von enormer Reichweite, auf die man ganzheitliche Antworten finden muss. Die Herausforderungen sind viel zu komplex, als das man die einzelnen Themen losgelöst voneinander betrachten könnte. Es bedarf Lösungen, die stets das Ganze im Blick haben und Verknüpfungen erkennen, um Folgereaktionen abschätzen zu können.

Neben diesem ganzheitlichen Ansatz wird außerdem oft von Nachhaltigkeit gesprochen. Nachhaltigkeit in diesem Zusammenhang bedeutet, dass ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichzeitig und ausgewogen bewertet werden sollen. Der *Rat für nachhaltige*

*Entwicklung*<sup>1</sup> definiert den Begriff so: „Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig Wirtschaften bedeutet also: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge hinterlassen.“ Diesem Ansatz kommt das „Nachhaltigkeitsdreieck“ (triangle of sustainability) nach, welches die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit vereint und durch die Bundesregierung in der Nachhaltigkeitsstrategie 2002 verwendet wurde. Sie beruht auf der Nachhaltigkeitsdefinition der Vereinten Nationen.



Nachhaltige Entwicklungen machen erforderlich, die vernetzten Wirkungen unseres Handelns auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft vor Ort sowie in anderen Teilen der Erde zu prüfen. Der Blick muss dabei über den jeweiligen eigenen Wirkungsbereich hinaus gerichtet werden. Damit verbunden ist die Verantwortung für die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger und deren Nachkommen.<sup>2</sup>

Diesem Ansatz will die Stadt Lingen (Ems) entsprechen. Die Komplexität des zukünftigen Entwicklungsprozesses wirkt aber über die Verwendung des Nachhaltigkeitsbegriffs hinaus. Eine zukunftsweisende,

<sup>1</sup> Rat für Nachhaltige Entwicklungen, <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/de/nachhaltigkeit/?size=xmjeatzdqnsbek>

<sup>2</sup> Vgl.: Vereinte Nationen, <http://www.un.org/en/sustainablefuture/index.shtml>

strategische Planung verlangt nach vollständiger Integrität aller Planungen. Alle Handlungsfelder in einer Stadt sind miteinander verwoben und können nicht separat behandelt werden.

Angelehnt an den Wirtschaftskreislauf unserer Gesellschaft in der Volkswirtschaftslehre, welcher die Beziehungen zwischen den Konsumenten und den Produzenten darstellt (siehe Grafik),



Grafik: Wirtschaftskreislauf<sup>3</sup>

ist es Aufgabe einer Stadtpolitik, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Hier zeigen sich die höchstkomplexen Zusammenhänge modellhaft. Denn in Städten herrschen Funktionsmischstrukturen, d.h. die Stadt ist gleichzeitig Wirtschafts-, Wohn- und Lebensraum sowie Arbeits-, Infrastruktur-, Freizeit-, Kultur-, Mobilitäts- und Integrationsort.

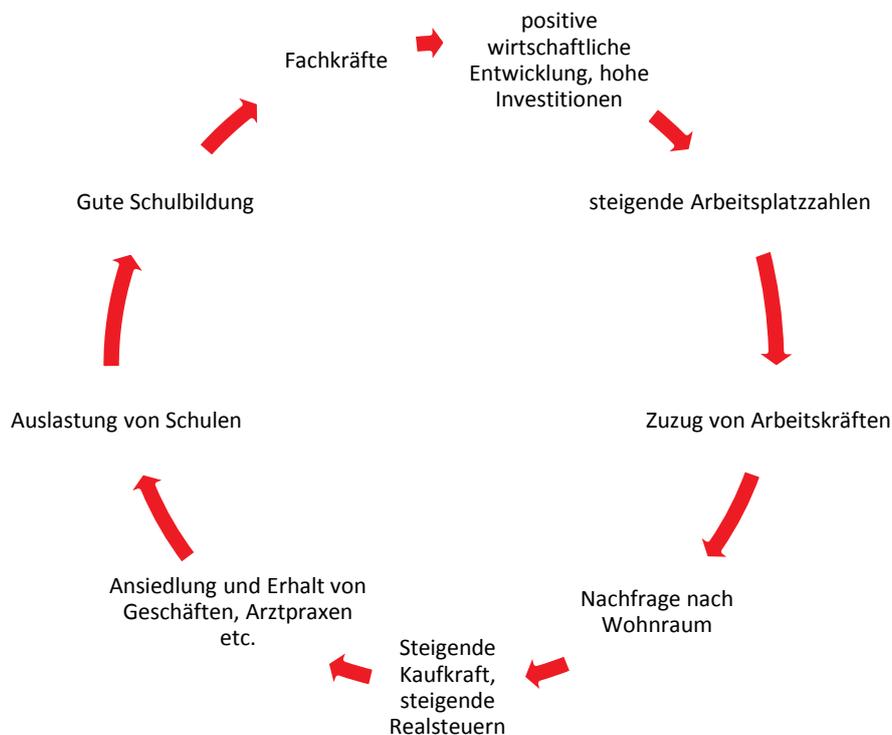
Ein einfaches Beispiel für einen solchen Kreislauf ist die Bevölkerungsentwicklung. Ein Bevölkerungswachstum in einer Stadt ist nur dann möglich, wenn auch die wirtschaftlichen Entwicklungen mitwachsen und die Menschen in ihrer Stadt die entsprechenden Arbeitsplätze vorfinden. Gleichzeitig muss das entsprechende Fachpersonal vorhanden sein, damit die Unternehmen arbeiten können. Ebenso werden sich nur dort Menschen ansiedeln oder bleiben, wo auch die entsprechende soziale Infrastruktur vorhanden ist. Seien es Schulen, Geschäfte

<sup>3</sup>[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c8/Einfacher\\_Wirtschaftskreislauf.png/800px-Einfacher\\_Wirtschaftskreislauf.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c8/Einfacher_Wirtschaftskreislauf.png/800px-Einfacher_Wirtschaftskreislauf.png)

oder eine ausreichende ärztliche Versorgung. Auch die ökologischen Voraussetzungen müssen stimmen. Ferner müssen für die Freizeit entsprechende Angebote, wie z.B. Sportmöglichkeiten oder kulturelle Veranstaltungen geboten werden.

Sicher haben nicht alle Elemente eine gleichhohe Bedeutung, aber für ein positives Wachstum sind sie notwendige Bedingungen, die in den strategischen Planungen einer Stadt berücksichtigt werden müssen.

Die Grafik zeigt eine vereinfachte Abbildung dieser Beziehungen:



Es beinhaltet, dass die einzelnen Handlungsfelder nicht abgegrenzt von den jeweils anderen Handlungsfeldern betrachtet werden können. Alle Bereiche gehen ineinander über. Ein Energiekonzept ohne ein Verkehrskonzept, ein Verkehrskonzept ohne ein Infrastrukturkonzept, ein Infrastrukturkonzept ohne ein Wohnungsbaukonzept und ein Wohnungsbaukonzept ohne eine umfassende Berücksichtigung der Famili-

enpolitik usw. sind nicht sinnvoll. Vielmehr müssen alle Bereiche aufeinander abgestimmt und miteinander vernetzt werden.

Die folgende Grafik zeigt die Vernetzung der einzelnen Handlungsfelder einer Stadt:

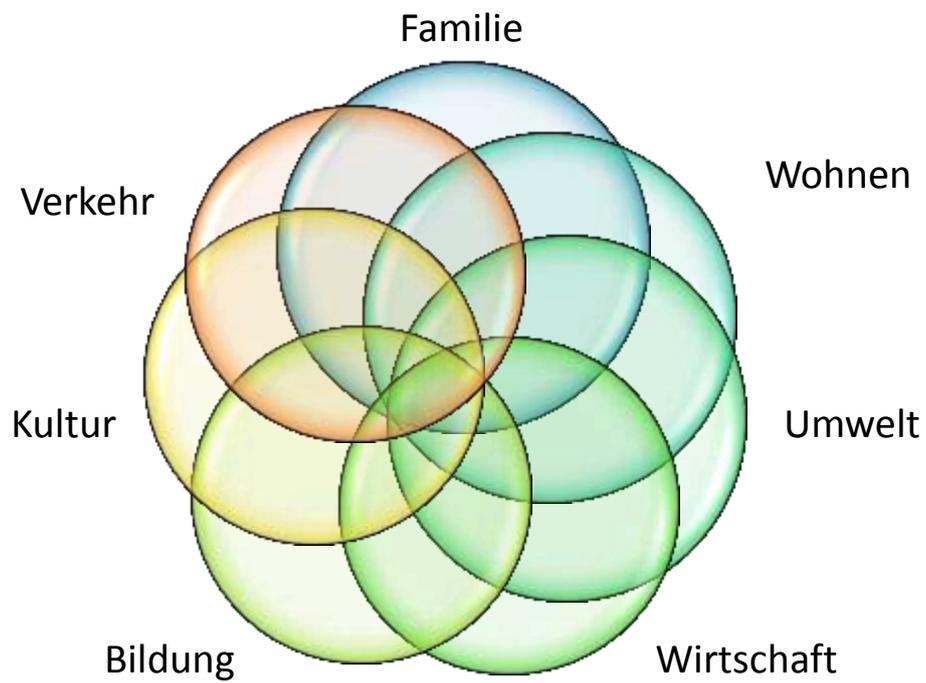


Abb.: Überschneidungen der Handlungsfelder

## 2. Identifizierung von Herausforderungen und Trends

---

Im Spannungsfeld von globalen, nationalen und lokalen Rahmenbedingungen und Entwicklungen besteht ein Handlungsdruck für die Stadt Lingen. In diesem Kontext sind Herausforderungen und Trends in unterschiedlicher Weise relevant und beeinflussen vor allem Anpassungs- und Entwicklungserfordernisse der organisatorischen, technischen und sozialen Strukturen.

Um die relevanten lokalen Themen zu identifizieren, wurde deshalb zunächst ein Blick auf die globalen und nationalen Herausforderungen sowie Megatrends geworfen. Diese zeigen deutlich, in welchen Bereichen bzw. Sektoren Handlungsbedarf besteht und welche Themen für die Stadt eine besondere Relevanz besitzen könnten.

### 2.1 Fortschreitende Globalisierung

---

Globalisierung bezeichnet den Prozess einer zunehmenden internationalen Verflechtung in allen Bereichen, wie z.B. Wirtschaft, Politik, Kommunikation, Umwelt und Kultur. Es handelt sich um eine Intensivierung der globalen Beziehungen auf der Ebene der Unternehmen, der Individuen und der Staaten. Als wesentliche Ursache für die Globalisierung wird vor allem der technische Fortschritt gesehen, und hier insbesondere die Kommunikationstechniken (Internet) sowie die Reduzierung der Transportkosten und die Liberalisierung des Welthandels.

Folge dieser Globalisierung ist insbesondere der Umstand, dass die Unternehmen und jeder einzelne Arbeitnehmer nicht nur mit der Firma nebenan, sondern mit der ganzen Welt in Konkurrenz steht.

In einer immer globaler werdenden Welt verändert sich die Rolle der Städte zunehmend. Lingen ist ein Aktionsraum, in dem global agierende Unternehmen handeln. Der Einfluss der Stadt auf dieses Handeln ist jedoch begrenzt. Dennoch kann hier durchaus auch eine Chance für die nationale und internationale Weiterentwicklung der Betriebe im Sinne einer besonderen Ansiedlungspolitik für die Stadt gesehen werden.

## 2.2 Digitalisierung und Internetkultur

---

Weltweit steigt die Zahl der Smartphones, Internetanschlüsse und Webangebote rapide an. Insbesondere für die Generationen, die bereits mit dem Internet aufwachsen, sind die digitalen Medien alltäglich und selbstverständlich. Dabei stellt der weltweite Datenstrom über mobile Endgeräte nur einen kleinen Teil einer umfassenden Vernetzung von Mensch und Maschine dar. Denn auch Alltagsgegenstände, Gebäude, Wohnungen, Produktions- und Logistikstätten oder Verkehre werden zunehmend miteinander vernetzt. Die digitale Technik ist allgegenwärtig. Durch Sensoren, Displays und Rechenmöglichkeiten innerhalb eines Netzwerkes entstehen sogenannte „intelligente Umgebungen“. Messungen und Lenkungen von Verkehrsströmen, vernetzte Wohnungen für Senioren, sogenannte „Intelligente Assistenzsysteme“, Onlinehandel, Intelligente Industriesteuerung, man spricht hier auch von Smart Factory, Smart City, Smart Car oder Smart Home, all das ist längst im Einsatz und wird weiter ausgebaut. Wir befinden uns in einer Transformationsphase zu einer vollständig vernetzten Welt. Dass dadurch gravierende Veränderungen zu erwarten sind, steht außer Frage. Dabei werden etablierte Strukturen, insbesondere in der Wirtschaft, in einem nie dagewesenen Tempo auf den Prüfstand gestellt. Vorher gut funktionierende Geschäftsmodelle werden abgelöst und durch neue Lösungen ersetzt.

Digitalisierung verändert außerdem die Kaufgewohnheiten der Menschen. Ein gutes Beispiel ist die Urlaubsreisebuchung. Noch vor wenigen Jahren wurde entweder in Zeitschriften nach Anzeigen für Ferienzimmer- oder -wohnungen gesucht, bei Verkehrsvereinen angerufen

oder direkt im Reisebüro gebucht. Heute ist das Internet die erste Adresse, wenn es um die Buchung einer Reise geht. Angebote, die dort nicht zu finden sind, sind für den Nutzer so gut wie gar nicht existent. Dabei reicht es in der Regel für die Vermieter von Feriendomizilen nicht aus, einen Anzeigentext im örtlichen Tourismusportal zu schalten, denn der potenzielle Feriengast will vorher ganz genau wissen, wie die Zimmer und die Umgebung aussehen und welcher Service im Angebot enthalten ist.

Auch klassische Dienstleistungen, wie z.B. die Finanz- oder Versicherungsberatung werden durch digitale Substitute und innovative Anwendungen zunehmend bedroht. Die Bankberatung wird nur noch genutzt, wenn der Berater hier auch ein Plus gegenüber dem Internet bieten kann.

So wird der steigende Online-Handel in der Konsequenz auch die Geschäftsstrukturen in der Innenstadt ändern. Ebenso übernehmen innovative Bezahlfunktionen (paypal, wallet...) Bankenfunktionen und digitale Unternehmen (z.B. Apple oder Google) treten in branchenfremde Unternehmen ein, z.B. in die Automobilbranche. Dadurch ergeben sich jedoch auch viele neue Chancen. So könnten z.B. Autobatteriehersteller ihr Wissen für die Speicherung von erneuerbaren Energien nutzen und die Grenzen zwischen Smart Grids sowie Strom- und Telekommunikationsmarkt verschwimmen längst. EHealth verbindet z.B. die IT mit dem Gesundheitsmarkt.

Die Digitalisierung führt auch zu einem technischen Fortschritt innerhalb der Unternehmen. „Industrie 4.0“ ist der Begriff für eine neue industrielle Revolution. Nach der ersten industriellen Revolution, der Erfindung der Dampfmaschine, folgte mit der Einführung von Transportbändern und der damit verbundenen Massenfertigung die zweite industrielle Revolution sowie zum Ende der 1960er Jahre mit der Erfindung der Halbleitertechnik und dem Einsatz in Fertigungsprozessen die dritte industrielle Revolution. Heute sollen Fertigungsmaschinen, Lagersysteme und Betriebsmittel mit Sensoren untereinander vernetzt werden und sich selbst steuern und abstimmen können. Der Nutzen liegt in einem klar definierten Effizienzziel.

Lingen sollte deshalb optimal an die digitale Welt angeschlossen sein (Breitbandausbau) und soweit möglich, in der Stadt die „Industrie 4.0“ unterstützen. Neue wettbewerbsfähige Unternehmen sollten frühzeitig erkannt, gefördert und angesiedelt werden. Es gilt, eine Innovationskultur zu fördern. Eine weitere Möglichkeit ist es, strategische Allianzen einzugehen, um Kosten zu sparen, Fördergelder zu akquirieren, Know-how zu teilen und Innovationen voranzutreiben.

Auch innerhalb der Verwaltung sollten die Möglichkeiten der Digitalisierung effektiv genutzt werden.

## 2.3 Gesellschaftlicher, sozialer Wandel

---

Steigende Intensität der Arbeit und immer stärker variable Arbeitszeiten, die zunehmend Nacht- und Wochenendarbeit einschließen, kennzeichnen das Leben in der Zukunft. Die Zeit zum Schlafen verringert sich, denn nicht nur die Arbeit, sondern auch permanent nutzbare Freizeitangebote, ob vor Ort oder online, nehmen die Menschen immer mehr in Anspruch. Die Menschen sind „multioptional“, d.h. sie möchten auf keines der attraktiven und ständig in ihrer Zahl steigenden Angebote verzichten. Andererseits wird der Wunsch nach Ruhe und Ausgleich immer größer. Man bezeichnet diesen Trend auch als „25-Stunden-Gesellschaft“<sup>4</sup>. Gleichzeitig verändert sich auch das Verhältnis des Einzelnen innerhalb der Gesellschaft. Klare soziale Prozesse und Lebenswege, wie Schulabschlüsse, Berufswahl und Familie, die früher den Weg des Einzelnen prägten und vorgezeichnet waren, sind einer ständigen Veränderung unterworfen. Brüche im Lebenslauf, z.B. durch Berufswechsel, werden zur Regel und sind nicht mehr die Ausnahme. Die Lebenswege der Menschen werden individueller.

---

<sup>4</sup> Vgl. Wohntrends 2030 Studie - Kurzfassung, GdW Branchenbericht 6, S. 7

## 2.4 Klimawandel

---

Auch der Klimawandel wird große Auswirkungen auf unsere Stadt und das Leben eines jeden Mitbürgers haben. Gekennzeichnet durch steigende CO<sub>2</sub>-Emissionen, fortschreitende Erderwärmung und extreme Wetterlagen müssen die Risiken abgeschätzt und lokale Maßnahmen entwickelt werden.

Doch welche Risiken drohen durch zunehmende extreme Witterungsverhältnisse wie Hitzeperioden, Stürme, Starkregen-Ereignisse? Und wie muss man sich im Vorfeld für die zukünftige Stadtgestaltung darauf vorbereiten? Wie verletzlich oder widerstandsfähig sind heutige städtebauliche Strukturen und Standards? Und welche Rolle spielen Oberflächengestaltungen, Bebauungen oder Wasser- und Grünflächen (mit welchen Pflanzen oder Bäumen)?

Eine regionale Vorbereitung auf die Konsequenzen des Klimawandels und eine Sensibilisierung der Bevölkerung und der ansässigen Unternehmen ist notwendig. Aber auch Chancen für neue Umwelttechnologien, neue Märkte und einen angemessenen Umgang mit der Natur entstehen.

## 2.5 Urbanisierung

---

Ein weiterer Megatrend ist die Urbanisierung. Immer mehr Menschen zieht es in die Städte. Zwar beziehen sich diese Aussagen zur Urbanisierung vor allem auf die Metropolen, wie Hamburg, Berlin, München, Köln oder Frankfurt, aber auch in Lingen ist dieser Trend erkennbar. Neben dieser „Landflucht“ wird auch der Trend zu kleineren Familien und Haushaltsgrößen die Nachfrage nach Wohnraum und Bürogebäuden in Lingen weiter wachsen lassen. Vor allem die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte wird weiter ansteigen. Neue Familienformen sowie die Zahl junger, berufstätiger Singles und Alleinstehender in höherem Alter sind die Treiber dieser Entwicklung. Es ist zu erwarten, dass das gesamte Hochbauvolumen deshalb ansteigen wird.

Die qualitative und funktionale Verbesserung von Bestandsbauten, insbesondere die energetische Sanierung, stellt vor dem Hintergrund des Europäischen Ziels (Energiefahrplan 2050), die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 um 85 bis 90 % zu senken, einen wichtigen Zukunftsmarkt dar.

Aus diesem Grunde sind innovative Konzepte und Produkte in den Bereichen Energieeffizienz und Gebäudeautomatisierung die Zukunftstrends, um die Ziele zu erreichen.

## 2.6 Bevölkerungsentwicklung und Demografischer Wandel

---

Kaum ein Thema wird in der Fachwelt so häufig diskutiert, wie der demografische Wandel. Er gilt als das Zukunftsthema schlechthin.

Das ist mit Recht so, denn die demografischen Entwicklungen werden in den kommenden Jahren entscheidend das Land und die Stadt prägen.

Die Lebenserwartung steigt, die Zahl der Sterbefälle liegt schon seit Jahren über den Geburtenzahlen und die Zahl der Zuziehenden aus fernen Ländern nimmt zu. Gleichzeitig wächst die Weltbevölkerung. Dies hat u.a. auch zur Konsequenz, dass aus stark bevölkerten Ländern, die den dort lebenden Menschen nur wenige Perspektiven bieten können, vermehrt Menschen in unsere Region abwandern.

Jüngere Menschen müssen sich auf verlängerte Erwerbslebenszeiten einstellen und auch die Älteren werden eine andere Rolle einnehmen müssen, als vielleicht noch die Generation ihrer Eltern.

Einer Vielzahl von Menschen im mittleren und höheren Alter steht eine nach und nach sinkende Zahl von Kindern und Jugendlichen gegen-

über. Der letzte Demografiebericht der Bundesregierung<sup>5</sup> rechnet vor, dass im Jahr 2060 jeder dritte Bürger Deutschlands 65 Jahre und älter sein wird.

Aufgrund der Umschichtung in der Bevölkerungsstruktur wird es in den kommenden Jahren zu einer tiefgreifenden Veränderung in vielen Bereichen des Zusammenlebens kommen. Mit der Zahl der sehr alten Menschen steigt auch die Zahl chronisch Kranker und Pflegebedürftiger. Auch die Nachfrage nach Fachkräften wird in bestimmten Wirtschaftsbereichen das Angebot weit überschreiten.

Da bei einem negativen Geburtensaldo, wenn also mehr Menschen sterben als geboren werden, von einer künftig schrumpfenden Bevölkerung auszugehen ist und dies durchaus entscheidende Auswirkungen auf Städte und Gemeinden hat, wurden in den letzten Jahren verstärkt Maßnahmen durch die Bundesregierung ergriffen, die Geburtenrate wieder zu steigern. Dies betraf insbesondere die Ausweitung des Elterngeldes und die rechtliche Absicherung vor Arbeitsplatzverlust oder der erweiterten Möglichkeit von Teilzeitbeschäftigung.

Ergänzend wurde auf kommunaler Ebene viel getan, um das Umfeld für Familien mit Kindern zu verbessern und um (potenziellen) Eltern die Chance auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu vereinfachen. Gerade der Ausbau der Kinderbetreuungsangebote war in Lingen ein bedeutendes Thema.

Da die gut ausgebildete „Babyboomer-Generation“ in den nächsten Jahren das Rentenalter erreicht und die nachwachsende Generation zahlenmäßig kleiner ist, wird dies bereits kurzfristig zu einem Fachkräftemangel führen. Allein aus diesem Grunde wird es notwendig werden, die vielleicht bisher ungenutzten oder wenige genutzten Potenziale von Frauen, auch in ihrer Familienphase, zu nutzen und zu entwickeln, damit Kinder und Karriere besser vereinbar sind (das gilt natürlich auch für Männer).

---

<sup>5</sup> Statistisches Bundesamt, Bevölkerung Deutschlands bis 2060 - 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Das Thema Migration gewinnt mit dem demografischen Wandel zunehmend an Relevanz. Gut ausgebildete Migranten sind wichtig für den deutschen Arbeitsmarkt. Hier sind dann vor allem lokal angemessene Integrationsmaßnahmen wichtig. Schlecht ausgebildete Migranten bedürfen einer umfangreichen Unterstützung, um sie für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Es gilt entsprechende Potenziale auszuschöpfen.

Auch die Bildungschancen müssen für Migranten verbessert werden. Mit einer guten Schulbildung steigen die Chancen auf einen guten Job oder eine Ausbildung. Durch gezielte Maßnahmen sollten Potenziale geweckt und so notwendige Unterstützungen gegen den Fachkräftemangel geleistet werden.

Durch die zunehmende Lebenserwartung und die steigende Anzahl der Älteren wurde in den letzten Jahren das Renteneintrittsalter heraufgesetzt. Das hat zur Konsequenz, dass immer mehr Menschen auch in höherem Alter noch erwerbstätig sein werden. Auf diese älteren Mitarbeiter müssen sich auch die Unternehmen einstellen. Neben gesundheitserhaltenden oder gesundheitsunterstützenden Maßnahmen werden Weiterbildungen oder sogar Umschulungen im Alter notwendig werden.

Auch an den Hochschulen findet man immer mehr Ältere. In der Regel handelt es sich dabei um Senioren, die nach dem aktiven Erwerbsleben, ein Studium aufnehmen. In der Regel weniger zur Berufsausbildung, sondern vielmehr als Werkzeug zur Wissenserweiterung. Schon jetzt stellen die Älteren über 60 Jahren bundesweit die Hälfte der Gasthörer an den Universitäten<sup>6</sup>. Mit dem sog. „Seniorenstudium“ beginnen die Hochschulen bereits, ein neues Feld zu erschließen.

Auch inhaltlich beschäftigt das Thema Alter/Alterung immer mehr die Themenbereiche an den Hochschulen. Neben Demografie und Gerontologie erhält auch der Studiengang Pflege, den man auch in Lingen studieren kann, immer mehr Zulauf.

---

<sup>6</sup> Vgl. duz Magazin 11/2014, S. 16f

Die Lebensmodelle von Familien ändern sich. Während früher das Ehepaar mit zwei oder mehr Kindern als klassisch galt und die meisten Paare ein Leben lang zusammenblieben, sind heute Patchwork-Familien, Alleinerziehende mit Kind oder gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften keine Ausnahme mehr.

Insbesondere steigt die Zahl der Singlehaushalte seit Jahren an. Nicht etwa – wie noch vor wenigen Jahren – weil man im Alter als Witwe oder Witwer notgedrungen alleine wohnte oder als junger Mensch, weil man sich in der Ausbildung oder im Studium befand, sondern weil man sich bewusst für das Leben als Single entschlossen hat.

Gleichzeitig wollen immer mehr Ältere neue Wege des Zusammenlebens erproben.

Das aktive Alter unterscheidet sich von dem, was wir bisher darunter verstanden. Früher war die Rolle der Älteren vorgezeichnet. Man zog sich im Alter zurück, wollte die Freizeit genießen und sich an den Enkeln erfreuen. Nun ist mittlerweile die Lebensspanne des Altseins viel länger als früher und die Enkel sind entweder gar nicht vorhanden, oder wohnen oft weit weg.



Viele Ältere suchen deshalb heute ein aktives Leben im Alter, mit Potenzialen und Perspektiven auf ein neues soziales Miteinander. Dabei spielt neben dem Wunsch „nicht allein zu sein“ auch die Versorgungssicherheit eine Rolle.

Gemeinschaftliche Wohnprojekte sind immer stärker im Kommen. Das Leben läuft überwiegend nicht mehr nach einem „linearen“ Modell.

### 3. Demografische Entwicklungen in Lingen (Ems)

---

In Lingen leben 52.594 Einwohner (Stand: 01.01.2015, nur Hauptwohnsitze). Die Stadt ist damit die einwohnerstärkste Kommune im Landkreis Emsland. Sie umfasst damit knapp 17 % der gesamten Einwohner des Kreises von rund 313.600 Personen.

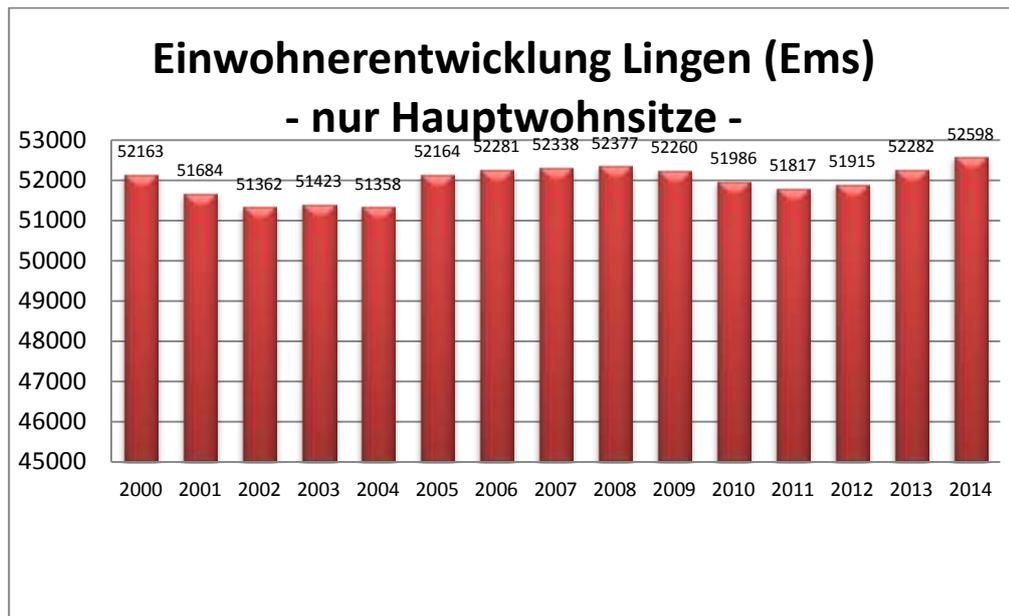
Betrachtet man die Bevölkerungszahlen der letzten 120 Jahre so kann man deutlich die wachsende Bedeutung der Stadt erkennen.

<b>Jahr</b>	<b>Bevölkerungszahl (ohne Nebenwohnsitze)</b>
<b>1900</b>	7.048
<b>1920</b>	11.000
<b>1940</b>	13.150
<b>1950</b>	20.737
<b>1960</b>	25.162
<b>1970</b>	31.522
<b>1980</b>	44.097
<b>1985</b>	47.629
<b>1990</b>	49.137
<b>1995</b>	52.289
<b>2000</b>	52.163
<b>2005</b>	52.164
<b>2010</b>	51.986
<b>2013</b>	52.282
<b>2014</b>	52.598

Im Zeitraum von 1995 bis 2011 verzeichnet die Stadt Lingen (Ems) einen leichten Rückgang der Bevölkerung von 472 Personen. Dieser Rückgang war jedoch nicht linear, sondern in schwachen Wellenbewegungen zu beobachten. 2014 ist die Bevölkerungszahl jedoch das dritte Jahr in Folge wieder gestiegen. Am Jahresende lebten 52.598 Men-

schen mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet in Lingen. Nach dem Zensus 2011 wurden die Bevölkerungszahlen nach oben korrigiert.

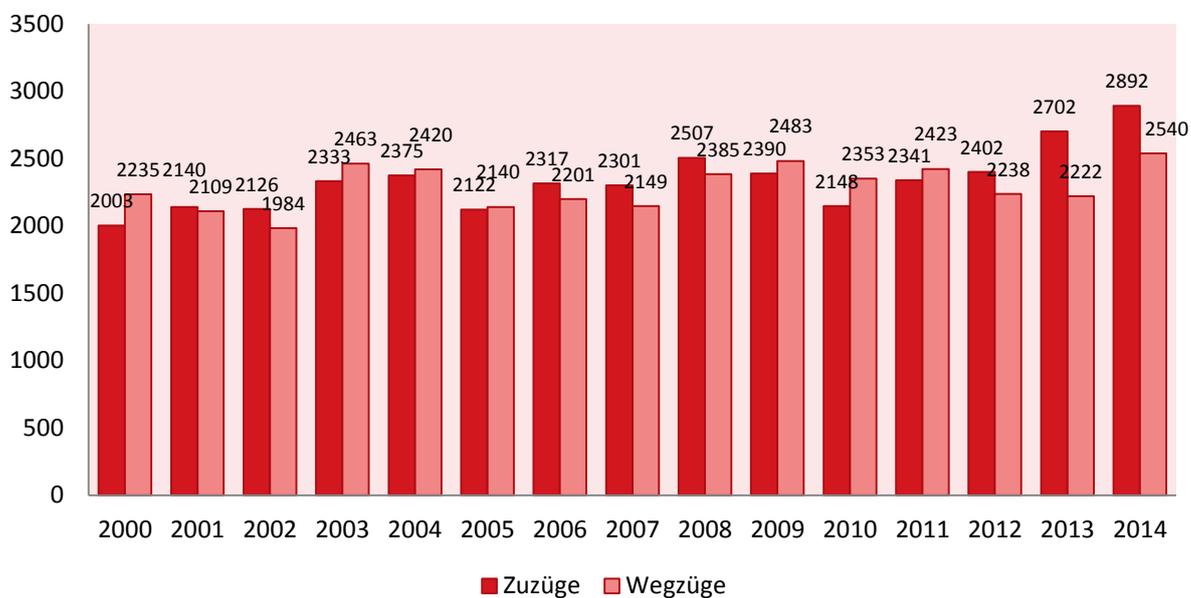
Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre zeigt die folgende grafische Darstellung:



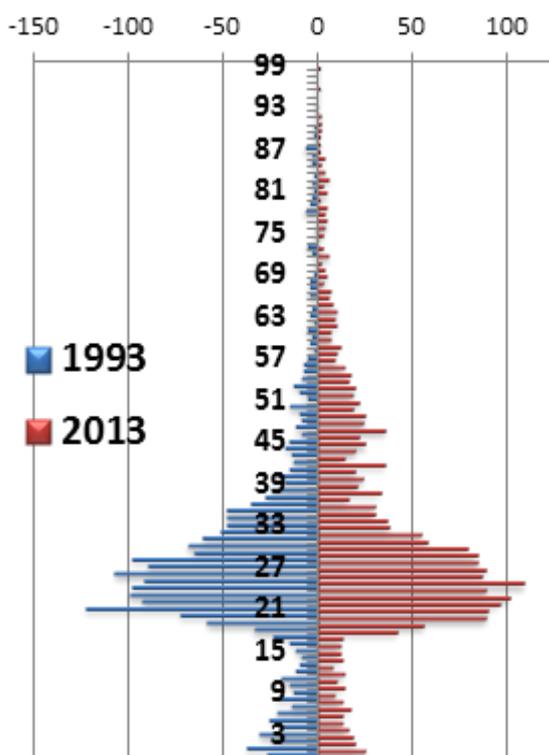
Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Lingen (Ems)

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen spiegelt den eindeutigen Trend zum Zuzug in die Stadt wider. Die positive Entwicklung basiert dabei im Wesentlichen auf Wanderungsbewegungen. Immer mehr Menschen verlagerten in den letzten Jahren ihren Wohnsitz in die Stadt Lingen (Ems). Dies entspricht auch dem weltweiten Trend zur Urbanisierung und wird gekennzeichnet durch vermehrte Zuzüge aus der direkten Region des Emslandes, aber auch aus dem Ausland. Es ist davon auszugehen, dass sich auch in Zukunft dieser Trend fortsetzen wird.

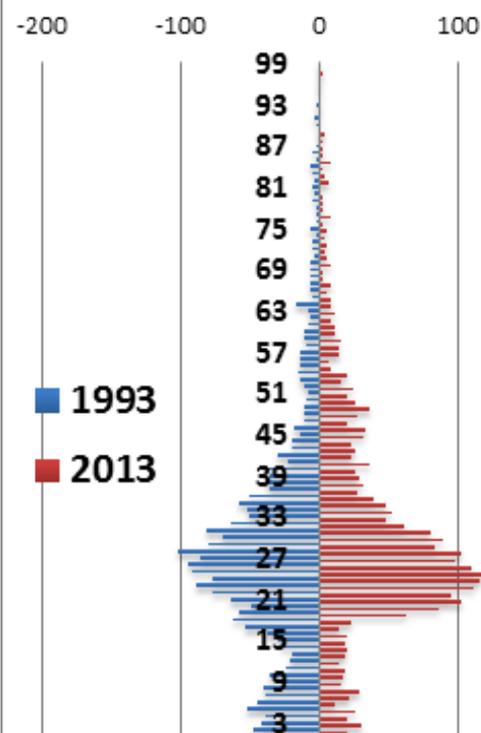
## Wanderungsbewegungen in Lingen (Ems)



## Lebensalter Abwanderer



## Lebensalter Zuwanderer



## 3.1 Altersstruktur der Wanderungs- bewegungen

---

Betrachtet man die Altersstruktur der Wanderungsbewegungen im Vergleich der Jahre 1993 und 2013, so sind eindeutige Veränderungen zu erkennen.

Während 1993 hauptsächlich junge Menschen oder junge Familien mit Kindern, meist berufsbedingt oder zur Ausbildung, umzogen, so stellen zwar 2013 immer noch die jungen Menschen von Anfang 20 bis Anfang 30 die größte Gruppe der Wandernden, jedoch ist der Anteil der mobilen 40- bis 50-Jährigen gewachsen. Das trifft sowohl auf Zu- als auch auf Wegzüge zu.

Wanderungsbewegungen bei jungen Menschen sind, insbesondere in ländlichen Regionen, ein normaler Prozess und basieren auf sogenannten „Bildungswanderungen“. Das bedeutet, dass junge Erwachsene zum Studium oder zur Ausbildung in andere Städte ziehen. Insbesondere Münster und Osnabrück sind beliebte Ziele bei Lingenern. Durch den Ausbau der Hochschule am Standort Lingen konnte diese Entwicklung in den letzten Jahren etwas gebremst werden bzw. es wurde durch das Studienangebot in Lingen ein Ausgleich geschaffen, denn viele junge Menschen ziehen heute zum Studium nach Lingen.

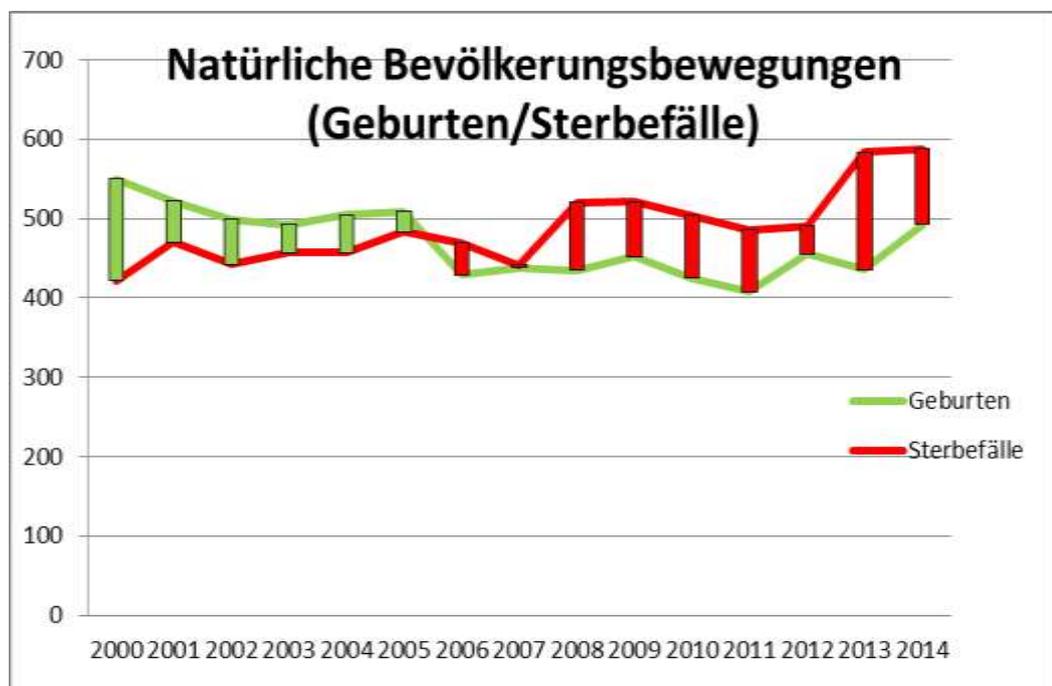
Das heute auch gerade die mittlere Altersgruppe von Erwerbstätigen beruflich mobil sein muss und dass man auch in der Altersgruppe über 40 Jahren noch neue berufliche Herausforderungen annimmt, spiegelt sich in den gesteigerten Zahlen der Wohnortwechsler in den höheren Altersgruppen wider.



## 3.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

---

Hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) ist im Zeitraum von 2000 bis 2013 ein kontinuierlicher Rückgang der Geburtenzahlen festzustellen. 2014 sind die Zahlen wieder leicht angestiegen.



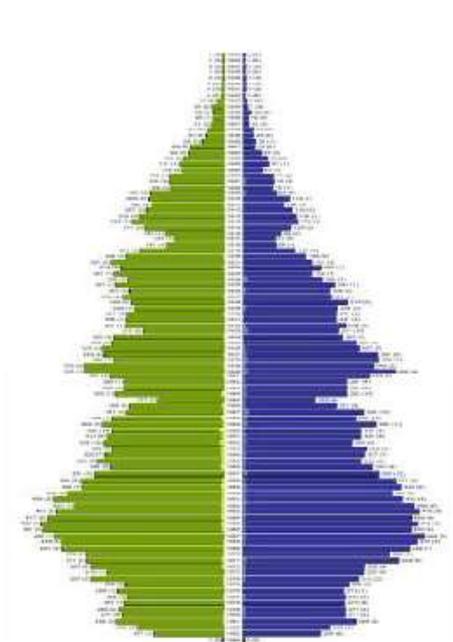
Seit 2006 hat Lingen ein negatives Geburtensaldo, d.h. es sterben jährlich mehr Menschen als geboren werden. Auch in Zukunft wird die Zahl der Sterbefälle weiter ansteigen. Die Zunahme der Lebenserwartung wird eine zunehmende Alterung der Gesellschaft zur Folge haben. Bis 2030 wird die Lebenserwartung Neugeborener weiter steigen: Mädchen werden dann eine Lebenserwartung von 84,7 Jahren (2,6 Jahre mehr als 2011) haben, Jungen von 80,6 Jahren (3,5 Jahre mehr als 2011).

### 3.3 Altersstruktur der Bevölkerung

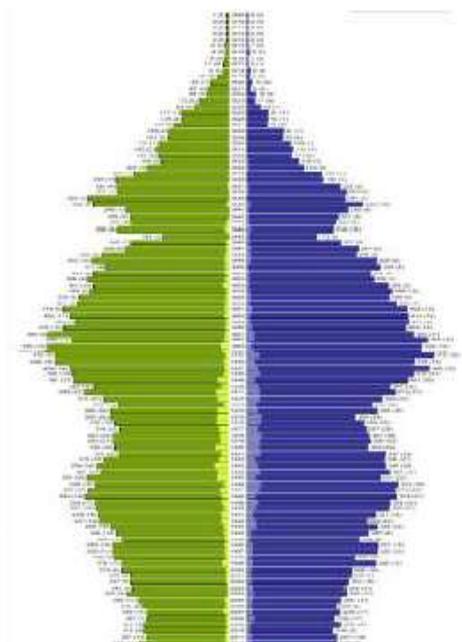
---

Der demografische Wandel zeigt sich bereits deutlich in einer veränderten Altersstruktur. Noch im Jahre 1984 konnte man den klassischen pyramidenförmigen Aufbau der Altersgruppen in Lingen deutlich erkennen, mit einer breiten Basis an jungen Menschen und nach oben schlanker werdenden Jahrgängen (Anmerk.: Die beiden zu erkennenden Einschnitte kennzeichneten die Weltkriegsjahre, in denen weniger Kinder geboren wurden). Auch wenn hier bereits erste Verjüngungen in den unteren Jahrgängen erkennbar sind; die geburtenstärksten Jahrgänge waren in Lingen die Jahrgänge 1958 bis 1969.

Diese Pyramidenform ist im Jahre 2014 kaum noch erkennbar. Man sieht deutlich eine Verschlankung der Form in den jüngeren Jahrgängen. Auch wird sichtbar, dass immer mehr ältere Menschen in Lingen leben. Die geburtenstärksten Jahrgänge sind immer noch die Jahrgänge 1958 bis 1969. Sie sind jetzt aber 30 Jahre älter und um die 50 Jahre alt. Keine nachfolgende Generation war jemals wieder so stark, wie diese sog. „Baby-Boomer-Generation“.

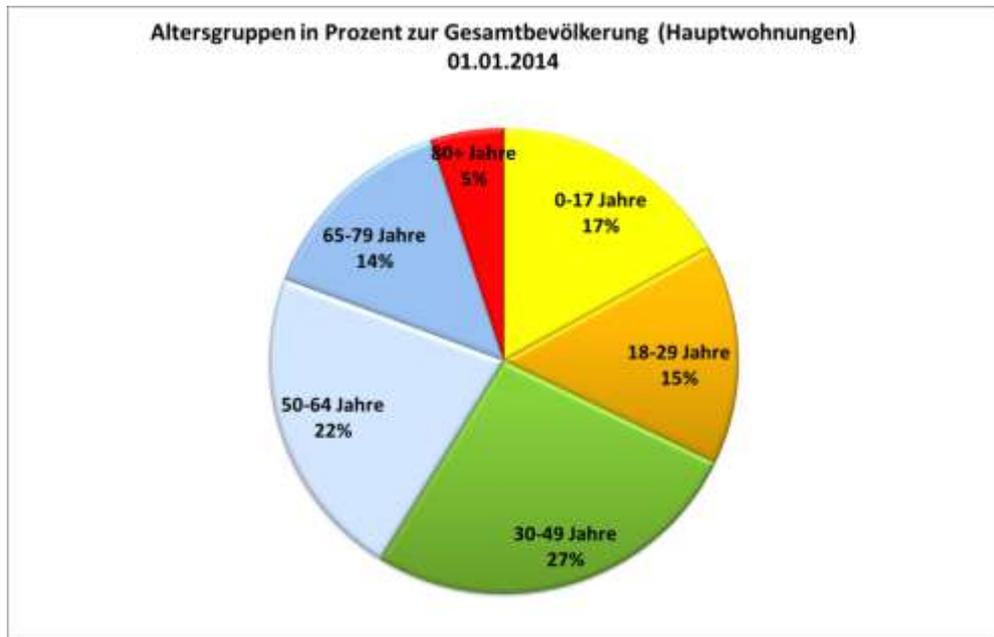


Alterspyramide 01.01.1984

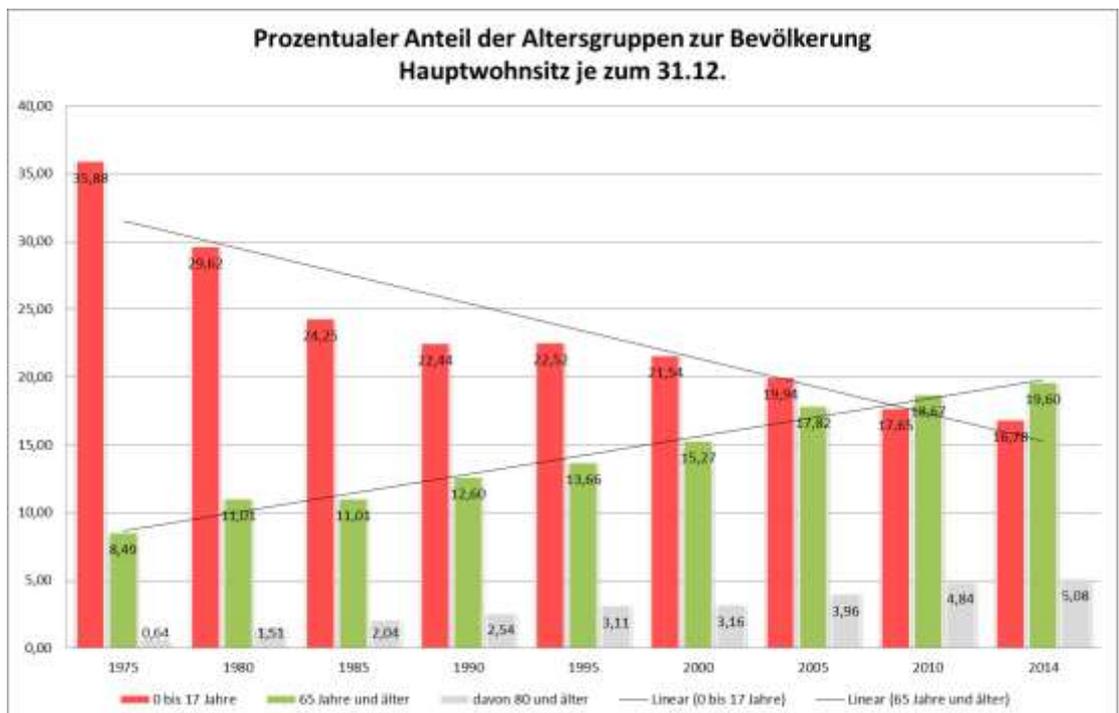


Alterspyramide 01.01.2014

Die folgende Grafik zeigt noch einmal die Altersstruktur der Lingener Bevölkerung im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung.



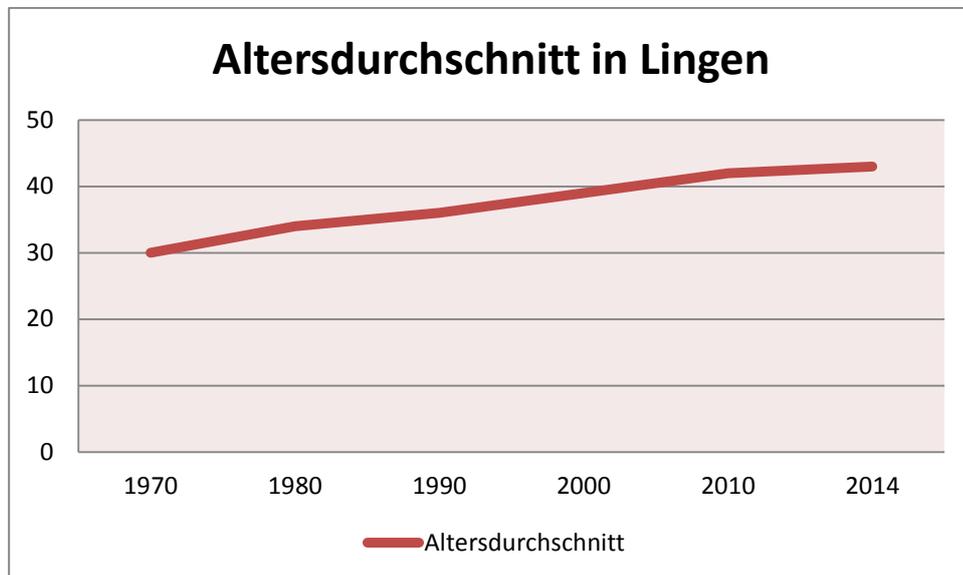
Die Entwicklungen von immer mehr Älteren und immer weniger Jüngeren zeigt auch die folgende Grafik sehr deutlich:



Deutlich erkennbar ist, dass - gemessen am Anteil der Bevölkerung - die Zahl der Kinder- und Jugendlichen in den letzten 50 Jahren erheblich zurückgegangen ist, während die Zahl der Älteren über 65 Jahren deutlich angestiegen ist. Tendenziell wird auch weiterhin der Anteil der Älteren, insbesondere der Hochaltrigen, noch einmal zunehmen. Die Prognose der Bundesregierung geht davon aus, dass 2060 jeder Dritte über 60 Jahre sein wird. Viel mehr ältere Menschen werden zukünftig in der Lage sein, bis ins hohe Alter aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und vielfältige Anforderungen und Wünsche an ihren Wohnort zu formulieren.

Der wahrnehmbare Arbeitskräftemangel und die weltweite Finanzkrise haben ein Schlaglicht auf eine Migrationsbewegung mit neuer Qualität geworfen: Wirtschaftlicher Erfolg und hohe internationale Arbeitskräftenachfrage werden verstärkt dazu führen, dass junge, gut ausgebildete Menschen in die leistungsstarken Städte streben und den dortigen Lebensraum mit neuen Impulsen beeinflussen werden. Migrationsaufgaben werden einen nicht unerheblichen Teil der Arbeit für Unternehmen darstellen. Zielgruppengerechte Angebote und Serviceleistungen für Haushalte mit Migrationshintergrund werden zu einem wirtschaftlichen Faktor für Unternehmen und Standorte.

Auch das Durchschnittsalter stieg im dargestellten Zeitraum (siehe folgende Grafik) von 30 Jahre im Jahr 1970 auf 43 Jahre im Jahr 2014 kontinuierlich an. Dabei liegt der Altersdurchschnitt der Frauen etwas höher (2014 = 44 Jahre) als bei den Männern (2014 = 42 Jahre). Es ist davon auszugehen, dass auch weiterhin der Altersdurchschnitt der Linger Bevölkerung ansteigen wird. Das Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung lag 2014 bei 34 Jahren.



Grafik: Altersdurchschnitt in Lingen von 1970 bis 2014

### 3.4 Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt wird vielschichtiger auf die demografischen Veränderungen reagieren, als man es in aller Kürze darstellen könnte. Durch eine mobilisierbare stärkere Erwerbstätigkeit der hiesigen Bevölkerung, insbesondere der Frauen, stünden dem Arbeitsmarkt zwar zusätzliche Arbeitskräfte zur Verfügung. Die Nachfrage nach Arbeitskräften kann jedoch durch den technologischen Wandel in bestimmten Segmenten und den damit verbundenen Produktivitätsfortschritten auch zurückgehen, so dass in Teilbereichen nicht mehr so viele Arbeitskräfte wie heute gebraucht werden. Eine vollständige Kompensation wird jedoch nicht möglich sein, so dass von einem zukünftigen Mangel an Arbeitskräften in bestimmten Produktions- oder Dienstleistungsbranchen auszugehen ist.

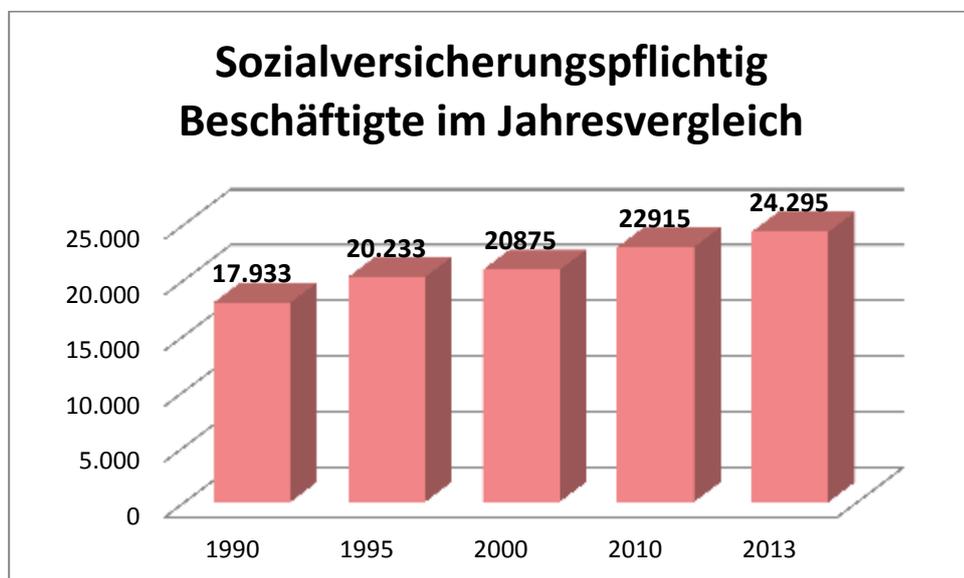
Auch konjunkturelle Entwicklungen spielen hier eine entscheidende Rolle und sind kaum zu prognostizieren. Ergänzend nehmen die altersstrukturellen Veränderungen Einfluss auf den Arbeitsmarkt, denn ein steigender Anteil an Älteren führt auch zu Interessenverschiebungen

auf dem Produkt- und Dienstleistungsmarkt. Auch das altersbedingte Herauswachsen stark besetzter Jahrgänge aus dem Erwerbsleben, insbesondere der Baby-Boomer-Generation, stellt für den Arbeitsmarkt eine immense Herausforderung dar. Bereits jetzt besteht ein Ungleichgewicht zwischen ausscheidenden und nachwachsenden Jahrgängen. Es wird bereits heute von einer jährlichen Nachwuchslücke von rund 79.000 Personen<sup>7</sup> - bezogen auf das Land Niedersachsen - gesprochen.

### 3.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

---

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Lingen ist seit 1990 von 17.933 Personen auf 24.295 Personen gestiegen. Daran beträgt der Anteil der Frauen 44,7 % (37,7 % im gesamten Landkreis Emsland). Wobei mit 45,2 % der Dienstleistungssektor der stärkste Arbeitgeber ist.



Quelle: LSN, Bundesagentur für Arbeit

<sup>7</sup> IAB-Regional Niedersachsen-Bremen 01/2012

Ein großer Teil der Lingener Arbeitnehmer arbeitet zwar in Lingen, wohnt jedoch nicht in Lingen. Das Pendlersaldo betrug 2012 (Einpendler minus Auspendler) plus 5.395 Beschäftigte und stellt damit im Emsland - in absoluten Zahlen - das höchste Pendlersaldo dar. Insbesondere aus der näheren Umgebung pendeln viele Beschäftigte täglich in die Stadt zum Arbeiten. Hier bietet sich noch ein hohes Ansiedlungspotenzial als Neubürger an.

## 4. Der Zukunftsprozess

---

Basis für das Projekt „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ bildete der Ratsbeschluss des Lingener Stadtrates vom 07. August 2011, in dem die Initiierung eines Zukunftsprozesses, um die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen, eine mehrheitliche Zustimmung fand. Die Ergebnisse des so eingeleiteten Prozesses sollten eine Gültigkeit von 10 bis 15 Jahren und die Entwicklungsperspektiven der Stadt Lingen (Ems) im Blick haben.

Der Prozess war mehrstufig angelegt und beruhte auf fünf Säulen:

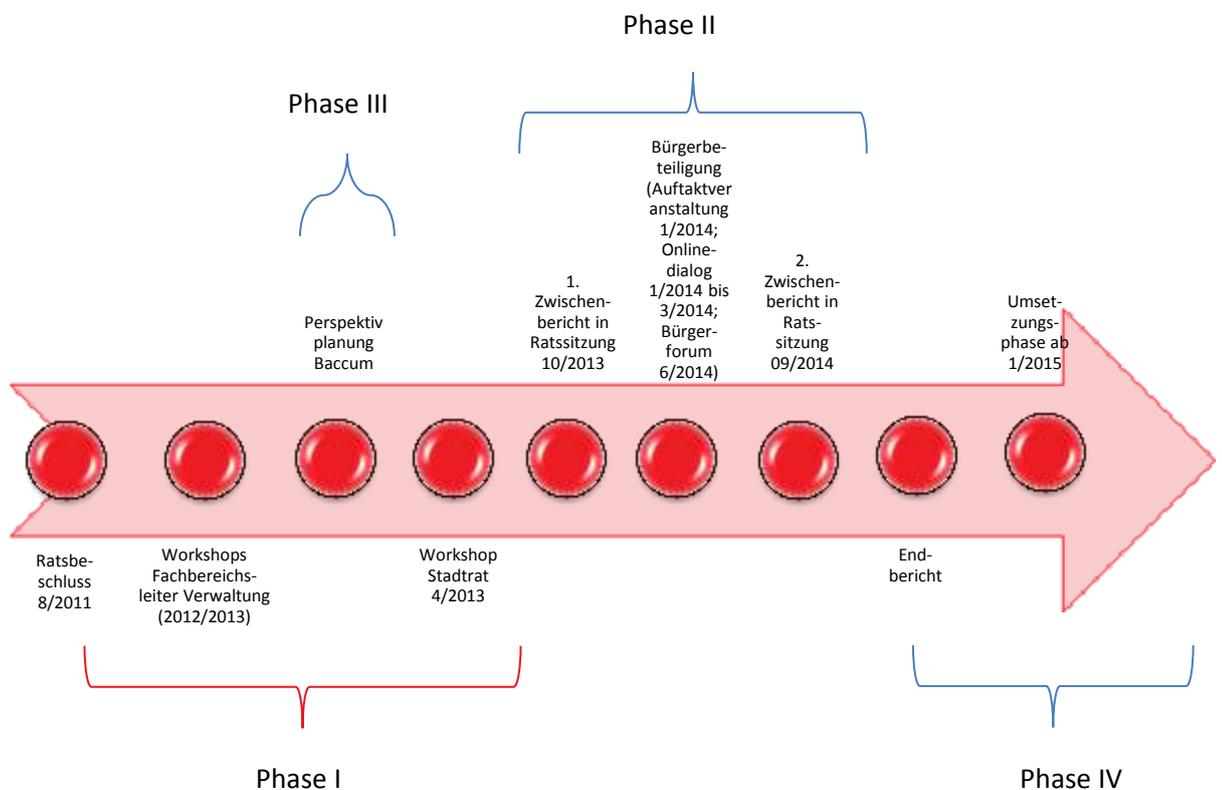


Zunächst erfolgte eine grundlegende Bestandsaufnahme und Standortbestimmung basierend auf vorhandenen Studien, Expertengesprächen, Recherchen (Trends) sowie statistischen Auswertungen. Darauf aufbauend wurden in mehreren Workshops mit Fachleuten aus der Verwaltung (Säule 1) sowie anschließend politischen Ratsvertretern (Säule 2) die Zielvisionen und Maßnahmenvorschläge erarbeitet. In ei-

nem direkten Zusammenhang standen dazu auch die Perspektivplanungen in den Ortsteilen (Säule 3), die zunächst im Ortsteil Baccum durchgeführt wurden.

Wesentliches und integrales Element des Prozesses war die 4. Säule, die Bürgerbeteiligung. Hier wurden über verschiedene Beteiligungsformate die Bürgerinnen und Bürger zur Mitwirkung aufgerufen. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprogramms lieferten die Grundlage für ein erstes Konzept, welches anschließend detailliert wurde. Die Einbeziehung der Experten (Säule 5) erfolgte bereits während der Bürgerbeteiligung, teilweise wird sie jedoch erst konkret in der Umsetzung der beschlossenen Einzelmaßnahmen möglich und notwendig sein.

Es wird deutlich, dass die Einbeziehung der verschiedenen Beteiligten in zeitlichen Planungsstufen (Phasen) erfolgte. Im der folgenden Abbildung sind die Phasen veranschaulicht dargestellt.



Phase I bildete die Grundlage für den Prozess und war gekennzeichnet durch das Zusammenspiel der Säulen 1 (Verwaltung) und 2 (Politik). Hier wurden das Konzept erarbeitet und die Strukturen geschaffen. Begleitet durch eine intensive Beteiligung der Bürger erfolgte die Konkretisierung in Phase II. Die Phase III war gekennzeichnet durch die Perspektivplanung in den Ortsteilen, exemplarisch am Ortsteil Baccum. Hier kam es zu einer zeitlichen Überschneidung mit der Phase I. Die gerade beginnende Phase IV wird durch die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen eingeleitet.





## 4.1 Phase I: Konzeptphase

---

Politik und Verwaltung

Zeitraum:

August 2011 bis Oktober 2013

---

Phase I war charakterisiert durch das Zusammenspiel der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. In mehreren internen Workshops der Verwaltung sowie einem gemeinsamen Workshop mit dem Stadtrat wurde das formale Grundgerüst für den Prozessverlauf und auf der Inhaltsebene eine Standortanalyse unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen vorgenommen. Es wurden erste Zukunftsvisionen, Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet und zu einem ersten Konzept (1. Zwischenbericht<sup>8</sup>) zusammengefasst.

### 4.1.1 Handlungsfelder und Ziele

---

Aufbauend auf der Standortanalyse und unter Berücksichtigung der Megatrends konnten sieben Handlungsfelder für die Zukunft der Stadt Lingen (Ems) identifiziert werden.



Abb.: Handlungsfelder für die Zukunft der Stadt Lingen (Ems)

<sup>8</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)

Zu jedem dieser sieben Handlungsfelder wurden, abgeleitet aus einer Stärken-/Schwächenanalyse, entsprechende Zukunftsziele formuliert:

Im Handlungsfeld „**Familie**“:

### **Lingen ist für alle Menschen attraktiv**

---

Im Handlungsfeld „**Wohnen**“:

### **Lingen wächst**

---

Im Handlungsfeld „**Klima, Umwelt, Energie**“:

### **Intakte Umwelt als Lebensgrundlage**

---

Im Handlungsfeld „**Wirtschaft**“:

### **Erhalt und Ausbau des dynamischen Wirtschaftsstandortes**

---

Im Handlungsfeld „**Bildung**“:

### **Lingen hält ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Bildungssystem bereit**

---

Im Handlungsfeld „**Freizeit, Sport, Kultur**“:

### **Lingen ist eine lebenswerte Stadt**

---

Im Handlungsfeld „**Verkehr und Mobilität**“:

### **Lingen verfügt über ein ausgewogenes Verkehrs- und Mobilitätskonzept**

---

Zielsetzung im gesamten Prozess war es, die Bürgerinnen und Bürger in ihren individuellen Lebensläufen zu stärken und zu unterstützen, die gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhänge zu wahren und zu fördern, den Wohlstand der Stadt nachhaltig fortzuentwickeln sowie allen Bürgerinnen und Bürgern einen attraktiven Lebensstandort zu bieten.

Zusammengefasst lässt sich das Oberziel der Stadt beschreiben als:

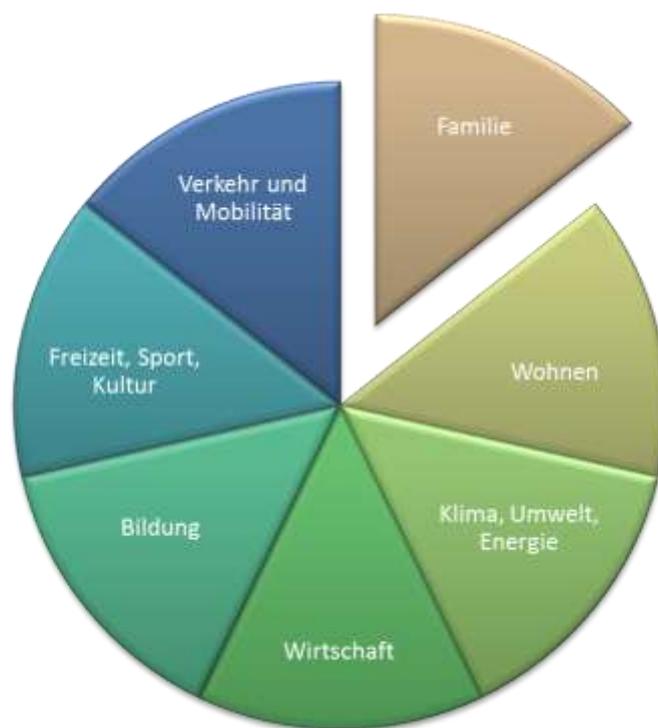


**Lingen soll sich zu einem  
wirtschaftlich  
dynamischen  
Oberzentrum mit hoher  
Lebens- und  
Wohnqualität entwickeln!**

Im weiteren Prozessverlauf wurden zur Umsetzung dieser Ziele entsprechende Maßnahmenvorschläge entwickelt.

## 4.1.2 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Familie“

---



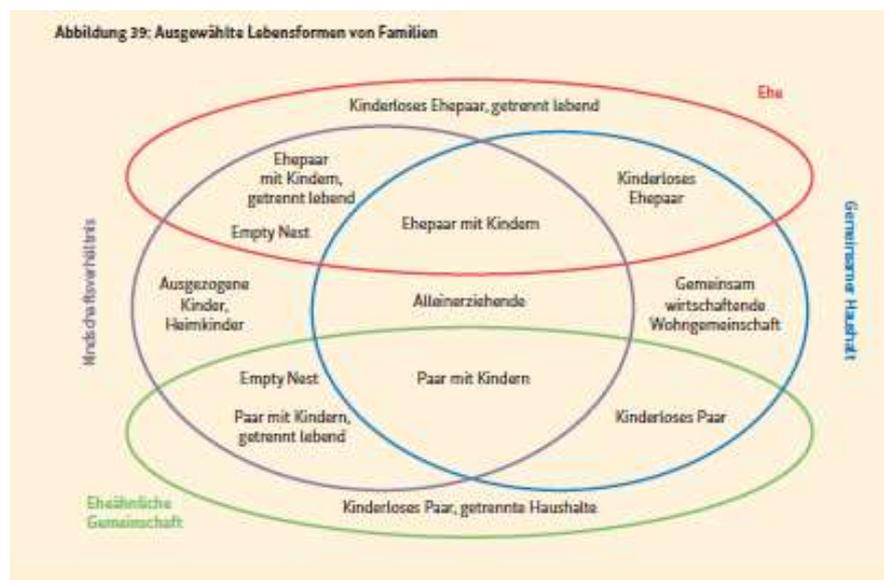
Übergeordnetes Ziel im Handlungsfeld Familie ist es, die soziale Leistungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die grundlegenden Strukturen des Zusammenlebens im Hinblick auf den demografischen Wandel und die zunehmende Globalisierung zukunftsfest zu gestalten, um hier Strukturen zu schaffen, damit die Menschen ihr Leben nach eigenen Zielen und Wünschen formen können. Festgestellt wurde, dass die Wahlfreiheit der Lebensführung nicht allein von finanziellen Bedingungen oder vom Zugang zu Ressourcen wie Bildung, Betreuung und Erwerbstätigkeit, sondern auch von immateriellen Faktoren, wie z.B. familiären Netzwerken, Gesundheit und individueller Zeit – kurz Lebensqualität - abhängt.

Das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf nimmt im Handlungsfeld eine zentrale Rolle ein, denn für viele Arbeitnehmer ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wichtiges Kriterium für die Wahl

des Arbeitgebers oder für die Entscheidung, ob man seinen Arbeitsplatz wechselt. Gleiches gilt für die Wahl des Wohnortes. Sind die Betreuungsangebote innerhalb einer Stadt nicht vorhanden, so fällt möglicherweise die Entscheidung für die Wohnungswahl negativ aus. Die Gesundheitsvorsorge muss vor Ort gewährleistet sein. Auch die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf spielt eine immer wichtigere Rolle in unserer Gesellschaft.

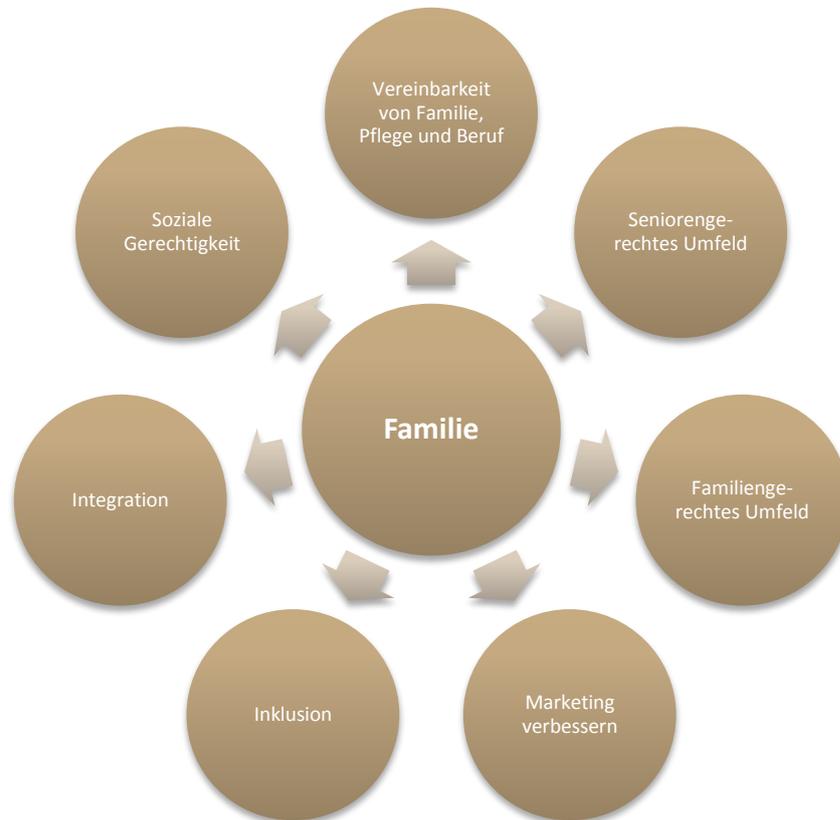
Eine familienbewusste Politik trägt daher im Eigeninteresse der Stadt Lingen (Ems) zur Sicherung eines nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolges bei.

Anzumerken ist, dass für die Diskussion im Handlungsfeld „Familie“ von einem erweiterten Familienbegriff im Sinne Eltern-Kind-Gemeinschaften, Ehepaaren und Lebensgemeinschaften ausgegangen wurde.



Quelle: Familienreport 2012, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S.58

Konkret wurden folgende Teilaspekte/-ziele diskutiert, die durch den Prozess erreicht werden sollen:



Zur Umsetzung dieser Teilziele wurden Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Eine ausführliche Erläuterung der Einzelvorschläge ist im 1. Zwischenbericht<sup>9</sup> aufgeführt.

<sup>9</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)

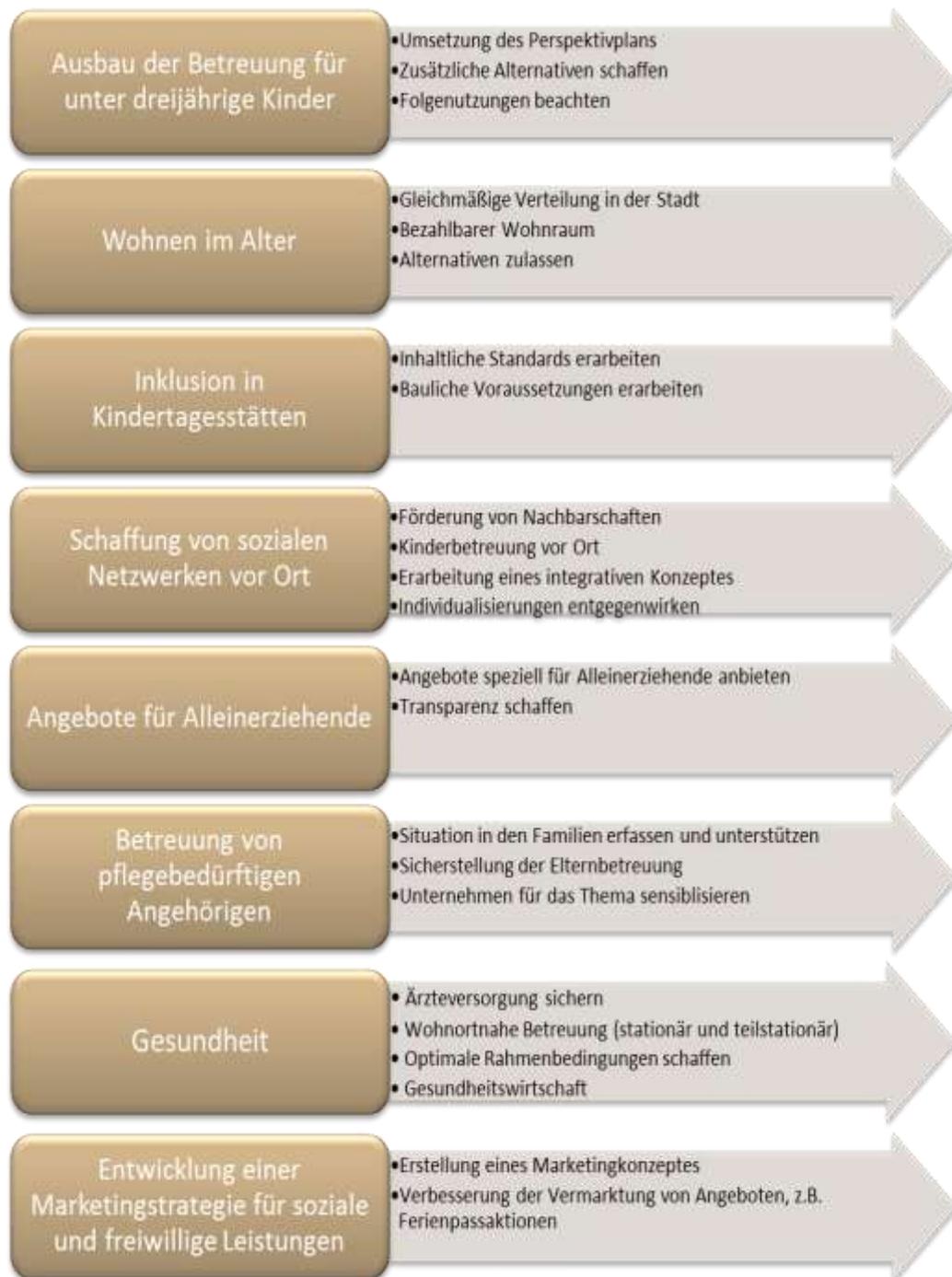


Abb.: Maßnahmvorschläge

### 4.1.3 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Wohnen“

---



Wohnen ist ein elementares Grundbedürfnis des Menschen. Die Wohnung ist Lebensmittelpunkt, bildet die Basis für den menschlichen Alltag und gibt Raum für die eigene Entfaltung. Das ist unabhängig von Größe und Form der Wohnung und unabhängig davon, ob sich die Wohnung im Eigentum befindet oder gemietet ist.

Ein adäquates, an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtetes Wohnungsangebot stellt deshalb für die Stadt eine wichtige Ausgangsbedingung dar, um zufriedene Einwohner an die Stadt zu binden oder neu zu gewinnen. Eine Stadt wird nur dann wachsen bzw. ihre Einwohnerzahl halten können, wenn ausreichend nachfragegerechter Wohnraum vorhanden ist bzw. bereitgestellt wird, so dass eine angemessene Versorgung der ansässigen und potenziellen neuen Bevölkerungsgruppen sichergestellt werden kann. Wanderungsverlusten, insbesondere von jungen Familien ins Umland, soll dabei durch geeignete neue Wohnbauprojekte beziehungsweise durch

eine zielgruppenspezifische Anpassung und Vermarktung des Wohnungsbestandes entgegengewirkt werden.

Es wurde festgestellt, dass die heutige Wohnungsnachfrage inzwischen sehr heterogen ist. Dahinter stecken viele unterschiedliche Bedürfnisse. Dazu zählen einkommensschwache Haushalte und Transferempfänger ebenso wie pflegebedürftige Hochaltrige, Studenten, Starterhaushalte, Familien unterschiedlicher Einkommensgruppen oder Doppelverdienerhaushalte ohne Kinder.



Das Wohnungsangebot in Lingen besteht zudem aus verschiedenen Marktsegmenten, z. B. preiswertem Wohnen, höherpreisigem Wohnen, Neubau, Wohnen im Bestand, Mietwohnung oder Wohnen im Eigentum.

Zudem beeinflusst die Attraktivität der Stadt, ihrer Ortsteile und der Wohnquartiere stärker als bisher die Qualitäten und Perspektiven der Standortwahl.

Im Handlungsfeld „Wohnen“ wurde deshalb ausreichend und bezahlbarer Wohnraum als wichtigster Faktor zur Sicherung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger herausgestellt.

Zum Handlungsfeld gehören auch die soziale Wohnraumversorgung, der Wohnungsneubau und die Bestandsanpassung sowie die Stadt- und Quartiersentwicklung.

Konkret wurden folgende Teilaspekte/-ziele besprochen, die durch den Prozess erreicht werden sollen:



Abb.: Teilziele im Handlungsfeld „Wohnen“

Zur Umsetzung dieser Teilziele wurden Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Eine ausführliche Erläuterung der Einzelvorschläge ist im 1. Zwischenbericht<sup>10</sup> aufgeführt.

<sup>10</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)



Abb.: Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Wohnen“

#### 4.1.4 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Klima, Umwelt, Energie“

---



Der nachhaltige Schutz der Umwelt und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen werden als Auftrag und ständige Herausforderung für die Stadt Lingen (Ems) herausgestellt. Darunter wird ein umfassender Umweltschutz verstanden, der den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt und gleichzeitig deren Bedürfnisse berücksichtigt.

Saubere Luft, ruhiges Wohnen, eine sichere und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung, eine vielfältige Landschaft für die Erholung mit nutzbaren Naturgütern und saubere Stadt- und Ortsteile sollen dabei für die Lebensqualität in der Stadt die Grundlagen bilden.

Auch die Ausweisung von Naturschutz- und Naturerlebnisgebieten ist Bestandteil der Umweltpolitik der Stadt Lingen, denn sie bildet die Grundlage für die heimische Tier- und Pflanzenwelt, sichert Artenvielfalt und ermöglicht dem Menschen in der Stadt Begegnungen und Erfahrungen mit der Natur. Dazu gehört auch der Erhalt der typischen Kulturlandschaft.

Seit 1994 ist der Naturschutz („Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“) als Staatsziel im Artikel 20a des Grundgesetzes verankert. Eine intakte naturnahe Landschaft, reine Luft und saubere Gewässer sind Voraussetzungen für eine hohe Lebens- und Umweltqualität in Deutschland. Für die Stadt Lingen (Ems) ist Umwelt – und Naturschutz jedoch mehr als die Erfüllung und Beachtung von gesetzlichen Vorgaben. Vielmehr sollen darüber hinaus Eigeninitiativen entwickelt und freiwillige Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft unterstützt werden.

Angesichts der bereits eingetretenen und der zu erwartenden Auswirkungen des weltweiten Klimawandels steht auch die Klimapolitik vor großen Herausforderungen. Sie wurde deshalb als ein wichtiger Schwerpunkt der politischen Arbeit der nächsten Jahre herausgehoben.

Die Stadt Lingen ist zudem verpflichtet, den Aktionsplan der Staats- und Regierungschefs der EU für Klimaschutz- und Energiepolitik vom März 2007 umzusetzen. Dieser beinhaltet, die Kohlendioxid-Emissionen bis 2020 verbindlich um 20 % gegenüber dem Wert von 1990 zu senken. Auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung im September 2010 ein Energiekonzept mit einem umfassenden Zielsystem bis 2050 beschlossen. Darin wurden

- das übergreifende klimapolitische Langfristziel einer Minderung der Treibhausgas-Emissionen um 80 bis 95 Prozent bis 2050,
- Einsparziele auf den Teilmärkten Strom, Wärme und Kraftstoffe und
- Ausbauziele für die erneuerbaren Energien formuliert.

Im Frühjahr 2011 beschloss zudem die Bundesregierung die „Energiewende“ und damit den beschleunigten Ausstieg aus der Atomenergie. Aufgrund einer Sicherheitsneubewertung in Folge der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima wurden die älteren acht der siebzehn noch am Netz befindlichen deutschen Kernkraftwerke umgehend stillgelegt. Zudem verabschiedete der Bundestag mit großer Mehrheit einen Zeitplan, nach dem auch die restlichen neun Reaktoren bis 2022 vom Netz gehen sollen. Das Lingener Kraftwerk wird voraussichtlich 2022 als eines der letzten Kraftwerke in Deutschland abgeschaltet.

In den Diskussionen wurde deshalb das Thema „Energiewende“ als ein wesentliches Zukunftsthema für den Standort Lingen herausgestellt, wobei die wirtschaftlichen Auswirkungen der Abschaltung des Kernkraftwerkes im Handlungsfeld „Wirtschaft“ diskutiert und behandelt wurden. Es wurde entschieden, dass die Energiewirtschaft einen Schwerpunkt im Zukunftsprozess darstellen soll.

Insgesamt befindet sich die Energiewirtschaft derzeit inmitten einer Neuausrichtung, um den aktuellen Herausforderungen des Klimawandels, dem Verzicht auf die Kernenergie, aber auch der Versorgungssicherheit, der Gesundheit und der Lebensqualität gewachsen zu sein. Es bedarf aus städtischer Sicht einer ausgewogenen Herangehensweise, um die Auswirkungen auf den Menschen, die Umwelt, die Landschaft und die Wirtschaft nachhaltig ausrichten zu können.

Daneben wurden weitere Entwicklungen diskutiert und vorhergesagt:

1. Die Energiekosten werden mittel- und langfristig weiter steigen.
2. Die Anforderungen an die Energiewirtschaft werden weiterhin zunehmen, allen voran die Notwendigkeit, die CO<sub>2</sub> Emissionen zu reduzieren.
3. Die erneuerbaren Energien haben enorm an Bedeutung gewonnen und die entsprechenden Technologien werden sich weiter entwickeln.
4. Energietransport und Versorgungssicherheit müssen gewährleistet werden.

5. Dezentrale Energieversorgungssysteme und Speichertechnologie werden durch die technologischen Entwicklungen immer wichtiger werden.

Es soll deshalb die Strategie einer „nachhaltigen Stadt“ entwickelt werden, die darüber hinaus im Einklang mit anderen regionalen Entwicklungszielen stehen muss. So kann über die geschickte Auswahl von Entwicklungszielen auch eine Wertschöpfung in anderen Bereichen erfolgen, z. B. beim Imagegewinn zur Ansiedlung von jungen Familien.

Konkret wurden folgende Teilaspekte/-ziele besprochen, die auch im Prozess erreicht werden sollen:



Zur Umsetzung dieser Teilziele wurden Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind.

Eine ausführliche Erläuterung der Einzelvorschläge ist im 1. Zwischenbericht<sup>11</sup> aufgeführt.

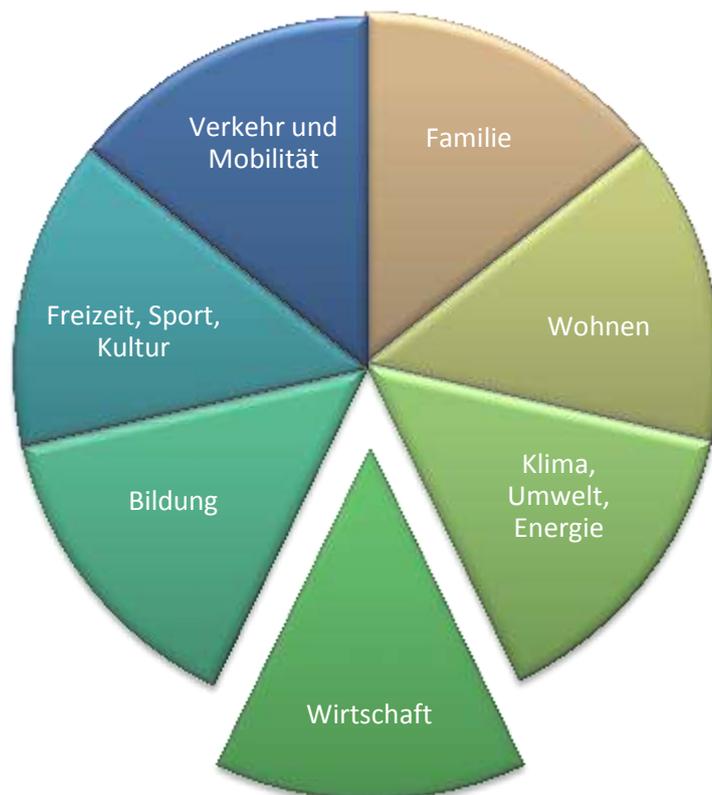


<sup>11</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)



## 4.1.5 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Wirtschaft“

---



Die Entwicklung der Stadt Lingen und die Einkommenssituation ihrer Bürgerinnen und Bürger werden im Wesentlichen durch die wirtschaftliche Entwicklung und den Erfolg der ansässigen Unternehmen beeinflusst. Dies, so wurde herausgestellt, ist nicht zuletzt abhängig von der Standortqualität und den infrastrukturellen Rahmenbedingungen.

Ein erkennbares Faktum ist dabei die enge Verbindung von Demografie und Ökonomie. Die Menschen folgen den Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Vor allem mit einem Verlust der ökonomischen Basis in der Stadt können starke Bevölkerungsschrumpfungprozesse in Gang gesetzt werden. Um das zu vermeiden, ist es notwendig, Einkommens-

möglichkeiten und Arbeitsplätze in der Stadt zu erhalten und neue zu schaffen.

Dabei wurde in der Diskussion deutlich, dass die Stadt nur Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben setzen kann. Die Standortpolitik wurde deshalb als wichtiges Element des Handlungsfeldes Wirtschaft herausgestellt.

Mit einer gezielten Stärkung und Vermarktung der Vielfalt in den Branchenkompetenzfeldern und der weiteren für Stadt und Region bedeutenden Wirtschaftsbereiche soll die Stadt sich als ein starkes regionales Arbeitsplatzzentrum kontinuierlich weiterentwickeln. Das gilt einerseits für die standortprägenden Wachstumsbranchen Metall, Maschinenbau, Energie und Bauwirtschaft, andererseits sollen die Kompetenzen in der Gesundheitswirtschaft (derzeit höchster Beschäftigungsanteil in Lingen), den Medien und im Tourismus als weitere Standbeine für die Zukunft ausgebaut sowie im Hinblick auf eine alternde Gesellschaft miteinander verknüpft werden.

Die Neuausrichtung des Wirtschaftsstandortes wird durch die Abschaltung des Kernkraftwerkes im Jahre 2022 zu einer der zentralsten Aufgaben der nächsten Jahre. Hier gilt es sich offensiv dem Thema zu stellen und die richtigen Weichenstellungen für eine positive Wirtschaftsentwicklung zu setzen.

Es wurde hervorgehoben, dass Lingen sich durch einen hohen Vernetzungsgrad zwischen der Stadtverwaltung, den Bildungseinrichtungen, der Wissenschaft und der Wirtschaft auszeichnet. Diesen Kommunikations- und Wissenstransfer soll die Stadt weiterhin verfolgen. Ziel soll es sein, den Dialog und die Kooperation zwischen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und der Stadt über konkrete Projekte der Zusammenarbeit zu verbessern, um so die entsprechenden Netzwerkbildungen auszubauen.

Ein weiteres Augenmerk im Handlungsfeld Wirtschaft soll auf die Entwicklung prekärer Beschäftigungsverhältnisse in Lingen gelegt werden, wenn also nur eine geringe Arbeitsplatzsicherheit, wenig Einfluss auf

die Arbeitssituation und nur teilweise arbeitsrechtlicher Schutz gewährleistet wird. Diese Beschäftigungsverhältnisse bieten meist nur wenige Chancen auf eine materielle Existenzsicherung. Es zeigt sich, dass atypische Beschäftigungsverhältnisse vorrangig Frauen und eher gering Qualifizierte betreffen und schwerpunktmäßig in bestimmten Dienstleistungssektoren vorkommen. Das birgt für Betroffene typische Risiken, wie z. B. nur einen Niedriglohn zu erhalten, bei beruflicher Weiterbildung benachteiligt zu werden und ein höheres Arbeitsplatzrisiko zu tragen. Auch die Chance, in den Normalbeschäftigungssektor zu wechseln und sich statusmäßig zu verbessern, ist häufig beschränkt. Hierauf soll - soweit möglich - Einfluss genommen werden.

Folgende weitere Themen wurden im Handlungsfeld „Wirtschaft“ diskutiert:

- Dynamisches Wirtschaftszentrum
- Technologiezentrum
- Förderung des Mittelstandes
- Überregionales Gesundheitszentrum
- Diversifizierung
- Fachkräftegewinnung (Fachkräfte als Standortfaktor)
- Arbeitsplätze ziehen Bürger an! – Erhöhung der Arbeitsplätze
- Ausreichend Industrie- und Gewerbeflächen vorhalten
- Clusterung
- Breitbandversorgung
- Logistik
- Wechselwirkung – Bildung – weiche Standortfaktoren
- Existenzgründung – Wissenstransfer
- Nahversorgung: Erhalt des täglichen Bedarfs mit kurzen Wegen (Gesundheit, Lebensmittel)

Konkret wurden folgende Teilaspekte/-ziele benannt, die im Prozess erreicht werden sollen:



Zur Umsetzung dieser Teilziele wurden Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Eine ausführliche Erläuterung der Einzelvorschläge ist im 1. Zwischenbericht<sup>12</sup> aufgeführt.



<sup>12</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)



## 4.1.6 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Bildung“

---



Bildung wird als ein zentrales Element für die Entwicklung der Stadt Lingen und seiner Bevölkerung hervorgehoben, denn sie gilt als wichtigste Voraussetzung für die Innovationskraft aller gesellschaftlichen Bereiche, hat dabei eine soziale Funktion und ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie Integration. Es wird festgestellt, dass die Bildungslandschaft der Stadt Lingen (Ems) bereits eine gute Grundlage bietet, um die Anforderungen der Veränderungsprozesse zu bewältigen.

Dabei ist auch die Tatsache, dass die „Halbwertszeit“ von Wissen immer kürzer wird, zu berücksichtigen. Die Halbwertszeit bezeichnet in diesem Zusammenhang die Zeit, in der vorhandenes Wissen (für einen bestimmten Bereich oder in einem betrachteten Fachgebiet) nur noch

die Hälfte wert ist oder zur Hälfte gilt. Schulwissen ist heute nach circa 20 Jahren nur noch zur Hälfte gültig. Hochschulwissen und berufliches Fachwissen verlieren bereits nach zehn bis fünf Jahren 50 Prozent ihrer aktuellen Bedeutung, die Hälfte des nutzbaren technologischen Wissens „verfällt“ nach zwei bis drei Jahren und IT-Wissen besitzt zurzeit nur noch eine Halbwertszeit von weniger als zwei Jahren. Für Unternehmen hat das bereits jetzt die Konsequenz, dass sie ihre Mitarbeiter/innen und deren Wissen permanent aktualisieren und entsprechende Schulungen oder Neueinstellungen vornehmen müssen. Für die Stadt Lingen (Ems) bedeutet das, dass der erhöhte Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften durch Studienabsolventen und ein Angebot an umfangreichen „Qualifizierungsangeboten“ gedeckt werden muss.

Trotz rückläufiger Geburtenzahlen wird davon ausgegangen, dass der Bedarf an Hochschulbildung nicht abnehmen wird. Für die kommenden Jahre werden weiterhin steigende Studentenzahlen prognostiziert.

Die Stadt soll die optimalen Bedingungen für die Zukunft schaffen. Darunter wurden folgende Themen erörtert:

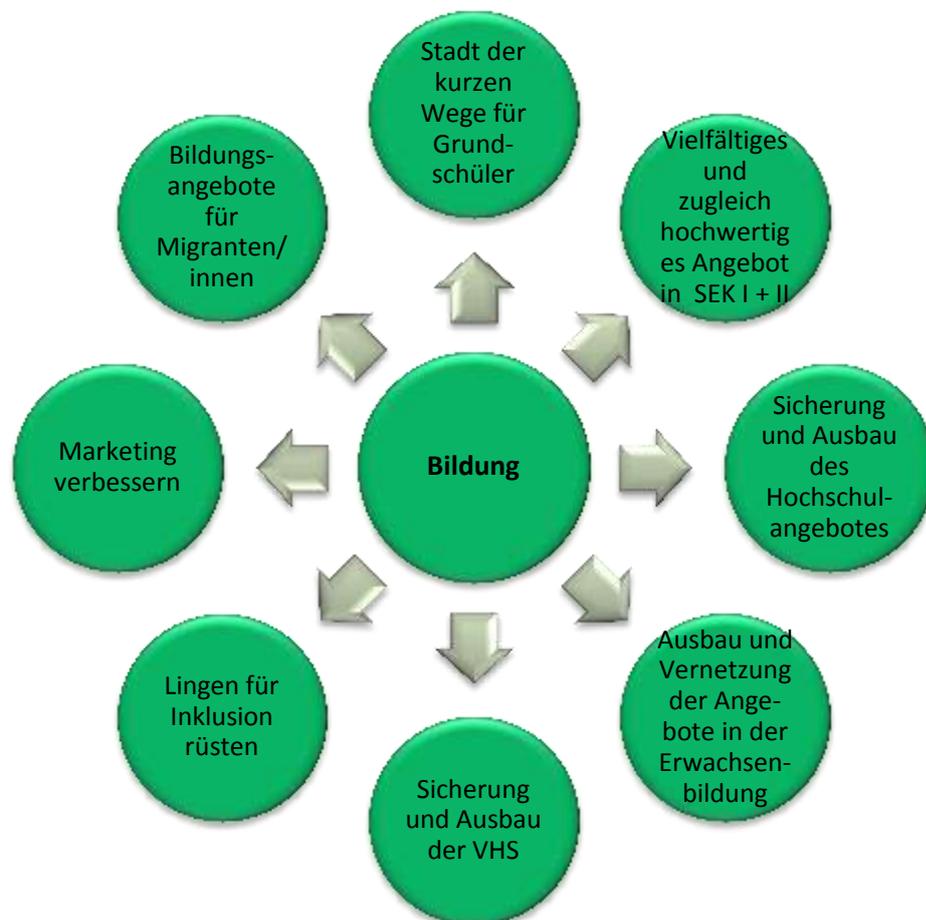
- Studentenstadt
- Breites Schulsystem
- Frühkindliche Bildung
- Erwachsenenbildung
- Seniorenbildung
- Hochschule
- Breite Vielfalt an Möglichkeiten für schulische und berufliche Bildung
- Förderung der Bildungseinrichtungen
- Kooperation von Bildungseinrichtungen
- Lebenslanges Lernen

Anzumerken ist, dass Lingen aufgrund seiner Vielfältigkeit in der Hochschulbildung, insbesondere vor dem Hintergrund der dualen Studiengänge, über gute Voraussetzung verfügt, Interessierten von nah und fern einen Studienplatz anbieten zu können.

Allerdings steht Lingen nicht nur mit anderen Hochschulstandorten im Wettbewerb um Studenten und Fachkräfte für lokale Unternehmen,

sondern auch im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Hochschule, denn diese bieten die Basis für die Qualität der Hochschulbildung. Dazu muss auch der Wohn- und Lebensstandort (weiche Standortfaktoren) als solcher attraktiv und damit wettbewerbsfähig sein.

Konkret wurden folgende Teilaspekte/-ziele benannt, die im Prozessverlauf erreicht werden sollen:



Zur Umsetzung dieser Teilziele wurden Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Eine aus-

fürliche Erläuterung der Einzelvorschläge ist im 1. Zwischenbericht<sup>13</sup> aufgeführt.



<sup>13</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)

## 4.1.7 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Freizeit, Sport, Kultur“

---



Es kann diagnostiziert werden, dass der demografische Wandel vielfältige Auswirkungen auf das Verhalten der Bürgerinnen und Bürger - insbesondere auf deren Freizeitverhalten - hat. Viele Lingenerinnen und Lingener sind noch bis ins hohe Alter fit und aktiv. Nicht selten nutzen sie ihre Zeit für Kunst, Kultur, Reisen und Sport. Dementsprechend wichtig werden die Angebote, die die Stadt vorhält. Diese Angebote bestimmen die Lebensqualität der Stadt und haben damit auch massive Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Lingen (weiche Standortfaktoren).

Die Angebote im kulturellen Bereich müssen sich dabei an ein sehr heterogenes Nutzerspektrum richten. So soll ein bürgerorientiertes Kulturangebot geschaffen werden, das sich an deren spezifischen Bedürfnissen ausrichtet. Im Rahmen des demografischen Wandels müssen

deshalb die Veränderungen in der Altersstruktur der Gesellschaft besonders berücksichtigt werden. Denn für ältere Menschen, oftmals auch mit eingeschränkter Mobilität, sind andere Angebote interessant als für junge Menschen.

Auch der Erhalt des kulturhistorischen Erbes in Form von historischen Gebäuden und Archiven, Bräuchen, Dauerausstellungen in Museen und Heimathäusern wird als Bestandteil dieses Handlungsfeldes genannt und soll insofern entsprechend berücksichtigt werden.

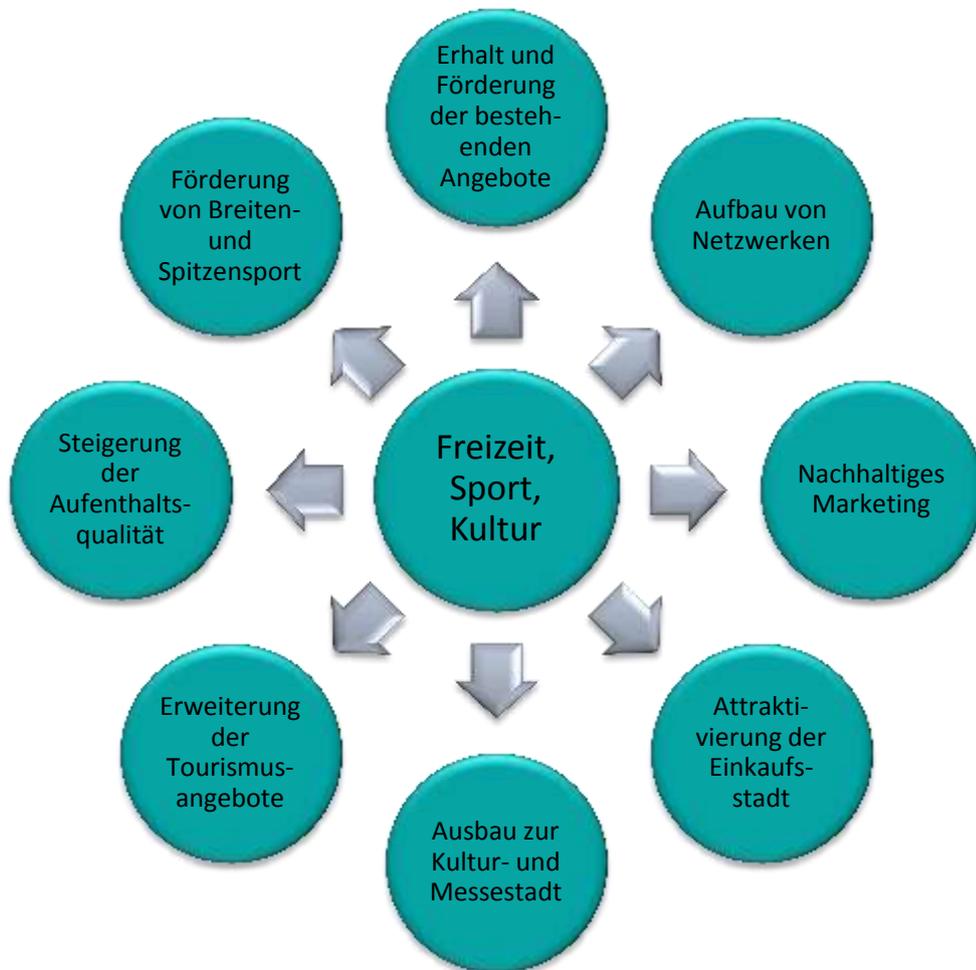
Die Veränderungen in der Altersstruktur sollen auch in den Angeboten der Sportvereine berücksichtigt werden. Während einzelne Sportarten zukünftig mit Schrumpfung der Mitgliederzahlen im aktiven Bereich zu rechnen haben, z. B. beim Fußball, verzeichnen andere Sportarten, insbesondere die, die der allgemeinen Gesundheitsförderung (Rückenschulungen, Fitness allgemein) dienen, Zuläufe.

Eine zukunftsgerechte Sportpolitik soll deshalb so ausgerichtet werden, dass jeder nach seinen Interessen und seinen Bedürfnissen die Möglichkeit bekommt, sich – unabhängig vom Alter - sportlich zu betätigen.

Ferner werden dem Sport neben der Förderung der Fitness und Gesundheit auch noch andere positive Wirkungen zugemessen. So vermittelt er wichtige soziale Kompetenzen wie Teamgeist und Toleranz und kann vor allem zur Integration dienen. Denn gerade über gemeinsame sportliche Aktivitäten können kulturelle Grenzen überwunden werden und soziale Bindungen entstehen.

Um in Zukunft allen Bürgerinnen und Bürger eine attraktive Stadt zu bieten, müssen neben Wohnung und Arbeit auch optimale Freizeitgestaltungsmöglichkeiten gegeben sein, so die Quintessenz.

Konkret wurden folgende Teilaspekte/-ziele benannt, die im Prozess erreicht werden sollen:



Zur Umsetzung dieser Teilziele wurden Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Eine ausführliche Erläuterung der Einzelvorschläge ist im 1. Zwischenbericht<sup>14</sup> aufgeführt.

<sup>14</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)

## Ausbau "Runder Tisch Kultur"

- Aufbau von Netzwerken zur Optimierung der Angebote
- Abstimmung der Verantwortlichen untereinander (Soll-Konzept ermitteln) - Eruierung von Kooperationsmodellen
- Erstellung eines Freizeitführers

## Entwicklung von Sport- und Bewegungsangeboten

- Erarbeiten geeigneter Maßnahmen
- Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen

## Förderung der Freizeitmöglichkeiten

- Bestandsaufnahme der derzeitigen Freizeitmöglichkeiten und Überprüfung der Generationentauglichkeit
- Seniorenangebote (Trimpfad, Spielplätze)
- Entwicklung des Emsauenparks als Freizeiteinrichtung

## Förderung von Breiten- und Spitzensport

- Förderung des Breitensports für alle Generationen
- Bündelung und Förderung des Spitzensports
- Imageträger

## Attraktivierung des Lingener Wochenmarktes

- Attraktivierung des Wochenmarktes durch Bewerbung und Aktionen
- Wochenmarkt als urbaner Lebensmittelpunkt

## 4.1.8 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“

---



Die persönliche Mobilität bestimmt in elementarer Weise die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Lingen. Sie sichert die Erreichbarkeit von Einrichtungen, die Grundversorgung und ist angesichts des Klimaschutzes von großer Bedeutung.

Die Mobilität wird damit, als ein wesentlicher Teil der Daseinsvorsorge benannt, ihre Sicherung gehört zu den besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels. Insbesondere im Alter ist sie eine Voraussetzung für die Aufrechterhaltung eines selbständigen Lebens, für eine aktive Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben in der Gesellschaft und für die Sicherung der Versorgung jedes Einzelnen. Neben der Bereitstellung eines angemessenen und barrierefreien ÖPNV-

Angebotes soll es deshalb zukünftig darauf auch ankommen, die Mobilität älterer Menschen im Auto- und Radverkehr sowie als Fußgänger zu unterstützen. Die Bedürfnisse der heute über 50-Jährigen, die die zukünftige ältere Generation darstellen, sind in diesem Zusammenhang ambivalent. Mobilität ist in dieser Gruppe – nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund zu erwartender gesundheitlicher Einschränkungen – ein besonders wichtiges Gut. So überrascht es nicht, dass die Aussage, man werde so lange wie möglich selber Auto fahren, hohe Zustimmung erreicht. Ähnlich hohe Zustimmungsraten erhielt auch die Aussage, man wolle im Alter möglichst so wohnen, dass viele alltägliche Ziele zu Fuß erreicht werden können.

Für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt ist das Vorhandensein einer optimalen Verkehrsinfrastruktur inklusive einer flächendeckenden Breitbandversorgung eine notwendige Bedingung.

Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass sich das Verkehrsaufkommen in den nächsten Jahren nur unwesentlich ändern wird. Folgende Entwicklungen sind dabei bereits heute erkennbar und bilden die Grundlage für weitere Überlegungen:

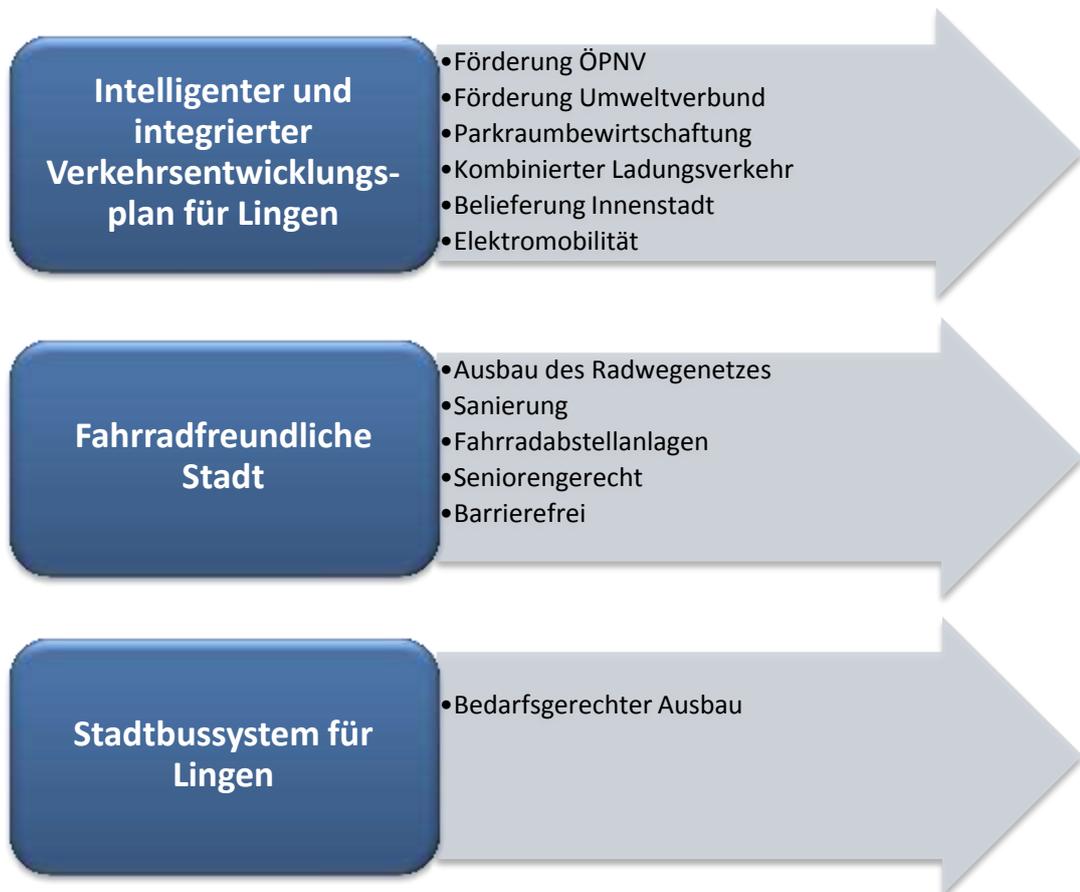
- Der Anteil der Führerscheinbesitzer steigt vor allem in den älteren Jahrgängen.
- Der Motorisierungsgrad der privaten Haushalte wächst. Dies betrifft sowohl die Erstausrüstung mit einem Auto als auch den Anteil von Haushalten mit zwei oder mehr Fahrzeugen.
- Einkaufs- und Freizeitverkehr gewinnen gegenüber dem Berufsverkehr mehr und mehr an Bedeutung.
- Die Zahl der Einpersonenhaushalte wächst, was wiederum zu einer steigenden Zahl von Einkaufs- und Versorgungswegen führt.
- Bezogen auf motorisiert zurückgelegte Wege spielt der ÖPNV heute noch bei Menschen der älteren Generation eine relativ geringe Rolle. Hier sind jedoch eindeutige Veränderungen durch die Einrichtung der vernetzten Stadtbuslinien („LiLi-Bus“) erkennbar.

Im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität sollen deshalb angepasste und innovative Nahverkehrskonzepte entwickeln.

Konkret wurden folgende Teilaspekte/-ziele benannt, die im Prozess erreicht werden sollen:



Zur Umsetzung dieser Teilziele wurden Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind. Eine ausführliche Erläuterung der Einzelvorschläge ist im 1. Zwischenbericht<sup>15</sup> aufgeführt.



<sup>15</sup> Siehe [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)

## 4.1.9 Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeldübergreifenden Projekt „Stadtmarketing“

---

Handlungsfeldübergreifend stellt sich heraus, dass die Themen „Außenwirkung“ und „Marketing“ neu zu bewerten sind. Zur Verbesserung der Position der Stadt Lingen im überregionalen Standortwettbewerb soll ein zielgruppenadäquates Standortmarketingkonzept erarbeitet werden, das nicht nur ansiedlungswillige Unternehmen und Investoren, sondern auch Fachkräfte, Bürgerinnen und Bürger sowie potentielle Gäste unserer Stadt anspricht. Dabei ist es von großer Bedeutung, die Stadt Lingen als attraktiven Wirtschafts-, Lebens- und Kulturstandort zu bewerben.

Im Sinne eines „Tue Gutes und rede darüber“ soll deshalb ein umfangreiches und alle Bereiche umfassendes Stadtmarketing etabliert werden.

Darunter sollen verschiedene Teilbereiche des Stadtmarketings, wie z. B. Standortmarketing, Verwaltungsmarketing, Kulturmarketing, Eventmarketing oder Citymarketing erfasst werden.

Neben den innerstädtischen Verbesserungs- und Entwicklungszielen soll zudem angestrebt werden, die Stadt nach außen als einzigartig und unverwechselbar darzustellen und sie mit Hilfe individueller Alleinstellungsmerkmale so zu positionieren, dass sie sich von anderen Städten positiv abhebt.



Zum einen soll dafür das Corporate Design der Stadt Lingen in allen Bereichen besser umgesetzt und weiterentwickelt werden, um so die Stadt Lingen als Marke zu etablieren. Zum anderen sollen auch die verschiedenen Angebote und Möglichkeiten, die Lingen bietet, besser transportiert und insbesondere Veranstaltungen überregional vermarktet werden. Dabei sollen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden – angefangen von Print-, audiovisuellen und Sozialen Medien bis hin zu Online-Portalen.



## 4.2 Phase II:

---

# Bürgerbeteiligungsphase

---

Zeitraum:

Oktober 2013 bis September 2014

---

Nach umfangreichen verwaltungsinternen und politischen Vorarbeiten stellte Oberbürgermeister Dieter Krone am 29. Januar 2014 die ersten Projektvorschläge im IT-Zentrum der Öffentlichkeit vor. Damit setzte er auch gleichzeitig den Start für die Phase der Bürgerbeteiligung.

Viele Bürgerinnen und Bürger reichten zahlreiche Vorschläge, Ideen und Anregungen ein. Die meisten nutzten dafür den internetbasierten Bürgerdialog (freigeschaltet vom 30. Januar bis 31. März 2014), der auch die Möglichkeit zur Diskussion bot. Doch viele Vorschläge kamen auch per Mail ([zukunftsstadt@lingen.de](mailto:zukunftsstadt@lingen.de)), telefonisch, per Post oder die Bürger suchten den persönlichen Kontakt.

Während eines Bürgerforums am 14. Juni 2014 in der Halle IV konnten die Bürgerinnen und Bürger dann noch einmal alle Vorschläge gemeinsam sichten, diskutieren, ergänzen und gewichten. Mittels einer Punktevergabe konnten die Teilnehmer deutlich machen, welche Projektvorschläge sie unterstützen möchten.

Durch Teilnahme in Arbeitskreisen soll dem Bürger auch in Zukunft ermöglicht werden, die Umsetzungsphase der „Zukunftsstadt Lingen 2025“ aktiv zu unterstützen.



Der Strategieprozess hatte von Anfang an das Selbstverständnis, eine breite Beteiligung der Bürgerschaft zu erreichen.

Damit der Prozess von einer breiten Basis getragen wird, war es notwendig, den Kommunikationsfluss möglichst breit zu streuen. Das Lingener Kommunikationsmodell bestand aus drei Säulen:

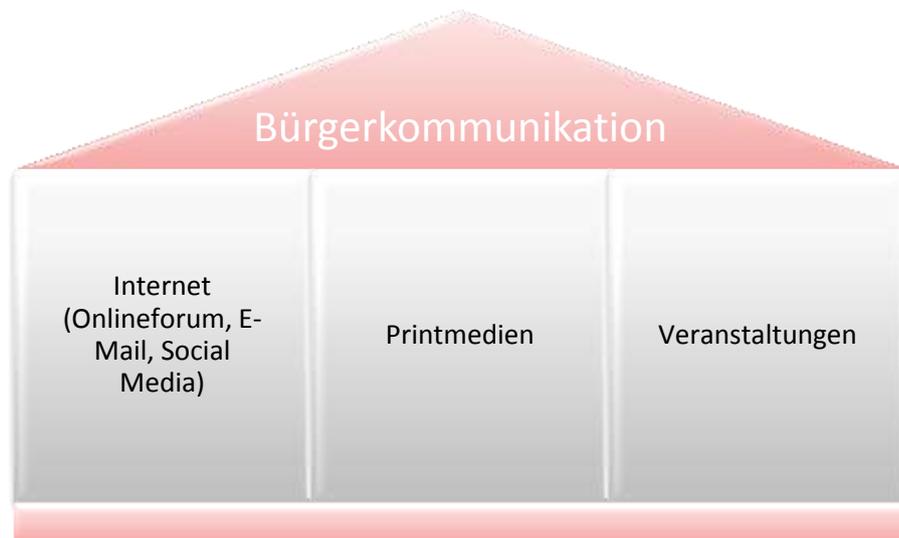


Abb.: Kommunikationsmodell im Bürgerdialog

So konnte sichergestellt werden, dass die doch in sich sehr heterogene Zielgruppe der Bürgerschaft auch wirklich erreicht wurde.

Durch die verschiedenen Kommunikationsformate in dieser Phase sollte möglichst vielen Menschen in der Stadt ermöglicht werden, ihre Vorstellungen in den Prozess einfließen lassen zu lassen.

Konkret wurde durch Presseartikel, Flyer, Plakate, Newsletter, in den sozialen Netzwerken und auf der städtischen Internetseite auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.



Abb. Flyer zum Projektstart

Die Bürgerbeteiligung stellte dabei verwaltungsrechtlich kein repräsentatives Verfahren oder eine formelle Zustimmung dar, wie zum Beispiel ein formeller Bürgerentscheid, sondern war ein beratendes Verfahren. Dennoch wurden die Ergebnisse des Bürgerdialoges zur Identifizierung von Diskussionsschwerpunkten umfassend erfasst und genutzt.

Bei der inhaltlichen Auswertung wurden alle Diskussionsbeiträge inhaltsanalytisch ausgewertet und thematisch zusammengefasst. Die Zusammenfassung erfolgte nach den bereits durch die Verwaltungsführung und Politik ermittelten sieben thematischen Handlungsfeldern.

Die projekteigene Internet-Rubrik „Zukunftsstadt Lingen 2025“ unter dem Web-Auftritt der Stadt Lingen (Ems) [www.lingen.de](http://www.lingen.de), bildete die fortlaufende Informationsquelle. Die Internetseite zeigte stets aktualisierte Informationen über den Stand der Projektarbeit und gab dem Bürger darüber hinaus die Möglichkeit, sich die Dokumentationen und Zwischenberichte herunterzuladen.

## 4.2.1 Bürgerbeteiligung: Auftaktveranstaltung im IT-Zentrum

---

Bei der Auftaktveranstaltung wurden zunächst die Ergebnisse der Workshops der Stadtverwaltung und des Rates der Stadt Lingen durch den Oberbürgermeister Dieter Krone und die Projektleiterin Kirsten Vogler vorgestellt. Die Bürger bekamen so die Gelegenheit, sofort in eine Diskussion zu den vorgeschlagenen Themen einzusteigen. Gleichzeitig wurde auf der Auftaktveranstaltung das extra eingerichtete – und an diesem Abend freigeschaltete – Onlineforum auf der städtischen Internetseite vorgestellt. Neben dieser Dialogform konnten Bürgerinnen und Bürger jedoch auch per E-Mail an die Stadt ([www.zukunftsstadt.de](http://www.zukunftsstadt.de)) schreiben, anrufen, per Post schreiben oder persönlich im Oberbürgermeisterbüro vorsprechen.

# Experten begleiten den Gesamtprozess

## Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg: Bürgerversammlung Anfang nächsten Jahres

Lingen (eb) – „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ – unter dieser Überschrift will die Stadt Lingen einen umfangreichen Strategieprozess anstoßen. Zusammen mit den Bürgern wollen Rat und Verwaltung einen Ziel- und Handlungsrahmen für Politik, Rathaus, Wirtschaft, Vereine und Verbände entwerfen.

„Der Lingener Weg will Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Stadtentwicklung formulieren“,

sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. „Der Rat hat bereits Ende Oktober einstimmig beschlossen, dass wir uns auf diesen ‚Weg‘ machen wollen, im nächsten Schritt sind nun die Bürgerinnen und Bürger gefragt, sich einzubringen. So wollen wir Lingen auch in Zeiten des demografischen Wandels, des gesellschaftlichen Strukturwandels und der Globalisierung als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort langfristig und nachhaltig

sichern.“ Projektleiterin Kirsten Vogler erklärte dazu: „Der Prozess ermöglicht uns dabei, die bestehenden Planungs-, Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu erkennen und zu nutzen.“

Innerhalb der Verwaltung und mit Vertretern des Stadtrates sei der übergreifende Dialogprozess bereits eingeleitet worden. Dabei seien sieben Handlungsfelder festgelegt und jeweils mit strategischen Zielen und ersten Projekten

belegt worden: „Familie“, „Wohnen“, „Klima, Umwelt und Energie“, „Wirtschaft“, „Bildung“, „Freizeit, Sport und Kultur“ sowie „Verkehr und Mobilität“.

In einer Bürgerversammlung Anfang des nächsten Jahres sollen alle Bereiche auch den Lingenern, die nicht an der Ratssitzung teilgenommen haben, noch einmal konkret vorgestellt werden. Im nächsten Schritt dürfen die Bürger dann online oder auch mündlich ih-

re eigenen Vorstellungen formulieren. Neben den genannten sollen auch noch Experten an dem Gesamtprozess beteiligt werden. Ihr Wissen soll in allen Planungsstufen bei den jeweiligen Themen berücksichtigt werden.

Nähere Informationen zum weiteren Prozess finden Interessierte in Kürze auf [www.lingen.de](http://www.lingen.de). Die Einladung zur Bürgerversammlung wird dann ebenfalls auf der Internetseite zu finden sein.

Presseartikel EL-Kurier vom 24.11.2013

# Auftakt zur „Zukunftsstadt“

## Stadt lädt alle Bürger am Mittwoch ein

pm **LINGEN.** Die Stadt Lingen lädt alle Bürger zu der Auftaktveranstaltung „Zukunftsstadt Lingen 2025 – der Lingener Weg“ am Mittwoch, 29. Januar, ein. Los geht es um 19.30 Uhr im IT-Zentrum in der Kaiserstraße 10 b in Lingen.

Oberbürgermeister Dieter Krone und Kirsten Vogler werden das Projekt und die bisherigen Ergebnisse vorstellen. Im Anschluss haben die Anwesenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und in die Diskussion einzusteigen.

„Zukunftsstadt 2025 – der Lingener Weg“ will laut einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer zukunftsgerichteten und modernen Stadtentwicklung formulieren. „Wir wollen Lingen auch in Zeiten des demografischen Wandels, des gesellschaftlichen Strukturwandels und der Globalisierung als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort langfristig und nachhaltig entwickeln“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. „Deshalb möchten wir mit dem ‚Lingener Weg‘ einen Austausch der Bürgerinnen und Bürger über die Zukunft

unserer Stadt anregen, um so konkrete Handlungsvorschläge und Denkanstöße für unsere Arbeit zu gewinnen.“

Mit Vertretern der Verwaltung und des Stadtrates sei der Prozess bereits eingeleitet worden. So seien strategische Ziele und erste Projekte in sieben verschiedenen Handlungsfeldern festgelegt worden: „Familie“, „Wohnen“, „Klima, Umwelt und Energie“, „Wirtschaft“, „Bildung“, „Freizeit, Sport und Kultur“ sowie „Verkehr und Mobilität“.

### Online-Plattform

Erste Vorschläge, Ideen und Anregungen werden während der Bürgerversammlung bereits gesammelt. Zudem können alle Interessierten ab dem 30. Januar auf der Online-Plattform „Zukunftsstadt 2025“ die jeweiligen Projekte kommentieren und bewerten. Im nächsten Schritt sollen die einzelnen Themenkomplexe in entsprechenden Arbeitsgruppen weiter bearbeitet werden. Zusammen mit Experten soll dann bis Ende des Jahres das Handlungskonzept „Zukunftsstadt 2025 – der Lingener Weg“ erstellt und umgesetzt werden.

Presseartikel in der Lingener Tagespost vom 23.01.2014

# Zukunftsstadt Lingen: Bürger können mitgestalten

## Versammlung Anfang nächsten Jahres

pm **LINGEN.** „Zukunftsstadt Lingen 2025 – der Lingener Weg“: Unter dieser Überschrift will die Stadt Lingen einen umfangreichen Strategieprozess anstoßen. Zusammen mit den Bürgern wollen Rat und Verwaltung einen Ziel- und Handlungsrahmen für Politik, Rathaus, Wirtschaft, Vereine und Verbände entwerfen.

„Der Lingener Weg will Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Stadtentwicklung formulieren“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone in einer Mitteilung. „Der Rat hat bereits Ende Oktober einstimmig beschlossen, dass wir uns auf diesen ‚Weg‘ machen wollen. Im nächsten Schritt sind nun die Bürger gefragt, sich einzubringen. So wollen wir Lingen auch in Zeiten des demografischen Wandels, des gesellschaftlichen Strukturwandels und der Globalisierung als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort langfristig und nachhaltig sichern.“

Der Prozess ermögliche es, die bestehenden Planungs-, Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu erkennen und zu nutzen, erklärte

Projektleiterin Kirsten Vogler. Innerhalb der Verwaltung und mit Vertretern des Stadtrates sei der übergreifende Dialogprozess bereits eingeleitet worden. Dabei seien sieben Handlungsfelder festgelegt und jeweils mit strategischen Zielen und ersten Projekten belegt worden: „Familie“, „Wohnen“, „Klima, Umwelt und Energie“, „Wirtschaft“, „Bildung“, „Freizeit, Sport und Kultur“ sowie „Verkehr und Mobilität“.

In einer Bürgerversammlung Anfang 2014 sollen alle Bereiche auch den Lingenern, die nicht an der Ratssit-

zung teilgenommen haben, noch einmal konkret vorgestellt werden. Im nächsten Schritt können die Bürger dann online oder auch mündlich ihre eigenen Vorstellungen formulieren. Neben den Genannten sollen auch noch Experten an dem Gesamtprozess beteiligt werden. Ihr Wissen soll in allen Planungsstufen bei den jeweiligen Themen berücksichtigt werden.

Nähere Informationen zum weiteren Prozess finden Interessierte in Kürze auf der Internetseite der Stadt Lingen, hieß es in der Mitteilung abschließend.



**Wie entwickelt** sich Lingen weiter? Die Bürger der Stadt sind gefragt.

Foto: Archiv

Presseartikel in der Lingener Tagespost vom 25.11.2013

# Bürger sollen mitgestalten

Auftakt zu **Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg** ein voller Erfolg

Lingen (eb) – Zukunft anpacken – das wollen die rund 200 interessierten Bürger im IT-Zentrum in Lingen. Sie sind der Einladung der Stadtverwaltung zu der Auftaktveranstaltung „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ gefolgt. Oberbürgermeister Dieter Krone sowie Kirsten Vogler und Daniel Krickel von der Stadtverwaltung stellten das Projekt zunächst ausführlich vor.

Die Bürger können nun in den nächsten sechs Wochen ihre Vorschläge, Ideen und Anregungen einbringen. „Nur durch ihre Mitarbeit kann eine lebendige Bürgergesellschaft und Demokratie funktionieren“, sagte der Oberbürgermeister Dieter Krone. Die ersten Beiträge waren bereits nächsten Morgen in dem Onlinetool auf der Internetseite der Stadt zu lesen. „Es wäre eine tolle Bestätigung unserer Arbeit, wenn auf die ersten Einträge viele weitere folgen“, sagte Dieter Krone.

Als Gründe für diesen Prozess nannte er Schlagworte wie demografische Entwicklung, Digitalisierung, Globalisierung, aber natürlich auch die Energiewende. „Wir stehen vor tief greifenden Veränderungen unserer Gesellschaft mit Auswirkungen auf alle Lebensbereiche“, so der Oberbürgermeister. „Diese müssen wir uns heute bewusst machen und uns ihnen stellen.“ Im ersten Schritt hatten dazu Stadtverwaltung und Stadtrat sieben Handlungsfelder mit unterschiedlichen Teilprojekten definiert, die erste Denkanstöße geben sollen. Dazu zählen die Bereiche: „Familie“, „Wohnen“, „Klima, Umwelt und Energie“, „Wirtschaft“, „Bildung“, „Freizeit, Sport, Kultur“ und „Verkehr und Mobilität“.

Nun seien die Bürger ge-



**Die Bürger können in den nächsten sechs Wochen ihre Vorschläge, Ideen und Anregungen einbringen.** PR-Foto

fragt, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen, so der Oberbürgermeister. Dazu könnten sie einmal das Onlinetool nutzen. Auf [www.lingen.de](http://www.lingen.de) finden die Teilnehmer unter dem Stichwort „Zukunftsstadt Lingen 2025“ den Online-Dialog, in dem sie zu den einzelnen Handlungsfeldern Stellung beziehen oder diese bewerten können. Zudem können sie in

dem Handlungsfeld „Themenübergreifende Projekte“ eigene Vorschläge einbringen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine E-Mail an [zukunftsstadt@lingen.de](mailto:zukunftsstadt@lingen.de) zu schreiben, die Projektleiterin Kirsten Vogler unter Tel. 05 91/91 44-1 34 anzurufen oder einen der Zettel auszufüllen, die im Bürgerbüro ausliegen.

Bis zum 14.3. (Fr.) haben sie

so die Gelegenheit, ihre Vorstellungen zu formulieren. Im nächsten Schritt ist dann ein Bürgerforum im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen-Holthausen geplant. Zu diesem sind wieder alle Bürger eingeladen, um noch einmal konkret mit Verwaltung und Politik über die eingereichten Vorschläge zu sprechen und weitere Schritte zu planen. Der Rat der Stadt Lingen wird dann letztendlich entscheiden, welche Projekte zuerst angestoßen werden sollen. Bis zum Ende 2014 soll dann ein Leitfaden ausgearbeitet werden.

„Dieses Zukunftspapier soll Ziele formulieren, die uns durch die nächsten Jahre begleiten werden“, so Krone. „Mit ihrem Kommen unterstreichen sie, dass wir mit diesem Projekt einen Nerv getroffen und definitiv den richtigen Weg eingeschlagen haben“, erklärte der Oberbürgermeister zum Abschluss der Auftaktveranstaltung. „Machen sie mit, beteiligen sie sich und erzählen sie ihren Freunden, Nachbarn und Bekannten davon – es ist unsere Stadt und es ist unsere Zukunft, lassen sie sie uns gemeinsam gestalten.“



**Werben für die Zukunftsstadt Lingen 2025: Daniel Krickel und Kirsten Vogler von der Stadtverwaltung und Oberbürgermeister Dieter Krone (v. l.).** Müller-Foto

Presseartikel: EL-Kurier vom 02.02.2014

## 4.2.2 Bürgerbeteiligung: Online-Dialog

Über die eigens für die Online-Beteiligung eingerichtete Rubrik auf der städtischen Internetseite konnten die Bürgerinnen und Bürger am Online-Dialog teilnehmen. Voraussetzung hierfür war, dass man sich einmalig registrierte. Für das reine Lesen der Beiträge war jedoch keine Registrierung erforderlich. Eine ständige Moderationsleitung prüfte im Hintergrund, ob die Regeln des Dialoges eingehalten wurden.

Auf diesen Internetseiten wurden die durch Verwaltung und Stadtrat erarbeiteten Handlungsfelder, Ziele und die Maßnahmenvorschläge vorgestellt. Jeder registrierte Nutzer konnte das Konzept und die Vorschläge kommentieren, ergänzen oder diskutieren. In einer freien Rubrik war zudem die Möglichkeit gegeben, eigene Vorschläge einzureichen.

Der Online-Dialog war als interaktives Forum eingerichtet, d.h. die Nutzer konnten nicht nur kommentieren, sondern auch aktiv auf die Kommentare/Ergänzungen der anderen Nutzer eingehen und antworten. Es wurde dabei ganz bewusst die Gelegenheit zur Diskussion geboten. So konnte auf neue Eingaben reagiert und direkt kommentiert werden.

Der Online-Dialog war vom 29. Januar bis zum 31. März 2014 freigeschaltet.

Im Internet-Dialog und über die E-Mail-Adresse [www.zukunftsstadt.de](http://www.zukunftsstadt.de) wurden insgesamt 217 Beiträge verzeichnet. Die Zahl der Beiträge kann als Indikator dafür verstanden werden, welche Themen die Bür-

The screenshot shows the website for 'STADT LINGEN EMS'. The main content area is titled 'Online-Bürgerbeteiligung' and includes a message of thanks for participation. Below this, there is a table of 'Handlungsfelder' (Action Fields) with columns for the field name, the last contribution, and the number of contributions.

Handlungsfeld	Letzter Beitrag	Anzahl Beiträge
Handlungsfeld I: Familie Lingen soll für alle Menschen attraktiv sein!	Im am 24.02.2014	10
Handlungsfeld II: Wohnen Lingen wächst!	parapluie am 11.03.2014	13

Additional elements on the page include a navigation menu (Home, Nöddensle, E-Cards, Webcam, Kontakt, Newsletter, Presse), a search bar, and a calendar for January 2014.

gerinnen und Bürger Lingen am stärksten beschäftigen.

In einem Ranking der Themen, welche am meisten diskutiert wurden, konnte ermittelt werden:



Dabei landete auf Platz 5 ein Thema, welches in der bisherigen Diskussion des Zukunftsprozesses zwischen Verwaltung und Politik noch keine besondere Berücksichtigung fand, nämlich die Ansiedlung von Gastronomiebetrieben und Einzelhandelsgeschäften in der Stadt Lingen (Ems). Insbesondere wurde hier vermehrt der Wunsch nach Ansiedlungen im Bereich des Alten Hafens geäußert.

# Viele Ideen für die „Zukunftsstadt“

Vorschläge bis Ende März möglich

pm **LINGEN.** Das Umfeld des Dortmund-Ems-Kanals soll attraktiver gestaltet, die Radwege ausgebaut werden und die Hochschule sollte sich in Lingen für Senioren öffnen, wie es beispielsweise in Osnabrück oder Münster der Fall ist. Das sind nur drei der mehr als 100 Vorschläge, die in den letzten Wochen bei der Stadt eingegangen sind.

Online, mündlich, telefonisch und schriftlich können die Bürger noch bis Ende März ihre Vorschläge für das Projekt „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ einreichen. Verwaltung und Politik hatten dieses im letzten Jahr angestoßen. „Ich freue mich über die Vielzahl, und die Qualität der Einträge“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. Vorschläge, wie die Hinweise zu Trimm-dich-Pfaden oder auch einer Anbindung an das Fernbusnetz böten Denkanstöße. Mit



35 Anregungen sind die meisten Ideen bisher im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität eingegangen.

Im April werden Verwaltung und Politik zunächst die Vorschläge sichten und beraten. Im Bürgerforum haben alle Interessierten dann noch einmal die Gelegenheit, ihre Ideen und Anregungen mit Politik und Verwaltung zu besprechen und zu beraten. Dieses findet am 14. Juni ab 9.30 Uhr in der Halle IV statt.

**Weitere Vorschläge** erbittet Kirsten Vogler (zukunftsstadt@lingen.de, Tel. 05 91/91 44-134). Ein Flyer gibt es bei der Stadt und unter [www.lingen.de](http://www.lingen.de).

Presseartikel in der Lingener Tagespost vom 15.03.2014

# Über 100 Vorschläge zur „Zukunftsstadt Lingen“

Bürgerforum am 14. Juni in Halle IV

pm **LINGEN.** Das Umfeld des Dortmund-Ems-Kanals sollte attraktiver gestaltet werden, die Radwege in Lingen weiter ausgebaut und die Hochschule sollte sich auch in Lingen für Senioren öffnen. Das sind nur drei der insgesamt mehr als 100 Vorschläge, die in den letzten Tagen und Wochen bei der Stadt Lingen eingegangen sind, wie es in einer Presseerklärung heißt.

Online, mündlich, telefonisch und schriftlich können die Bürger noch bis Ende März ihre Vorschläge und Anregungen für das Projekt „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ einreichen. „Ich freue mich über die Vielzahl, aber vor allem auch die Qualität der Einträge“, sagte

Oberbürgermeister Dieter Krone. „In einigen Bereichen sind wir bereits auf einem guten Weg. So sehen die ersten Planungen für den Alten Hafen in Lingen natürlich auch Gastronomie vor.“ Andere Vorschläge, wie beispielsweise die Hinweise zu Trimm-dich-Pfaden oder auch einer Anbindung an das Fernbusnetz böten neue Denkanstöße.

Mit 35 Anregungen seien die meisten Ideen bisher im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität eingegangen. Laut einem Eintrag sollte in Lingen beispielsweise ein Fahrradtaxi etabliert werden.

Im April werden Stadtverwaltung und Politik zunächst die Vorschläge sichten und beraten. Im Bürgerforum ha-

ben alle Interessierten dann noch einmal die Gelegenheit, ihre Ideen und Anregungen mit Politik und Verwaltung zu besprechen und zu beraten. Dieses findet am 14. Juni ab 9.30 Uhr in der Halle IV statt. Im Anschluss entscheidet der Rat dann darüber, welche Projekte zuerst angestoßen werden sollen. Ein Leitfaden sollte bis Ende des Jahres ausgearbeitet werden.

Bei Fragen oder Anregungen könne man sich an Projektleiterin Kirsten Vogler per Mail: [zukunftsstadt@lingen.de](mailto:zukunftsstadt@lingen.de) oder unter 05 91/91 44-1 34 wenden. Ein Flyer mit allen Handlungsfeldern und weiteren Infos ist bei der Stadt erhältlich und auf der städtischen Internetseite hinterlegt.

Presseartikel:

Lingener Tagespost vom 18.03.2014

## Neue Denkanstöße

**Zukunftsstadt Lingen: Bürgerforum am 14.6. in Halle IV**

**Lingen (eb) – Das Umfeld des Dortmund-Ems-Kanals sollte attraktiver gestaltet werden, die Radwege weiter ausgebaut und die Hochschule sollte sich auch für Senioren öffnen. Das sind nur drei der mehr als 100 Vorschläge, die in den letzten Tagen und Wochen bei der Stadt eingegangen sind, wie es in einer Presseerklärung heißt.**

Online, mündlich, telefonisch und schriftlich können die Bürger noch bis Ende März ihre Vorschläge und Anregungen für das Projekt „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“, einreichen. „Ich freue mich über die Vielzahl, aber vor allem auch über die Qualität der Einträge“, sagte

Oberbürgermeister Dieter Krone. „In einigen Bereichen sind wir bereits auf einem guten Weg. So sehen die ersten Planungen für den Alten Hafen in Lingen natürlich auch Gastronomie vor.“ Andere Vorschläge, wie beispielsweise die Hinweise zu Trimm-Dich-Pfaden oder auch einer Anbindung an das Fernbusnetz böten neue Denkanstöße.

Mit 35 Anregungen seien die meisten Ideen bisher im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität eingegangen. Laut einem Eintrag sollte beispielsweise ein Fahrradtaxi etabliert werden.

Im April werden Stadtverwaltung und Politik zunächst die Vorschläge sichten und be-

raten. Im Bürgerforum haben alle Interessierten dann noch einmal die Gelegenheit, ihre Ideen und Anregungen mit Politik und Verwaltung zu besprechen und zu beraten. Dieses findet am 14. 6. (Sa., 9.30 Uhr) in der Halle IV statt. Im Anschluss entscheidet der Rat dann darüber, welche Projekte zuerst angestoßen werden sollen. Ein Leitfaden sollte bis Ende des Jahres ausgearbeitet werden.

Infos bei Projektleiterin Kirsten Vogler per E-Mail an [zukunftsstadt@lingen.de](mailto:zukunftsstadt@lingen.de) oder unter Tel. 05 91/91 44-1 34. Eine Broschüre mit allen Infos ist bei der Stadt erhältlich und auf [www.lingen.de](http://www.lingen.de) hinterlegt.

Presseartikel: EL-Kurier vom 19.03.2014

## 4.2.3 Bürgerbeteiligung: Bürgerforum

---

Am Samstag, dem 14. Juni 2014 nahmen gut 60 Lingener Bürgerinnen und Bürger die öffentliche Einladung des Oberbürgermeisters zur Teilnahme am Bürgerforum in der Halle IV, Kaiserstraße war. Hierbei fand die Präsentation der eingebrachten Vorschläge und durch eine Einteilung der Teilnehmer in Kleingruppen eine Diskussion und Bewertung der bisherigen Eingaben statt.

Zudem bestand so für den Bürger die Möglichkeit, die eigenen Vorschläge den anderen Teilnehmern ausführlich zu erläutern. Des Weiteren konnten auch Vorschläge ergänzt werden.

### **KOMPAKT**

#### **Bürgerforum Zukunftsstadt**

Presseartikel: Lingener Tagespost vom  
13.06.2014

**LINGEN.** Das Bürgerforum „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ findet am Samstag, 14. Juni, in der Halle IV in Lingen statt. Beginn ist um 9 Uhr. Die Veranstaltung endet gegen 14 Uhr. An diesem Tag sollen die Vorschläge und Ideen, die in den letzten Wochen eingereicht worden sind, diskutiert und einer Prioritätenliste zugeordnet werden. Für die Verpflegung ist gesorgt.



Am Ende der Kleingruppenarbeit und zum Ende der Gesamtveranstaltung bewerteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Vorschläge. Dazu wurden Klebepunkte an die Teilnehmer verteilt. Jeder konnte seinen Favoriten mit einem oder mehreren Punkten unterstützen.

Diese Punktevergabe diente als Grundlage und Hilfestellung für die spätere Priorisierung der einzelnen Projekt- und Maßnahmenvorschläge.

## Hitzige Diskussionen beim 30er-Tempolimit

Zukunftsstadt Lingen 2025 – der Lingener Weg: 60 Teilnehmer bewerten beim Bürgerforum Ideen und Vorschläge



Rund 60 Bürger kamen zur Zukunftsforum, zu dem die Stadtverwaltung eingeladen hatte. PR-Foto

Lingen (eb) – Ein Fahrradkonzept und ein intensiveres Stadtmarketing für Lingen zählen zu den wichtigsten Themen für den Zukunftsprozess „Lingen 2025“ – zumindest wenn es nach den Teilnehmern des Bürgerforums „Zukunftsstadt Lingen 2025 – der Lingener Weg“ geht.

Rund 60 Bürger sind dazu der Einladung von Oberbürgermeister Dieter Krone in die Halle IV gefolgt, darunter auch jüngere Vertreter des Stadtjugendrings und des Kinder- und Jugendparlamentes.

In zwei Gruppen setzten sich die Teilnehmer mit den Themen Bildung, Familie, Freizeit, Sport und Kultur, Klima, Umwelt und Energie, Verkehr und Mobilität, Wohnen sowie Wirtschaft auseinander. Als Diskussionsgrundlage dienten

dabei die bisherigen Ideen und Vorschläge, die Bürger im Rahmen des Online-Dialogs eingereicht hatten.

„Wir brauchen weiterhin bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen“, Vereine und Verbände sollten Schnupperangebote für interessierte Jugendliche bieten und der Freizeitsportbereich weiter ausgebaut werden“ bis hin zu „Bürger könnten sich für die Sanierung der Kokenmühle einsetzen“.

Diese und viele weitere Anregungen wurden besprochen. Dabei waren sich die rund 60 Teilnehmer nicht immer einig. So führte beispielsweise der Vorschlag, für die Sicherheit der Radfahrer ein 30er-Tempolimit im gesamten Stadtgebiet einzuführen, zu hitzigen Diskussionen.

Mithilfe von Punkten konnte in der abschließenden Bewertung dann jeder für sich noch einmal deutlich machen, welche Bereiche in den kommenden Jahren Priorität genießen sollten. Insgesamt 15 Punkte konnten die Bürger vergeben und so die für sie zentralen Themen herausstellen.

Im Vorfeld hatte der Oberbürgermeister betont, dass es dabei um die Zukunft der Stadt Lingen gehen soll: „Der Prozess ist auf die nächsten 10 bis 15 Jahre ausgelegt, das sollten Sie bei ihrer Bewertung immer im Auge behalten.“

Durch die Bewertung ergab sich letztlich folgende Reihenfolge der Themenfelder: Freizeit, Sport und Kultur auf Platz 1. Die Themen Verkehr und Mobilität landeten auf dem zweiten Platz, gefolgt von der

Wirtschaft, dem Stadtmarketing und dem Bereich Wohnen. Die Bereiche Familie sowie Klima, Umwelt und Energie waren auf Platz 6 und 7, am wenigsten Punkte erhielt der Bereich Bildung. Projektleiterin Kirsten Vogler betonte, dass eine niedrige Bewertung nicht unbedingt negativ zu werten sei, „sondern auch einfach ein Zeichen dafür sein kann, dass Lingen dort bereits sehr gut aufgestellt ist“.

Im Anschluss an das Bürgerforum wird sie mit einigen Kollegen alle Ergebnisse des Bürgerforums noch einmal auswerten. Nach der Sommerpause sollen die Ratsmitglieder diese dann besprechen und erneut bewerten. Sie entscheiden letztlich dann auch darüber, welche der Projekte weiter vorangetrieben werden sollen.

Presseartikel: EL-Kurier vom 22.06.2014

Insgesamt konnten aus über 300 Ideen und Anregungen **39 Projekte- bzw. Maßnahmenvorschläge** identifiziert werden.

Zum Teil deckten sich die Diskussionsbeiträge im Online-Forum mit den Meinungen der Teilnehmer des Bürgerforums. Doch nicht jeder eingereichte Vorschlag fand in der öffentlichen Diskussion Zustimmung.

Die nachfolgenden zwei Tabellen zeigen die Ergebnisse der Punktevergabe des Bürgerforums.

Punkteverteilung			
Nr	Platznr	Projekt	Punkte
1	1	Fahrradfreundliche Stadt	48
2	2	Stadtmarketing	45
3	3	Förderung der Freizeitmöglichkeiten	38
4	4	Förderung von Breiten- und Spitzensport	35
5	5	Intelligenter und integrierter Verkehrsentwicklungsplan	33
6	6	Entwicklung von Sport- und Bewegungsangeboten	28
7	7	Alternative generationengerechte Wohnformen	23
8	7	Neuausrichtung des Energiestandortes	23
9	8	Junges Wohnen - Bezahlbarer Wohnraum für alle (Studenten, Familien, Junge Menschen, usw.)	20
10	9	Stadtbusssystem	19
11	10	Offene Hochschule	17
12	11	Ansiedlung von Gastronomie und Unterhaltungslokalen	15
13	12	Erhalt und Entwicklung von Naturerholungs- und Naturerlebnisgebieten	13
14	12	Erweiterung und Mobilisierung von Nutzungspotenzialen im Innenbereich	13
15	12	Bürgerbeteiligung	13
16	12	Kinder- und Familienfreundliche Stadt Lingen	13
17	13	Fachkräftegewinnung	12
18	14	Attraktivierung des Lingener Wochenmarktes	11
19	14	Entwicklung von Neubaugebieten	11
20	15	Zukunftsfaktor Ehrenamt	7
21	16	Ausbau "Runder Tisch Kultur"	6
22	16	Klimaschutz/CO2-Reduzierung	6
23	16	Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes	6
24	17	Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung	4
25	18	Touristische Infrastruktur	3
26	19	Gezielte Begleitung von Migrantinnen und Migranten	2
27	20	Betreuung von Schulkindern	1
28	20	Luftreinhaltung und Lärminderung	1
29	20	Wohnen am Wasser	1
30	20	Angebote für Alleinerziehende	1
31	20	Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen	1
32	20	Smart-City Lingen	1
33	21	Gesundheit	0
34	21	Schaffung von sozialen Netzwerken vor Ort	0
35	21	Vom Einpendler zum Neubürger	0
36	21	Gewässerschutz	0
37	21	Klimaschutz an städtischen Schulen	0
38	21	Einrichtung eines Windparks	0
39	21	Inklusion in Schulen und Kindertagesstätten	0

Tabelle: Punktevergabe je Projekt- bzw. Maßnahmenvorschlag

Verteilung der Klebepunkte je Projektvorschlag	kleine Punkte	große Punkte	Gesamt
<b>Familie</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>22</b>
Kinder- und Familienfreundliche Stadt Lingen	9	4	13
Angebote für Alleinerziehende	1	0	1
Schaffung von sozialen Netzwerken vor Ort	0	0	0
Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen	0	1	1
Gesundheit	0	0	0
Zukunftsfaktor Ehrenamt	5	2	7
<b>Wohnen</b>	<b>51</b>	<b>17</b>	<b>68</b>
Entwicklung von Neubaugebieten	10	1	11
Erweiterung und Mobilisierung von Nutzungspotenzialen im	11	2	13
Alternative generationengerechte Wohnformen	18	5	23
Wohnen am Wasser	1	0	1
Junges Wohnen- Bezahlbarer Wohnraum für Alle	11	9	20
Vom Einpendler zum Neubürger	0	0	0
<b>Klima, Umwelt, Energie</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>20</b>
Erhalt und Entwicklung von Naturerholungs- und Naturerlebnisgebieten	5	8	13
Gewässerschutz	0	0	0
Luftreinhaltung und Lärminderung	1	0	1
Klimaschutz/CO2-Reduzierung	5	1	6
Klimaschutz an städtischen Schulen	0	0	0
Einrichtung eines Windparks	0	0	0
<b>Wirtschaft</b>	<b>53</b>	<b>21</b>	<b>74</b>
Neuausrichtung des Energiestandortes	15	8	23
Smart-City Lingen	1	0	1
Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung	3	1	4
Bürgerbeteiligung	8	5	13
Fachkräftegewinnung	8	4	12
Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes	5	1	6
Ansiedlung von Gastronomie und Unterhaltungslokalen	13	2	15
<b>Bildung</b>	<b>18</b>	<b>2</b>	<b>20</b>
Betreuung von Schulkindern	1	0	1
Inklusion in Schulen und Kindertagsstätten	0	0	0
Offene Hochschule	15	2	17
Gezielte Begleitung von Migrantinnen und Migranten	2	0	2
<b>Freizeit, Sport, Kultur</b>	<b>82</b>	<b>39</b>	<b>121</b>
Ausbau "Runder Tisch Kultur"	5	1	6
Entwicklung von Sport- und Bewegungsangeboten	19	9	28
Förderung der Freizeitmöglichkeiten	29	9	38
Förderung von Breiten- und Spitzensport	19	16	35
Attraktivierung des Lingener Wochenmarktes	8	3	11
Touristische Infrastruktur	2	1	3
<b>Verkehr und Mobilität</b>	<b>65</b>	<b>35</b>	<b>100</b>
Intelligenter und Integrierter Verkehrsentwicklungsplan	22	11	33
Stadtbussystem	14	5	19
Fahrradfreundliche Stadt	29	19	48
Stadtmarketing	22	23	45

Tabelle: Punkteverteilung sortiert nach Handlungsfeldern

## 4.2.4 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung im Einzelnen

---

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger mit denen der Verwaltung und Politik nahezu decken. So konnte die bisherige Struktur erhalten werden und musste lediglich ergänzt und angepasst werden. Alle Eingaben wurden als inhaltliche Beschreibungen in die Projekte aufgenommen (siehe Zwischenbericht Bürgerdialog<sup>16</sup>). Dadurch wurde deutlich, welche Ziele mit den einzelnen Projekten verfolgt werden sollen. Jedoch wurde nicht jeder Vorschlag diskutiert oder bewertet. Einzelne Maßnahmenvorschläge erhielten überhaupt keine Punkte, andere bekamen zwar Punkte, wurden jedoch nicht diskutiert oder anderen Handlungsfeldern zugeordnet.

### 4.2.4.1 Handlungsfeld: Familie

---

Die Ergebnisse im Handlungsfeld Familie konnten zu sechs Projekt- bzw. Maßnahmenvorschlägen zusammengefasst werden, dabei wurde die von Politik und Verwaltung vorgeschlagene Maßnahme „Ausbau und Betreuung für unter dreijährige Kinder“ unter das neu firmierte Thema „Kinder- und Familienfreundliche Stadt Lingen“ subsumiert. Neu durch die Bürgerbeteiligung aufgenommen wurde der Vorschlag „Zukunftsfaktor Ehrenamt“. Das Thema „Wohnen im Alter“ wurde mit dem Vorschlag „Alternative generationengerechte Wohnformen“ aus dem Handlungsfeld „Wohnen“ zusammengefasst; genauso die Maßnahmenvorschläge „Inklusion in Kindertagesstätten“ und „Inklusion in Schulen“, die dem Handlungsfeld „Bildung“ zugeordnet sind.

---

<sup>16</sup> siehe: [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)

## Vorschlag Nr. 1 Kinder- und Familienfreundliche Stadt Lingen

---

Kinder- und Familienfreundliche Stadt Lingen (Ems) war ein Thema, welches von vielen Bürgerinnen und Bürgern unterstützt wurde. Dabei wurde hervorgehoben, dass in Lingen bereits sehr viele Angebote vorliegen. Hier könnten mit Hilfe eines klar formulierten Leitbildes auch Ziele und Standards formuliert werden, so die Diskussion. Auch wurde erörtert, dass zur Kinder- und Familienfreundlichkeit nicht nur eine angemessene Betreuung in Kindertageseinrichtungen gehört, sondern vielmehr auch eine Unterstützung der Familien in der Erziehung erfolgen soll. Auch soll bedacht werden, dass das Wohnumfeld einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Kinder hat.

Vorschläge:

- Lingen zur Kinderfreundlichen Stadt entwickeln (Leitbild erstellen, Ziele und Standards festlegen)
- Finanzierbaren Wohnraum für Familien schaffen
- Kindgerechtes Wohnumfeld schaffen
- Wohnortnahe Kinderbetreuung
- Gesellschaftliche Teilhabe gewährleisten, unabhängig von finanziellen Mitteln der Eltern
- Kommunalen Topf für gezielte Förderungen von Maßnahmen für Familien, Kinder etc. einrichten
- Wirksame Maßnahmen zur Senkung der Kinder- und Jugendarmut einleiten
- Ausgebildete Pädagogen als Begleiter/Betreuer für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebensverhältnissen zur Seite stellen
- Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit mit den Schulen verbessern
- Ausbau der Betreuung für unter dreijährige Kinder (Umsetzung des Perspektivplans, zusätzliche Alternativen schaffen, Folgenutzung beachten, unkomplizierte und spontane Betreuungsangebote für Kinder, qualifizierte Betreuung in den Horten erhalten)

## Vorschlag Nr. 2 Angebote für Alleinerziehende

---

Das Thema Alleinerziehende wurde nur wenig in der Bürgerschaft diskutiert. Konsens bestand jedoch in der Unterstützung von Alleinerziehenden.

Vorschläge:

- Angebote für Alleinerziehende anbieten
- Unkomplizierte Hilfen anbieten
- Transparenz schaffen

## Vorschlag Nr. 3 Schaffung von sozialen Netzwerken vor Ort

---

Die Stärkung der Solidarität und Mitverantwortung in unserer Gesellschaft insbesondere in Form von Nachbarschaftshilfen war auch Thema in der Diskussion. Eine funktionierende Nachbarschaft und gegenseitige Unterstützung kann helfen, Alltagsprobleme zu bewältigen und das ohne formale Organisationen. Wenn jeder auf den anderen ein bisschen mehr achtet und hilft, dann wäre schon viel erreicht, so das Fazit der Diskussion.

Vorschläge:

- Förderung von Nachbarschaften/Nachbarschaftshilfen
- Individualisierungen entgegenwirken
- Hilfen in der privaten/gegenseitigen/nachbarschaftlichen Kinderbetreuung geben
- Erarbeitung eines integrativen Konzeptes

## Vorschlag Nr. 4 Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen

---

Immer mehr Menschen kümmern sich neben ihrem Beruf auch um die Pflege von Angehörigen. Das liegt zum einem an der Alterung unserer Gesellschaft, zum anderen auch an der höheren Berufstätigkeit - insbesondere der Frauen. Das Thema Pflege ist deshalb eine wichtige Herausforderung unserer aktuellen Gesellschaft, so die einhellige Mei-

nung. Hier werden Unterstützungen für die pflegenden Familien benötigt. So wurde u.a. auch vorgeschlagen, im Bereich der Tagespflege die Betreuungszeiten auszuweiten, damit eine Vereinbarkeit zwischen Pflege, Familie und Beruf besser erreicht werden kann.

Vorschläge:

- Situation in den Familien erfassen und unterstützen
- Sicherstellung der Elternbetreuung
- Unternehmen für das Thema sensibilisieren
- Ausweitung der Tagesbetreuungszeiten in den Pflegeeinrichtungen (auch vor 8:30 Uhr und nach 16:30 Uhr)

## Vorschlag Nr. 5 Gesundheit

---

Gesundheit und Gesundheitsvorsorge sind wichtige Themen, die im Rahmen des demografischen Wandel immer mehr an Bedeutung gewinnen. Es bestand Einigkeit, dass Lingen sich weiter positionieren sollte.

Vorschläge:

- Medizinische Versorgung sichern
- Wohnortnahe Betreuung gewährleisten (stationär und teilstationär)
- Optimale Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben schaffen (saubere Luft, menschenwürdige Arbeit, kein Elektrosmog, keine chemischen und atomaren Belastungen)
- Gesundheitswirtschaft fördern
- Projekt: „Gestaltung altersgerechter Lebenswelten“ unterstützen – technische Unterstützung im häuslichen Bereich
- Bau einer Saline in Lingen – zur Gesundheitsvorsorge und/oder für touristische Zwecke nutzen

## Vorschlag Nr. 6 Zukunftsfaktor Ehrenamt

---

Das Thema „Zukunftsfaktor Ehrenamt“ wurde als neuer Projektvorschlag aufgenommen. Es zeigte sich, dass gerade dieses Thema viele Bürgerinnen und Bürger interessiert und sie sich hier eine weitere Unterstützung und Anerkennungskultur wünschen. Dabei wurde auch auf eine möglichst breitere Einbeziehung und Förderung von Jugendlichen für das ehrenamtliche Engagement hingewiesen.

Vorschläge:

- Projekt einrichten: „Bewahrung und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit“
- Ehrenamtliches Engagement ausbauen/fördern/unterstützen
- Jugendliche motivieren („Fitmachen fürs Mitmachen!“)
- Stelle (Ansprechpartner) für das Ehrenamt im Rathaus einrichten

### 4.2.4.2 Handlungsfeld: Wohnen

---

Ein großes Interesse fand das Thema „Wohnen“. Dabei ist - abweichend vom ursprünglichen Konzept - der Maßnahmenvorschlag: „Wohnen im Alter“ mit dem Thema „Alternative generationengerechte Wohnformen“ zusammengefasst (siehe Erläuterungen im Handlungsfeld Familie) worden. Der Projektvorschlag „Studentisches Wohnen“ wurde erweitert, da der Begriff „Studentisches Wohnen“ in Bezug auf eine bezahlbare Wohnraumversorgung zu kurz gefasst sei und junge Menschen im Allgemeinen sowie auch andere Bevölkerungsgruppen mit geringerem Einkommen betreffe. Das Projekt solle deshalb in „Bezahlbarer Wohnraum für Alle“ umbenannt werden.

## Vorschlag Nr. 1 Entwicklung von Neubaugebieten

---

Der Vorschlag „Entwicklung von Neubaugebieten“ wurde in der Bürgerschaft nachdrücklich diskutiert. Hier wurden sowohl Vorschläge für

als auch über die Ausstattung (Internet, Fahrradwege) sowie die Infrastruktur potenzieller neuer Wohngebiete gemacht.

Vorschläge:

- Nachfragegerechte und wirtschaftliche Neuausweisung von Baugebieten für die Eigenentwicklung von Ortsteilen sowie der Innenstadt (Rückkopplung zu den Innenentwicklungspotenzialen)
- Wohnbedarfsanalysen durchführen/ vor der Ausweisung neuer Baugebiete den Bedarf vor Ort ermitteln
- In Ortsteilen und Altgebieten den Erhalt der Infrastruktur fördern
- Leerstandskataster für Wohnraum einrichten
- Höhere Toleranzen bei baurechtlichen Zwängen schaffen
- Internetanschluss in Neubaugebieten sicherstellen
- Hausärzte und Apotheken in den Stadt- und Ortsteilen ansiedeln, Infrastruktur dort beleben
- Grünflächen in Wohngebieten erhalten/einrichten
- Verlegung sämtlicher Stromleitung unterirdisch
- Einhalt gebieten bei der Flächenversiegelung
- DEK-Seitenkanal aufgeben und als Wohngebiet nutzen
- Gemeinsames Rettungszentrum für Lingen bauen (Feuerwehr/THW/DLRG)
- Nachhaltigkeitsfaktor beachten

## Vorschlag Nr. 2 Erweiterung und Mobilisierung von Nutzungspotenzialen im Innenbereich

---

Die Meinungen zur verstärkten Nutzung von Potenzialen im Innenbereich, die sog. Innenentwicklung, waren im Forum nicht immer einstimmig. So bestand zwar Einigkeit, dass Innenentwicklung und Nachverdichtung wichtig und richtig seien, aber es wurde auch davor gewarnt, jede Fläche zu bebauen bzw. nicht alles, was baurechtlich möglich ist, auch umsetzen. Vielmehr sei ein für jedes Quartier angepasstes

Konzept zu entwickeln, damit der vorhandene Siedlungscharakter nicht zerstört werde und es zu keinen Einschränkungen, z.B. durch Beschattungen der unmittelbaren Nachbarn käme.

Vorschläge:

- Wohnraumversorgung durch Nachverdichtung, Nutzung der vorhandenen Infrastruktur (tech. und soz. Infrastruktur)
- Weiterentwicklung von Altbeständen, insbes. energetische Sanierung und Barrierefreiheit
- Erhalt und Weiterentwicklung städtebaulicher Qualitäten im Bestand
- Baulücken attraktiver/kreativer gestalten
- Baulücken schließen
- Nicht unbedingt jede Baulücke schließen
- Konzept für den Generationenwechsel in Baugebieten entwickeln
- Förderung von Neubauvorhaben in alten Baugebieten (Nachverdichtung, Abriss und Neubau)
- Alte Stadtteile stärker verdichten
- Bei Nachverdichtung nicht den Charakter der Siedlung zerstören
- Förderprogramme für Altimmobilien entwickeln, Sanierung im Bestand
- Teilerstattung der Abrisskosten bei „Nicht-Wirtschaftlichkeit“
- Erlass und Minderung der Grunderwerbssteuer für Altimmobilien (Rückerstattung)
- Erhalt von Spielplatzflächen im Stadtgebiet/Keine Nachverdichtung auf Spielplatzflächen
- Mehr Grün in Wohngebieten



## Vorschlag Nr. 3 Alternative generationengerechte Wohnformen

---

Selbstbestimmt, eigenständig und trotzdem umsorgt, so möchten die meisten Bürger – gerade im Alter – leben. Immer mehr Menschen können sich dabei auch andere Wohnformen als die klassische Familienkonstellation vorstellen. Das gemeinschaftliche Wohnen mit anderen, sowohl für junge als auch für ältere Menschen, stellt dabei für viele interessante Möglichkeiten dar.

Vorschläge:

- Neue Wohnkonzepte für selbstbestimmtes Wohnen im Alter entwickeln
- Zielgruppen ausweiten auf Studierende, Alleinerziehende, Migranten usw.
- Bezahlbarer Wohnraum für Senioren
- Attraktivität für Ältere schaffen – „Gesundes Umfeld für das Wohnen im Alter“ (Wohnen alleine reicht nicht)
- Einrichtung von Senioren-WG's, Seniorentreffpunkten, Seniorenspielplätzen
- Barrierefreiheit gewährleisten
- Gleichmäßige Verteilung der Seniorenwohnungen auf das gesamte Stadtgebiet
- Auslastung der bisherigen Seniorenwohnanlagen im Bestand
- Unterstützung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten für Ältere, z.B. durch einen Ansprechpartner im Rathaus, Grundstücke bereitstellen, Beratungen bei Bau und Finanzierungen
- Konkretes Wohnprojekt für Ältere umsetzen

## Vorschlag Nr. 4 Wohnen am Wasser

---

Zum Thema „Wohnen am Wasser“ wurde insbesondere die Lage des Kanals als sehr attraktiv angesehen. Hier sei, so die Diskussion, Potenzial vorhanden. Allerdings müsse eine bessere Anbindung an die Innenstadt erfolgen.

Vorschläge:

- Konzept entwickeln
- Moderne Mehrfamilienhäuser am Kanal bauen, z.B. für das Wohnen am Wasser
- Bessere und attraktivere Anbindung der Innenstadt ans Wasser schaffen
- Ems und Kanal mehr einbinden
- Wohnen mit direktem Zugang zum Wasser anbieten

## Vorschlag Nr. 5 Bezahlbarer Wohnraum für alle

---

Dieser Vorschlag war im ursprünglichen Konzept zunächst nur auf den Bereich des studentischen Wohnens bezogen. In der Diskussion zeigte sich jedoch, dass bezahlbarer Wohnraum nicht nur ein Thema für Studenten, sondern für alle Bevölkerungsschichten mit niedrigerem Einkommen ist.

Hier wurde ein kreatives Zukunftskonzept gewünscht, indem das Thema „bezahlbaren Wohnraum für alle“ mehr Berücksichtigung findet. Auch alternative Wohnprogramme seien dabei denkbar, z.B. Wohnen gegen Hilfe.

Vorschläge:

- Förderung des studentischen Wohnens
- Anmeldung von Studenten mit Erstwohnsitz (Zweitwohnungssteuer)
- Wohnraumkonzept für junge Menschen erstellen – bezahlbarer Wohnraum

- Infrastruktur für Studenten/junge Menschen schaffen (z.B. Studentenkneipen)
- Programm: „Wohnen für Hilfe“ in Lingen einführen – Studenten helfen/unterstützen ihre Vermieter (z.B. bei der Gartenarbeit, als Haushaltshilfe, Einkaufsdienst) und dürfen dafür kostengünstiger oder umsonst wohnen
- Wohnraum für Geringverdiener anbieten



## Vorschlag Nr. 6 Vom Einpendler zum Neubürger

---

Ein hoher Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Lingen arbeiten, wohnt nicht hier. Die Zahl dieser sog. Einpendler aus dem Umland, ist in Lingen vergleichsweise hoch. Hier sollte ein überzeugender Plan zur Ansiedlung von Einpendlern entworfen werden.

Vorschläge:

- Intensivierung der Bemühungen zur Ansiedlung von Einpendlern
- Konzept für eine Profilierung gegenüber dem Umland erstellen

### 4.2.4.3 Handlungsfeld: Klima, Umwelt, Energie

---

Die Anzahl der Projektvorschläge im Handlungsfeld „Klima, Umwelt, Energie“ wurde durch die Diskussionen verschlankt. Dabei wurden die Themen „Klimaschutz/CO<sub>2</sub>-Reduzierung“, „Photovoltaik auf städtischen Dächern“ und „Ausbau des Nahwärmesystems“ zusammengefasst.

#### Vorschlag Nr. 1 Erhalt und Entwicklung von Naturerholungs- und Naturerlebnisgebieten

---

Der Mensch hat ein natürliches Bedürfnis nach Erholung in der naturnahen Landschaft. Dazu müssen ausreichend Erholungsflächen zur Verfügung stehen. Diese Flächen sollten sowohl für Erholungszwecke geeignet sein, als auch eine gewisse Erlebnis- und Erholungsqualität aufweisen. Zu berücksichtigen ist, dass das Zielgebiet die Erholungsnutzung ökologisch auch verkraften muss. Ziel ist die parallele Nutzung der Natur als Erlebnisraum und als Schutzraum.

Dieser Doppelfunktion und der Verantwortung des Menschen für die Natur sind sich die Lingener Bürgerinnen und Bürger sehr bewusst. Insofern wurde bestärkt, dass vor allem die bereits vorhandenen Erholungsflächen erhalten und attraktiver werden sollten. Insbesondere das Erholungsgebiet „Biener Busch“ und die Wege am Kanal sollten – nach Wunsch der Bürger – hierbei besonders berücksichtigt werden.

Daneben wurde der Brunnenpark genannt, wo sich die Bürger eine andere Gestaltung zur Erholung wünschen. Des Weiteren wurde vorgeschlagen, öffentliche Grünflächen mit Obst- oder Gemüsepflanzen zu bepflanzen, die durch die Bürger geerntet werden dürften.

Deutlich wurde, dass der Erholungsbegriff unterschiedlich verstanden wird. Während sich ein Teil der Bürgerschaft den Brunnenpark als ruhigen beschaulichen Ort wünschen, sehen andere hier eine Spiel- und Freizeitfläche mit Minigolfanlage und Café.

Auch das Thema Hundehaltung wurde diskutiert. Ständiger Leinenzwang für alle Hunde und energisches Vorgehen gegen pflichtwidriges Verhalten von Hunden und Haltern sowie fehlende Spielflächen für den freien Hundauslauf wurden bemängelt. Als Kompromissvorschlag wurde ein Vorschlag für einen abgegrenzten Hundauslauf, z.B. in Gestalt eines Hundewaldes oder einer eingezäunten Spielwiese, eingereicht.

Vorschläge:

- Parallele Nutzung der naturnahen Flächen als Erlebnisraum und als Schutzraum
- Brögberner Teiche, Heideflächen Wachendorf, Emsauenpark als Erholungsflächen erhalten bzw. ausbauen
- Ausbau/Modernisierung des Naturerholungsgebietes „Biener Busch“ (neue Bänke, neue Wege, neue Beschilderung, neue Sitzecken, Bäume)
- Sanierung der Sitzbänke am Kanalweg
- Baumkataster zum Baumschutz einrichten
- Öffentliches Grün mit essbaren Pflanzen und Gemüse bepflanzen, z.B. Erdbeeren, Salat, Obstbäume – Nutzung für alle Bürgerinnen und Bürger
- Brachflächen im gesamten Stadtgebiet kreativer gestalten, z.B. in Form von Projekten für Schüler, Vereine, Langzeitarbeitslose
- Hundenauslaufflächen/Hundeparks/Hundewald einrichten (auch zur Deeskalation)
- Gegen pflichtwidriges Verhalten von Hundehaltern energischer vorgehen
- Erhaltung und Erweiterung von Grünflächen/ mehr Grünflächen zur Erholung einrichten/Parkanlagen bauen (Brunnenpark als richtigen Park gestalten)

## Vorschlag Nr. 2 Gewässerschutz

---

Das Thema „Gewässerschutz“ spielte im Bürgerforum/-diskussion keine ausdrückliche Rolle.

Vorschläge:

- Trink- und Brauchwasserschutz
- Schutz aquatischer Ökosysteme als Teilaufgabe des Naturschutzes

## Vorschlag Nr. 3 Klimaschutz/CO<sub>2</sub>-Reduzierung

---

Die Bundesregierung hat mit der Energiewende die Klimaschutzziele und die CO<sub>2</sub>-Reduzierungen als gesetzliche Vorgaben und Ziele verankert. Dass das auch ein Thema für die Lingener Bevölkerung war, zeigte die Diskussion. Es wurden sehr konkrete Vorschläge wie Car-Sharing, Fahrgemeinschaften, Nutzung alternativer Energien oder der Umstieg auf LED-Lampen geäußert. Viele Bürger sehen hier die Chance für ein verändertes Umweltbewusstsein und –handeln.

Vorschläge:

- Förderung erneuerbarer, alternativer Energien
- Reduzierung CO<sub>2</sub>-Anteil in der Luft
- Mehr Erdgasfahrzeuge einsetzen
- LED-Lampen einsetzen
- Car-Sharing in Lingen einrichten
- Parkplätze für Fahrgemeinschaften (außerhalb) einrichten, LiLi-Bus fährt sie an, evtl. mit Car-Sharing-Station
- Verkehr reduzieren und ökologisch verträglicher gestalten
- Photovoltaik auf städtischen Dächern, z.B. EmslandArena; Überprüfen weiterer freier Flächen für Photovoltaikanlagen
- Nutzung des LiLi-Busses, E-Bikes für Dienstfahrten (städtischer Mitarbeiter) im Stadtgebiet
- Ausbau des Nahwärmesystems (CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmegewinnung; Überprüfung einzelner Quartiere; Anschluss und Benutzungszwang an vorhandene Nahwärmesysteme)

## Vorschlag Nr. 4 Klimaschutz an städtischen Schulen

---

Eine besondere Konkretisierung des oben genannten Projektes ist der Klimaschutz an städtischen Schulen. Hierbei handelt es sich um ein bereits existierendes Projekt der Stadtverwaltung mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Vorschläge:

- Einsparungen bei elektrischer Heiz- und Kühlungsenergie
- Schulprojekte durchführen
- Umweltbildung an Schulen kommunizieren

## Vorschlag Nr. 5 Entwicklung eines Windparks

---

Das Thema fand keine besondere Berücksichtigung in der Diskussion. Es wurde jedoch unterstützt, hier ein entsprechendes Konzept zu entwickeln.

Vorschläge:

- Konzeptentwicklung „lokaler Windpark“



#### 4.2.4.4 Handlungsfeld: Wirtschaft

---

Die Stadt Lingen (Ems) stellt einen bedeutenden Wirtschaftsstandort und ein starkes Arbeitsplatzzentrum für die Region dar. Diese Einschätzung wurde in der bürgerschaftlichen Diskussion geteilt. Es wurden drei neue Projekt- bzw. Maßnahmenvorschläge mit einigen Einzelideen zur Umsetzung eingereicht. Neu waren die Themen „Smart-City-Lingen“, „Bürgerbeteiligung“ (hier flossen auch die Ideen zur „Intensivierung des Austausches zwischen Verwaltungsführung und Unternehmen“ ein) und „Ansiedlung von Gastronomie und Unterhaltungslökalen“.

#### Vorschlag Nr. 1 Neuausrichtung des Energiestandortes

---

Die Bundesregierung hatte im Jahre 2011 als Folge einer Sicherheitsneubewertung in Folge der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima den Atomausstieg für Deutschland beschlossen. Das Lingener Kraftwerk soll deshalb voraussichtlich im Jahre 2022 als eines der letzten deutschen Kraftwerke abgeschaltet werden.

In der Bürgerschaft wurde die wirtschaftliche und arbeitspolitische Herausforderung für Lingen sehr deutlich benannt. Es bestand Einigkeit, dass hier wirtschaftliche Konzepte für die Folgenutzung des Kraftwerkes, die Sicherung der Stromversorgung und die Ansiedlung von neuen Wirtschaftsunternehmen notwendig sein werden. Gleichzeitig wurde so ein Schwerpunkt für die weitere Zukunftsplanung gesetzt.

Des Weiteren wurden Ideen für Energiespeichersysteme, Wasserkraftwerke oder den Aufbau eines Clusters im Bereich Erdöl, Erdgas oder Carbon eingereicht. Die Carbon-Wirtschaft in Lingen auszubauen, fand Befürworter. Jedoch beschäftigte die Bürger die Frage, ob und wie sich die Demontage des Kraftwerkes gestalten werde. Das Thema „Nachhaltigkeit“ sollte bei allen wirtschaftlichen Entscheidungen zudem unbedingt Berücksichtigung finden, so der Wunsch aus der Bürgerschaft. Vorschläge:

- Integriertes kommunales Handlungskonzept erstellen
- Eruierung von Energiespeichersystemen
- Energiespeicherung als Thema für Lingen, z.B. Power to Gas, Umwandlung von Strom in synthetisches Gas (Bau einer Pilotanlage in Lingen)
- Aufbau eines Carbon-Clusters, Ansiedlung von Zulieferfirmen der Luftfahrt/Automobilbranche
- Aufbau eines Carbon-Kompetenzzentrums zusammen mit der Hochschule Lingen
- Aufbau eines Erdöl-/Erdgas-Clusters; Ansiedlung neuer Unternehmen aus diesem Sektor
- Wasserkraftwerk an der Ems bauen (Überprüfung der Wirtschaftlichkeit); Wasserkraft als Energielieferant nutzen
- Nachhaltigkeit praktizieren

## Vorschlag Nr. 2 Smart-City Lingen

---

Dass technologische Veränderungen und Innovationen auch Zukunftsthemen für Lingen sind, wurde in den Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern deutlich. Die Nutzbarmachung digitaler Technologien und der Aufbau eines kooperativen Beziehungsgeflechtes zwischen den verschiedenen städtischen Bereichen wird im Vorschlag „Smart-City Lingen“ (intelligente Stadt) verdeutlicht. Es gelte die digitalen Möglichkeiten in einer permanenten Interaktion zwischen Bewohnern und Technologien auszuschöpfen. Smart-City zeichne sich in diesem Zusammenhang durch innovative städtebauliche Lösungen, eine moderne Infrastruktur, neue Mobilitätskonzepte und Services auf der Grundlage der digitalen Weiterentwicklung aus. Dabei sollen auch Umweltgesichtspunkte ihre Berücksichtigung finden.

Die Interaktionen erfolgen dabei in erster Linie durch Sensoren und Daten in einer Cloud sowie moderner Kommunikationsschnittstellen in Geräten.

Vorschläge:

- Lingen zur Smart-City ausbauen! Verknüpfen der modernen Kommunikationsmittel mit intelligenter Software und Sensoren zur Steuerung des Verkehrs
- Kombinierte Vernetzung der Themen:
  - Energiespeicherung (zentral/dezentral)
  - Energieeffiziente Beleuchtung und Heizung mit intelligenten Zählern und Vernetzung des Abrechnungssystems
  - Elektromobilität
  - Leitsysteme für Touristik
  - Verwaltung online
  - Intelligente Verkehrssteuerung

### Vorschlag Nr. 3 Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung

---

Die Entwicklung, das Vorhalten und die Vermarktung von Gewerbeflächen ist eine wichtige Aufgabe der Stadt. Wichtig wäre den Bürgerinnen und Bürgern - unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens - vor der Ausweisung neuer Flächen zunächst Leerstände und vorhandene Brachflächen auf Nutzungsfähigkeit zu überprüfen.

Vorschläge:

- Vorhalten, Vermarkten von Flächen
- Vor der Ausweisung neuer Gewerbegebiete die Leerstände überprüfen/berücksichtigen
- Überplanung des Bahnhofsumfeldes
- Nachhaltigkeit

### Vorschlag Nr. 4 Bürgerbeteiligung

---

Es soll ein kreatives Konzept zur zukünftigen Bürgerbeteiligung erarbeitet werden.

Vorschläge:

- Bürgerbeteiligung ausbauen, z.B. Anwohner an Stadtentwicklung beteiligen, Konzept zur besseren Bürgerbeteiligung erstellen
- Bürgerbeteiligung als eigenes Handlungsfeld für die Zukunft einrichten
- Politische Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern

## Vorschlag Nr. 5 Fachkräftegewinnung

---

Der demografische und wirtschaftliche Strukturwandel stellt den Arbeitsmarkt in den nächsten Jahrzehnten vor neue Herausforderungen. Die Erwerbsbevölkerung wird älter und die geburtenstarken Jahrgänge scheiden in den nächsten Jahren aus dem Arbeitsmarkt aus. Für die Zukunft ist deshalb von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auszugehen, wenn die Unternehmen die benötigten Arbeitskräfte nicht finden oder binden können. Der sog. Fachkräftemangel wurde auch in der Bürgerschaft diskutiert. Dabei wurde ergänzend darauf gewiesen, dass hier weitere, umfassendere Informationen fehlen, z.B. darüber, welche Branchen und Berufsgruppen besonders betroffen seien. Mit diesem Wissen könne in den Schulen und Universitäten auf die fehlenden Mitarbeiter besser hingewiesen werden. Denn es werde, so der Tenor, vermutlich nicht jede Branche vom Fachkräftemangel betroffen sein.

Vorschläge:

- Zusammenspiel aller Akteure
- Reserven mobilisieren
- Fachkräftegewinnung durch Bildungsförderung und Personalentwicklung
- Differenzierte Informationen geben, welche Qualifikationen fehlen (→ Matching), insbesondere für die Berufswahl oder Umschulung wichtig

## Vorschlag Nr. 6 Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes

---

Bei der Zukunftssicherung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes nimmt der Einzelhandel eine wichtige Rolle ein. Von großer Bedeutung wird die Funktion der Innenstadt als Einkaufsort, aber auch als Erlebnisort gesehen. Durch die heute üblichen Filialen bekannter Anbieter ähneln sich die Innenstädte stark, so die Meinung der Bürger. Um die besondere Identität der Lingener Innenstadt zu erhalten, sei ein optimaler Mix zwischen Filialisten und inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften notwendig. Dabei sollten attraktive, außergewöhnliche Geschäfte angesiedelt werden, so der Wunsch der Bürger. Allerdings vermissen einige auch verschiedene überregionale Filialisten in Lingen. Insgesamt ist festzustellen, dass die Bürger ein vorausschauend planendes Citymanagement, das auch gezielte Unterstützungsleistungen für die vorhandenen Geschäftsinhaber bietet, wünschen.

### Vorschläge:

- Neue Geschäftsstrategien für den Lingener Einzelhandel entwickeln
- Anpassung an heutige Gegebenheiten
- Für einen gesunden Mix zwischen Filialisten und inhabergeführten Geschäften sorgen
- Kleinere attraktive Geschäfte in der Innenstadt ansiedeln: z.B. Kunstgewerbe, Knopfläden
- Mehr Unterstützung für inhabergeführte Geschäfte in der Innenstadt



## Vorschlag Nr. 7 Ansiedlung von Gastronomie und Unterhaltungslokalen

---

Die umfassende Diskussion in der Bürgerschaft machte deutlich, dass ein hoher Bedarf an gastronomischen Betrieben und Unterhaltungslokalitäten gesehen wird. Während sich das ursprüngliche Konzept auf Studentenkneipen beschränkte, wurde in der Diskussion deutlich, dass der Bedarf weit darüber hinausgeht. Bereits in der Vergangenheit wurde der Wunsch nach Clubs und Diskotheken geäußert.

Insbesondere im Bereich des Alten Hafens werden gastronomische Betriebe, z.B. in Form eines Varieté-Schiffes, eines Cafés oder Restaurants vermisst. Jedoch auch an anderen Orten in Lingen sollen – nach Meinung der Bürgerschaft – Lokalitäten angesiedelt werden.

Vorschläge:

- Innenstadtclub ansiedeln
- Gastronomie in der restaurierten Kokenmühle ansiedeln
- Gastronomie im Alten Hafen ansiedeln – Strandatmosphäre schaffen
- Varieté –Schiff im Alten Hafen anlegen
- Optisch ansprechende Ansiedlung von Gastronomie am Kanal, z.B. in funktionalen Glashäusern, Eisenstahlgebäuden, Holzhütten

### 4.2.4.5 Handlungsfeld: Bildung

---

Aus- und Weiterbildung hat bei den Lingener Bürgerinnen und Bürgern einen hohen Stellenwert. Das belegen nicht nur die geringe Zahl der Schulabbrecher und die hohe Abiturentenquote, sondern auch hohe Besucherzahlen der örtlichen Weiterbildungseinrichtungen sowie der seit Jahren wachsende Hochschulstandort. Lingen, so die Erkenntnis, wird immer mehr zu einem Wissens- und Wissenschaftsstandort. Damit Bildung in Lingen nicht von sozialer Herkunft abhängig ist und da eine gelungene Inklusion und Integration auch von der Bildungsteilnahme abhängt, sei es notwendig, hier weiter entsprechende Unterstützung zu leisten. Ebenso darf – so die Meinung der Bürger – die Ent-

scheidung für ein Kind nicht zur beruflichen Sackgasse führen. Deshalb sei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein zentrales Thema in Lingen.

Im Handlungsfeld Bildung wurden die Betreuungsangebote von Schulkindern, die Inklusion, die Offene Hochschule und die gezielte Begleitung von Migrantinnen und Migranten als Projektvorschläge eingebracht.

## Vorschlag Nr. 1 Betreuung von Schulkindern

---

Durch umfangreiche Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten für Grundschüler sind gute Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Lingen gegeben. Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger besteht jedoch Verbesserungsbedarf in der Ferienbetreuung der Grundschüler. Hier wurde der Vorschlag einer Kooperation mit einer Fachschule für Erzieherinnen eingebracht. So könnten die Schülerinnen und Schüler der Fachschule die Grundschüler betreuen und gleichzeitig dadurch Praxiserfahrungen sammeln.

Vorschläge:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
- Zusammenführen von Hort- und Ganztagsbetrieben
- Gleiche Chancen für alle gewährleisten
- Auf Qualität achten
- Ferienbetreuung für Grundschüler durch Fachschüler

## Vorschlag Nr. 2 Inklusion in Schulen und Kindertagesstätten

---

In Niedersachsen ist die inklusive Schule verbindlich mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 eingeführt worden. Aus der Bürgerschaft kam der Einwand, dass Inklusion über die Schul- und Kindertagesstättenbereiche hinaus auf allen Ebenen stattfinden müsse. Hier sollten insbesondere Vereine, Verbände und andere Organisationen beteiligt wer-

den. Ebenso wurde der Wunsch nach einem offiziellen Behindertenbeauftragten für die Stadt Lingen geäußert.

Vorschläge:

- Lingen für Inklusion rüsten: Schulen vorbereiten für die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Handicaps
- Schaffung der baulichen Voraussetzungen im Bedarfsfall
- Anschaffung der Lehr- und Lernmaterialien im Bedarfsfall
- Schaffung personeller Ressourcen (Land)
- Klärung der finanziellen Fragen (Konnexitätsprinzip)
- Inhaltliche Standards erarbeiten
- Inklusion in allen Bereichen (Kita, Schule, Vereine, Verbände, Organisationen, ...)
- Behindertenbeauftragten berufen

### Vorschlag Nr. 3 Offene Hochschule

---

Beim Thema „Offene Hochschule“ wünschen sich die Lingerer eine stärkere Ausdehnung auf die Zielgruppe der Senioren sowie eine stärkere Vernetzung und Abstimmung der Hochschule mit der Volkshochschule. Auch sollten Vergünstigungen, die bisher nur für Studenten gelten, auch anderen Aus- und Weiterbildungsteilnehmern gewährt werden.

Vorschläge:

- Qualifizierung von Berufstätigen
- Begleitung und Unterstützung bei der Konzepterstellung zur Öffnung der Hochschulen
- Weiterbildungsmöglichkeiten für Senioren
- Seniorenstudium in Lingen anbieten
- Seniorencampus einrichten
- Öffnung der Hochschulmensa für alle
- Zusammenarbeit zwischen Hochschule und VHS stärken (für berufliche Weiterbildung)
- Berufliche Fortbildungen der VHS attraktiver machen, z.B. durch Vergünstigungen ähnlich dem Studentenausweis

- Vereinbarung der VHS und Hochschule über die Anerkennung und Anrechnung von Bildungsabschlüssen für die Zulassung zum Studium oder Anerkennung im Studium

## Vorschlag Nr. 4 Gezielte Begleitung von Migrantinnen und Migranten

---

Das Konzept der Verwaltung und Politik sieht eine Unterstützung in der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse vor. Insbesondere durch die Arbeit der Integrationslotsen ist bereits eine gute Unterstützung möglich. In der Diskussion mit dem Bürger wurde deutlich, dass vor allem eine stärkere Bildungsförderung angeboten werden sollte. Dabei wurde herausgestellt, dass Sprache der Schlüssel zur Integration sei.

Vorschläge:

- Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse anbieten
- Sprachförderung für Kinder, Jugendliche und Familien
- Bildungsangebote für Migranten schaffen

### 4.2.4.6 Handlungsfeld: Freizeit, Sport, Kultur

---

Das Handlungsfeld „Freizeit, Sport, Kultur“ war eins der meistdiskutierten Themen im Bürgerbeteiligungsprozess. Alle Maßnahmenvorschläge aus Verwaltung und Politik fanden Zustimmung, zusätzlich wurde der Ausbau einer „touristischen Infrastruktur“ als Projektvorschlag eingebracht. Im Handlungsfeld wurde deutlich, dass die Wünsche und Vorstellungen über eine gute Freizeitgestaltung sehr heterogen sind. Ebenso umfangreich und unterschiedlich müssen deshalb die Angebote in Lingen sein, damit die Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv ist.



## Vorschlag Nr. 1 Ausbau „Runder Tisch Kultur“

---

Lingen wird aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger nach außen als Kulturstadt im Emsland wahrgenommen. Die Vernetzung der Kultur- und Freizeitangebote sei dabei eine notwendige Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit. Hier solle eine noch bessere Anpassung an die Bedürfnisse der Bürger und eine stärkere Kommunikation stattfinden, denn diese sind in ihrer hohen Vielfalt und guten Qualität im Vergleich zur Wahrnehmung von außen zu wenig präsent.

Vorschläge:

- Aufbau von Netzwerken zur Optimierung der Angebote
- Abstimmung der Verantwortlichen untereinander (Soll-Konzept ermitteln) – Eruierung von Kooperationsmodellen
- Erstellung eines gemeinsamen Freizeitführers
- Bedürfnis- und bedarfsgerechte Gestaltung von Angeboten durch mehr Beteiligung
- Verbesserung der Kommunikation und Information für offene und verlässliche Angebote

## Vorschlag Nr. 2 Entwicklung von Sport- und Bewegungsangeboten

---

Intensiv diskutiert wurden die Möglichkeiten und Wünsche der Sport- und Bewegungsangebote in Lingen. Dabei wurden sowohl der Wunsch nach allgemeinzugänglichen Bewegungs- und Fitnessanlagen, wie z.B. Trimm-Pfaden, Walkingstrecken etc. geäußert, als auch gezielte Wünsche zum Ausbau von speziellen Sportanlagen, z.B. für Wassersport, Fußball, Motor-Cross oder Skating. Insbesondere zum motorisierten Sportbootfahren wurde umfangreich vorgetragen.

Dass Lingen eine sportbegeisterte Stadt ist, zeigte sich dabei deutlich. Andererseits sei noch Potenzial vorhanden, um noch mehr Bürgerinnen und Bürger zu sportlichen Aktivitäten zu bewegen. Eine vorgetragene Idee war, dass Vereinsangebote auch Nicht-Mitgliedern geöffnet werden könnten.

#### Vorschläge:

- Aufstellung eines Sportentwicklungsplans (Erarbeiten geeigneter Maßnahmen, Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen)
- Sanierung der alten Trimm-Dich-Anlagen
- Erlebniswälder, Kneippenrichtungen bauen
- Fitness-Parcours in Grünanlagen einrichten
- Anlage mit wetterresistenten Spielgeräten bauen, z.B. Emsaunpark, Marktplatz
- Moto-Cross-Trainingsstrecke
- Indoorspielplatz für Lingen, inkl. fachlicher Kinderbetreuung
- Optimierung der Eintrittspreise in der Sauna
- „Schnuppern“ /Mitmachen in Vereinen auch ohne Vereinsmitgliedschaft
- Wassersportforum: Aufbau eines Jugend- und Ausbildungszentrums mit motorisiertem Schlauchbootfahren im Alten Hafen
  - Allgemeine Grundausbildung im Wassersport anbieten: Sicherheit am/auf dem Wasser, Erste Hilfe-Kurse
  - Vernetzung und Transparenz der Angebote
  - Ausbildungsangebote Schlauchboot-Geschicklichkeitskurse, z.B. B1-Lizenzen, Bootsführerscheine, Funkscheine usw.
  - Öffnung des Ausbildungszentrums für alle Jugendliche in Zusammenarbeit mit Schulen, Ferienpassaktionen etc.
  - Inklusion
- Sportboottourismus als Entwicklungsfaktor für Lingen ausbauen
- Wasser – und Stromanschlüsse für Bootsanleger bieten
- Qualitativ und quantitativ ausgefeiltes Liegeplatzkonzept (für Sportboote) im Alten Hafen erstellen
- Alten Hafen zum Yachthafen ausbauen

## Vorschlag Nr. 3 Förderung der Freizeitmöglichkeiten

---

Neben den sportlichen Aktivitäten war auch die Zahl der Eingaben im Freizeitbereich sehr umfangreich. Dabei überschritten sich viele Eingaben mit den Anregungen für den Bereich Tourismus. Denn sowohl der Verleih von Wasserpedeles, das Fahren einer Kleinbahn oder eine Minigolfanlage stellen auch touristische Angebote dar. Auch die Umgestaltung der Kokenmühle bot Platz für viele Bürgerideen. Daneben benannte man auch Veranstaltungswünsche und eine Verbesserung der Abo-Strukturen für das Lingener Theater. Insgesamt wurde vorgeschlagen, ein Gesamtkonzept für Spiel- und Freizeit in Lingen zu erstellen, indem auch die veränderten demografischen Bedingungen ihre Berücksichtigung finden sollen.

Vorschläge:

- Gesamtstädtisches Spiel- und Freizeitkonzept erstellen
- Bestandsaufnahme der derzeitigen Freizeitmöglichkeiten und Überprüfung auf Generationentauglichkeit
- Entwicklung des Emsauenparks als Freizeiteinrichtung
- Kleinbahn am Alten Hafen fahren lassen
- Brunnenpark zum „Bürgerpark“ aufwerten
- Wasserräderverleih (Wasserpedeles) auf der Ems (Nutzbar an Land wie auch im Wasser!)
- Minigolfanlage für Lingen
- Kokenmühle und alte Tankstelle zu einem Freizeitviertel umbauen
- Location für Kultur, Kunst und Party (Events, Lifestyle, Konzerte, Kunst) einrichten – nicht kommerziell, sondern als Kooperationsprojekt
- Amtsgerichtspark beleben, z.B. Bühne zur freien Nutzung für alle aufbauen
- Veranstaltungen für Singles anbieten/bewerben
- Seniorenangebote ausweiten
- Abo-Strukturen des Theaters verbessern (Rückgabemöglichkeiten/Tausch von Karten)
- Restkarten des Theaters mit Preisermäßigungen anbieten
- Fitnessgeräte auf dem Marktplatz aufbauen

## Vorschlag Nr. 4 Förderung von Breiten- und Spitzensport

---

Auch die Sportförderung war ein viel diskutiertes Thema in der Bürgerschaft. Insbesondere die Unterstützung der Skater, sowohl im Bereich als Breiten- wie auch im Spitzensport wurde angeführt. Ausgebaute Skatingstrecken im Bereich des Kanals und des Speicherbeckens wurden vorgeschlagen, dabei wurde auch der Wunsch nach einer gegenseitigen Rücksichtnahme von Skatern und Fußgängern geäußert. Ebenso Thema war ein potenzieller Zusammenschluss der Lingener Fußballvereine zur Nutzung eines gemeinsamen Großstadions mit ansprechender Gastronomie.

Vorschläge:

- Förderung des Breitensports für alle Generationen
- Bündelung der Förderungen des Spitzensports
- Lingener Spitzensportler als Imagerträger gewinnen
- Unterstützung der Skater in Lingen durch den Bau einer Inline-Skaterbahn mit überhöhten Kurven für Speed- und Freizeitskater
- Einrichtung eines Skater-Stützpunktes am Speichersee
- Förderung vereinsunabhängiger Freizeit-, Sport- und Kulturangebote
- Zusammenschluss der Lingener Fußballvereine
- Bau eines gemeinsamen Stadions für alle Lingener Vereine (insbesondere Fußball)
- Uneingeschränkte Unterstützung des HSG von allen politischen Gremien der Stadt und Wirtschaft

## Vorschlag Nr. 5 Attraktivierung des Lingener Wochenmarktes

---

Der Lingener Wochenmarkt ist ein beliebter Treffpunkt der Lingener Bürgerinnen und Bürger. Hier wurde der Wunsch zur Angebotserweiterung um regionale Produkte und Spezialitäten geäußert. Des Weiteren

ren sollten die Rahmenbedingungen des Wochenmarktes, z.B. Öffnungszeiten oder Ort überdacht werden.

Vorschläge:

- Attraktivierung des Wochenmarktes durch Werbung und Aktionen
- Wochenmarkt als urbaner Lebensmittelpunkt (Treffpunkt zur Kommunikation)
- Angebote auf dem Wochenmarkt erweitern, z.B. mehr regionale Gerichte anbieten
- Gepäckschließfächer auf dem Marktplatz anbieten
- Verlängerung der Öffnungszeiten des Wochenmarktes



## Vorschlag Nr. 6 Touristische Infrastruktur

Der Projektvorschlag „Touristische Infrastruktur“ wurde neu in das Konzept aufgenommen. Zahlreiche Ideen zur Erweiterung/Umgestaltung der touristischen Angebote oder zur Verschönerung des Stadtbildes wurden durch die Bürgerinnen und Bürger genannt. So wurde ange-

regt, das Repertoire der Stadtführungen mit unkonventionellen Sehenswürdigkeiten zu erweitern oder im Rahmen einer gelebten Willkommenskultur zweisprachige Schilder aufzustellen. Derweil müsse auch die Identität der Bewohner durch den Erhalt des kulturhistorischen Erbes und der plattdeutschen Sprache gefördert werden.

Vorschläge:

- Neues touristisches Konzept entwickeln mit Sehenswürdigkeiten, die nicht in jedem Reiseführer stehen
- Touristische Anbindung der Stadt an das ehemalige Bundeswehrübungs Gelände in Nordlohne erstellen

- Machuriusbrunnen aufwerten
- Parkhügel aufwerten
- Schönere Gestaltung der Fußgängerzone mit Blumen
- Rosenstadt Lingen „1000 Rosen für Lingen“ – Projekt zur Anpflanzung von 1000 Ramblerrosen im Stadtgebiet
- Alter Hafen zum Tourismusmagnet ausbauen
- Zweisprachiges Emsland (deutsch-niederländisch) – ähnlich dem Saarland (Beschilderung)
- Erhalt des kulturhistorischen Erbes
- Erhalt der plattdeutschen Sprache

#### 4.2.4.7 Handlungsfeld: Verkehr und Mobilität

---

Im siebten und letzten Handlungsfeld sind nur drei Projektvorschläge erarbeitet worden. Diese wurden allerdings sehr umfangreich und ausführlich diskutiert. Insbesondere das Thema „Fahrradfreundliche Stadt“ war das meist diskutierte Thema im gesamten Bürgerbeteiligungsprozess. Zu keinem anderen Thema gingen so viele Anregungen ein, wie hier. Deutlich wurde, dass die persönliche Mobilität in elementarer Weise die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bestimmt. Der Zugang und die Nutzung einer optimalen Verkehrsinfrastruktur ist eine dabei notwendige Bedingung.

#### Vorschlag Nr. 1 Intelligenter und integrierter Verkehrsentwicklungsplan

---

Wie sich die Lingener Bürgerinnen und Bürger einen optimalen intelligenten und integrierten Verkehrsentwicklungsplan vorstellen, wurde durch die zahlreichen Vorschläge und Anregungen deutlich. Dabei spielte sowohl die Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse eine Rolle, wie auch die Vernetzung der einzelnen Verkehrsmittel. Zudem wurden konkrete Gefahrenpunkte und ausgearbeitete Möglichkeiten für verbesserte Verkehrsführungen genannt. Deutlich wurde, dass die

Lingener sich intensiv und interessiert mit dem Thema Verkehr beschäftigt und hier in vielen Bereichen Handlungsbedarf sehen.

Vorschläge:

- Förderung des ÖPNV
- Förderung Umweltverbund
- Parkraumbewirtschaftungskonzept optimieren
- Konzept Lieferverkehr in der Innenstadt erstellen, verstärkte Kontrollen
- Elektromobilität fördern, kostenlose Stromtankstellen für Elektroautos
- Nutzung der Wasserstraßen
- Ökologischen Verkehrsentwicklungsplan unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer erstellen
- Umweltplakette für Lingen einführen
- Ampeln nach 22:00 Uhr abschalten
- Verkehrsschilder entfernen und Ortsteile zu „rechts - vor- links“ Zonen erklären
- Tempobeschränkungen im gesamten Stadtgebiet auf 30 km/h
- Gefährliche Überquerungen von Fußgängerwegen entschärfen
- Verschiedene Verkehrsgefahrenpunkte entschärfen
- Vermeidung von Interessenkollisionen zwischen Reitern und Fußgängern
- Wiederherstellung der direkten Fußgänger Verbindung vom Bahnhof zur Arena
- Fußwege ebenerdig – keine Höhenunterschiede in den privaten Einfahrten
- Parkplätze für Rollatorenschieber in den Parkhäusern einrichten (ähnlich Mutter-Kind-Parkplätzen)
- Straßenbeleuchtung in Lingen ausbauen
- Anbindung an das Fernbussystem
- Gute Anbindung an den Bahnfernverkehr erhalten und ausbauen
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der Züge einfordern/gewährleisten
- Wechsel auf Westfalenbahn unterstützen

## Vorschlag Nr. 2 Stadtbussystem

---

Der LiLi-Bus ist bereits nach kurzer Zeit fester Bestandteil im Leben in der Stadt Lingen und wurde so zum Erfolgsmodell. Um die Attraktivität des Stadtbussystems weiter zu erhöhen, wurden folgende Vorschläge gemacht:

- Bedarfsgerechter Ausbau dieses Stadtbussystems
- Neue attraktive Angebote im ÖPNV schaffen, z.B. Ferienangebote für Schüler
- LiLi-Busse: Zeitpläne an die Anschlussbusse und den Zugverkehr optimieren
- LiLi-Busse: Überprüfung und Optimierung der Streckenführungen, Taktung LiLi-Bus-Bahn verbessern
- Einmal pro Woche kostenloses Nutzen der LiLi-Busse erlauben (als Werbemaßnahme)
- ÖPNV auf gesamten Landkreis ausweiten

## Vorschlag Nr. 3 Fahrradfreundliche Stadt

---

Die Grenzen zwischen den Vorschlägen zum Verkehrsentwicklungsplan und zur Fahrradfreundlichen Stadt sind teilweise fließend. Auch der Radverkehr ist Bestandteil eines Verkehrsentwicklungsplans. Insoweit wird man das eine nur im Zusammenhang mit dem anderen bearbeiten können. Kein anderes Thema wurde so interessiert und umfangreich diskutiert, wie das Thema „Fahrradfreundliche Stadt“. Daran wurde deutlich, wie wichtig der Radverkehr für die Lingerer Bürgerinnen und Bürger ist. Die Lingerer sind fahrradbegeistert. Hier gelte es, durch Optimierungen in der Verkehrsführung, Verbesserung der Radwege und Schaffung einer guten Fahrradinfrastruktur, inklusive Abstellanlagen, diese



Begeisterung weiter zu stützen und zu fördern. Dabei sollten Sicherheitsaspekte, vor allem bei den Streckenführungen, eine besondere Berücksichtigung finden, so der Wunsch der Bürger.

Vorschläge:

- Kombiniertes Rad- und Fußwegekonzept erstellen, Verkehrskonzept für Radfahrer erstellen
- Umsetzung des „alten“ Konzeptes der Fußgänger- und Fahrradfreundlichen Stadt“
- Ausbau des Radwegenetzes
- Sanierung der Radwege, Qualität des Radwegeunterbaus verbessern, schlechte Radwege, die nicht saniert werden können, vom Nutzungszwang befreien
- Radfahren auf Straßen freigeben
- Wegeführung durch Beschilderung optimieren – Seniorengerechte Wege
- Barrierefreiheit
- E-Bike-Sicherheit
- Mehr Alltagsverkehr aufs Rad bringen
- Rad-Schnellwege bauen (zweispurig ohne Kreuzungen, hohe Geschwindigkeiten erlauben, beleuchtet, breit)
- Breitere Radwege bauen
- Bei neuen Wohngebieten sollten die Radwege in die Innenstadt direkt eingeplant werden
- Radweg parallel zur Stadtgrabenpromenade einrichten
- Innenstadt für Radfahrer (teilweise) freigeben
- Bordsteine bei Radwegen entfernen und den Weg an das Straßenniveau angleichen, Ebene Rad- und Fußwege bauen
- Hochbordwege frühzeitig (langsam) in den Kreuzungsbereich hinein absenken
- Bessere Ausleuchtung der Radwege
- Fahrradtaxi in der Innenstadt ansiedeln
- Fahrradfreundliche Ampelschaltungen einführen: Radfahrampele mit längeren Grünphasen und Sensoren zur Bedarfsmessung, „Grüne Welle“ einführen
- Mehr Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt, auch überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen

- Fahrradabstellanlage am Bahnhof optimieren und alte „Fahrradleichen“ entfernen
- Fahrradboxen in der Innenstadt anbieten
- Verpflichtung der Geschäfte zur Vorhaltung von Fahrradständern (analog Parkplätzen)
- Vorrang für Radfahrer im Stadtkern

#### 4.2.4.8 Handlungsfeldübergreifend: Stadtmarketing

---

Bereits im ursprünglichen Konzept von Verwaltung und Politik wurde die Notwendigkeit einer Verbesserung der Marketingaktivitäten der Stadt erkannt. Es wurde vorgeschlagen, ein handlungsfeldübergreifendes Projekt „Stadtmarketing“ einzuführen. Dieser Vorschlag wurde von der Bürgerschaft unterstützt und untermauert. Dabei wurde angemerkt, dass die vorhandenen guten Angebote in der Außenwahrnehmung zu wenig Beachtung fänden. Speziell die Berichterstattung und Vermarktung internationaler Lingener Veranstaltungen über die Grenzen der Stadt hinaus sei noch nicht optimal gelungen. Doch auch innerhalb Lingens fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger über die städtischen Angebote und Leistungen zu wenig informiert. Möglicherweise müssen hier neue Informationswege erschlossen werden.

Vorschläge:

- Entwicklung einer Marketingstrategie für soziale und freiwillige Leistungen
- Vermarktung städtischer Leistungen im Bereich Wohnen
- Weiterentwicklung Standortmarketing
- Lingen als Marke mit Wiedererkennungswert entwickeln
- Beschreibung der Stadt bei Wikipedia verbessern/professionalisieren
- Die Ems mehr in den Vordergrund stellen
- Vermarktung des Weltkindertheaterfestes verbessern



## 4.3 Phase III: Perspektivplanung der Ortsteile am Beispiel Baccum

---

Zeitraum:  
Ab November 2012

---

Ein Baustein des Gesamtprozesses ist die Perspektivplanung in den Ortsteilen. Im Ortsteil Baccum fand am 06. November 2012 eine Auftaktveranstaltung mit über 170 interessierten Baccumer Bürgerinnen und Bürgern und am 24. November 2012 ein ganztägiger Workshop mit über 60 Baccumer Einwohnerinnen und Einwohnern statt.

Im Ergebnis konnten viele wichtige Erkenntnisse einmal für Baccum, aber auch für die gesamte Stadt gewonnen werden. Dabei standen einmal das alltägliche Leben, aber auch Visionen für die Zukunft im Mittelpunkt. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Bürgerdialog in Baccum führten zu umfangreichen Erkenntnissen, die insbesondere auch in der methodischen Planung des Prozesses der „Zukunftsstadt Lingen 2025“ berücksichtigt wurden. Sie waren damit wichtige Impulsgeber für den gesamten Prozessverlauf.

In erste Linie waren die Ergebnisse jedoch für die Entwicklung des Ortsteiles Baccum von Bedeutung.

Als Hauptziel für die Zukunft des Ortsteiles wurde formuliert:

**„Wachsendes Baccum – in dörflich, moderner und ländlicher Gemeinschaft“.**

In den Themenfeldern

---

- Wohnen und Arbeiten
- Verkehr und Mobilität
- Freizeit und Kultur
- Menschen vor Ort
- Bildung

wurden verschiedene Aufgaben identifiziert, um langfristig den Bestand und die Weiterentwicklung des Ortsteiles Baccum (inkl. Ramsel und Münnigbüren) zu halten und zu fördern.

Mehrere Arbeitsgruppen bildeten sich und überführten die Diskussionsergebnisse in die Praxis. Folgende bisherige Ergebnisse sind zu verzeichnen:

- Umsetzung von Maßnahmen zur besseren Barrierefreiheit vor Ort (Heckenrückschnitte, Bürgersteigabsenkungen, Geschwindigkeitsregulierung, Änderungen von Grünflächen, Straßenausbesserungen)
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Nutzung der Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, um die Infrastruktur im Ort zu erhalten.
- Um- und Folgenutzung von Spielplätzen
- Erweiterung des Büchereiangebotes
- Aufnahme des Ortes in die Streckenführung des LiLi-Busses
- Koordination des Vereinslebens
- Koordination der Jugendgruppen und Erweiterung der Angebote
- Zweiter Bauabschnitt Ökumenische Mitte
- Erweiterung der Friedhofskapelle
- Ausweisung zahlreicher neuer Bauplätze und Erschließung neuer Baugebiete
- Erweiterung von Gewerbeflächen

Der Perspektivplan für Baccum wurde auf einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren ausgelegt, insoweit sind weitere Aktionen und Maßnahmen geplant, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden.



## 4.4 Phase IV: Umsetzungsphase

---

Zeitraum:  
Ab Oktober 2014

---

Am 24. September 2014 stellten Herr Oberbürgermeister Krone und Frau Vogler die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in Form eines Zwischenberichtes im Lingener Stadtrat vor.

In der Bilanz des gesamten Zukunftsprozesses konnten aus über 300 Eingaben 39 Projekte bzw. Maßnahmen für die Zukunft identifiziert werden.

Aufgrund der hohen Zahl der vorgeschlagenen Maßnahmen bei einer gleichzeitigen Begrenztheit der personellen und finanziellen Ressourcen war eine Priorisierung und Auswahl der Vorschläge notwendig. Diese Entscheidung trafen die Mitglieder des Stadtrates in der öffentlichen Sitzung. Basis für die Entscheidung waren die Beiträge und Diskussionen der am Prozess beteiligten Bürgerinnen und Bürger.

Es wurde beschlossen, zunächst mit den Projekten zu starten, die aufgrund des Bürgerwillens als sehr relevant eingeschätzt wurden oder bei denen eine besonders hohe Bedeutung für den Standort Lingen gesehen wurde. Ergänzend wurde hervorgehoben, dass die Entscheidung für ein Projekt keine Entscheidung gegen ein anderes Projekt sei und die Vorschläge nicht in ihrer Wertigkeit herabsetzen würden. Vielmehr sei der Umsetzungsprozess auf einen Zeitraum von zehn bis zwölf Jahren angelegt und müsse deshalb auch schrittweise erfolgen.

Als Projekte mit hoher Priorität, mit denen bereits Ende 2014 bzw. Anfang 2015 gestartet werden soll, wurden ausgewählt:



#### 4.4.1 Umsetzungsprojekt Nr. 1: Neuausrichtung des Energiestandortes

---

Die Energiewende erfolgreich gestalten ist derzeit eine der größten Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland. Es geht darum die Energieversorgung grundlegend umzubauen. Die erneuerbaren Energien sollen perspektivisch den Hauptanteil der Energieversorgung übernehmen. Gleichzeitig muss die Energiewende nicht nur umweltverträglich, sondern auch sicher und bezahlbar bleiben. Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht vor, dass bis zum Jahr 2022 alle Kernkraftwerke endgültig abgeschaltet werden. Gleichzeitig soll der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2050 auf einen Anteil von 80% gesteigert werden, darüber hinaus wird durch Effizienzsteigerungen bis 2020 eine Stromeinsparung von 10% angestrebt in Verbindung mit einer massiven Reduktion von

Treibhausgasemissionen. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß soll bis 2020 um 40% und bis 2050 um 80 bis 95% abgesenkt werden.<sup>17</sup>

Für den Energiestandort Lingen ändert sich damit einiges. Zum einen wird das Kernkraftwerk Emsland (Lingen), das heute mit einer Leistung von 1,4 Gigawatt Energie zur Verfügung stellt, spätestens 2022 vom Netz gehen. Womit ein wesentlicher Baustein der Energieversorgung entfällt. Zum anderen schließt auch gleichzeitig ein wichtiges Wirtschaftsunternehmen in Lingen, mit den entsprechenden Konsequenzen (z.B. Arbeitsplätze, Wirtschaftskraft). Außerdem müssen die neuen Rahmenbedingungen der Energiewende berücksichtigt werden. Das bedeutet, es müssen sowohl Alternativen im Energiesektor als auch für den Wirtschaftsstandort gefunden werden.

Zur Umsetzung der Energiewende gehören darüber hinaus, nicht nur der Einsatz alternativer Energien, sondern auch Maßnahmen zum Energiesparen bzw. zur energieeffizienten Nutzung.

Für Lingen gilt, sich für die Zukunft neu aufzustellen. Dabei bietet Lingen als Kraftwerk- und Industriestandort eine hervorragende Infrastruktur, insbesondere durch die vorhandenen Netzanschlüsse, für potenzielle zukunftsweisende Ansiedlungen.

Gemeinsam mit den Lingener Unternehmen sollen die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten für den Standort Lingen analysiert und aufgearbeitet werden. Erste Gespräche mit regionalen energieintensiven und energieproduzierenden Unternehmen haben hierzu bereits stattgefunden.

Zur Erfassung des vorhandenen Bestandes und zur Ermittlung und Bewertung von verschiedenen Optionen (Potenzialen) soll ein externes Fachbüro mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragt werden. Dabei ist die Zielsetzung der Bundesregierung, den Anteil der erneuerbaren Energie zu erhöhen, ebenso zu berücksichtigen, wie die Identifizierung von Synergien mit anderen Wirtschaftsbranchen.

---

<sup>17</sup> vgl.: BMWi, Die Energie der Zukunft, S. 11

Da die Energiewende, insbesondere die Schließung des Kraftwerkes Konsequenzen für die gesamte Region haben wird, sind zur Umsetzung des Projektes Kooperationen mit den umliegenden Gemeinden und dem Landkreis notwendig.

Die Neustrukturierung des Standortes wird jedoch nicht von heute auf morgen möglich sein, sondern bedarf eines entsprechenden zeitlichen Vorlaufs und unterliegt ständigen Anpassungen an die Wirtschaftsstrukturen und der wirtschaftspolitischen Vorgaben.

#### 4.4.2      Umsetzungsprojekt Nr. 2: Innenentwicklung

---

Anstatt neue Wohngebiete am Siedlungsrand der Stadt bzw. der Ortsteile auszuweisen, zielt die Innenentwicklung auf eine Nutzung der innerörtlichen, bereits besiedelten und infrastrukturell erschlossenen Bereiche und Ortsteile ab. Dazu können z.B. Baulücken, Brach- und Konversionsflächen sowie andere Nachverdichtungsmöglichkeiten (Um- und Anbauten, Zweite-Reihe-Bebauung etc.) gehören.

Ziel des Innenentwicklungsprojektes ist, den Flächenverbrauch zu reduzieren, durch kompakte Stadtstrukturen eine effiziente und kostengünstige Infrastruktur zu erhalten sowie durch kurze Erschließungswege und eine hohe Auslastung der Infrastrukturen Kosten zu sparen.

Es sollen kompakte und zugleich lebenswerte Siedlungsstrukturen sowie attraktive Ortskerne mit kurzen Wegen erhalten und geschaffen werden.

Gemeinsam mit einem Arbeitskreis aus politischen Vertretern und einem Planungsbüro hat die Stadtverwaltung bereits einen Entwurf für ein „Konzept zur Innenentwicklung“ erstellt.

Im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes haben alle Lingener Ortsteile sowie die Innenstadt einen sogenannten Groß- und Feinfilter durchlaufen. Dabei sind bestehende Potenziale untersucht worden.

Das Konzept wurde im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im IT-Zentrum am 19. November 2014 präsentiert. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger waren hierzu eingeladen.

Die Umsetzung der Innenentwicklung kann nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern funktionieren. Dabei sollen auf Grundlage des angefertigten Konzeptes geeignete Flächen mobilisiert werden. Die Stadtverwaltung wird zusammen mit den Eigentümerinnen und Eigentümern, die Interesse an einer Umsetzung haben, ein Nachverdichtungskonzept für die entsprechenden Baublöcke entwickeln.

#### 4.4.3 Umsetzungsprojekt Nr. 3: Fahrradfreundliche Stadt

---

Das Thema „Fahrradfreundliche Stadt“ stand ganz oben auf der Prioritätenliste der Bürgerinnen und Bürger.

Die Stadt Lingen hat ein Planungsbüro beauftragt, ein entsprechendes Konzept für die Stadt zu erarbeiten. Im Rahmen dieses Projektes findet ein umfangreicher Beteiligungsprozess mit mehreren Veranstaltungen statt.

Mit einem Auftaktworkshop mit Expertenvertretern aus Vereinen und Institutionen startete der Beteiligungsprozess am 05. März 2015. Dem schloss sich eine öffentliche Veranstaltung als Start für den Bürgerdialog am 15. April 2015 an. Mittels eines Online-Dialogs, per Mail, telefonisch oder persönlich konnten die Bürger ihre Ideen und Anregungen mitteilen. Zudem hatten sie die Möglichkeit an verschiedenen weiteren Arbeitskreisen teilzunehmen. Das Planungsbüro arbeitet die Ergebnisse nun weiter aus und bündelt diese in einem Maßnahmenkatalog mit Kosten und Zeitschienen. Zum Ende des Jahres 2015 soll dieser dann als umfangreiches Konzept für den Fuß- und Radverkehr in der Stadt Lingen vorliegen.

## 4.4.4 Umsetzungsprojekt Nr. 4: Stadtmarketing

---

Das Profil einer Stadt und ihr Image bei den Bürgerinnen und Bürgern sind wichtige Erfolgsfaktoren.

Städte stehen heute im Wettbewerb um Unternehmen, Investoren, qualifizierte Arbeitskräfte, Touristen und Bürger. Dabei gewinnen weiche Standortfaktoren, wie Lebensqualität sowie Wohn- und Freizeitwert erheblich an Bedeutung.

Im Projekt „Stadtmarketing“ soll ein strategisches, langfristiges Konzept zur optimalen Vermarktung und Positionierung der Stadt und deren Leistungen und Produkte erarbeitet werden. Dabei gilt es unter Analyse der Ausgangslage, also der Potenziale der Stadt, eine Zielperspektive und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen zu entwickeln. Die Steigerung der Attraktivität der Stadt und die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten. Stadtmarketing ist in diesem Zusammenhang weit mehr als Werbung für die Stadt, sondern bedeutet eine Optimierung der Strukturen und Leistungen in der Stadt und orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Bürgerinnen und Bürger, Touristen, Unternehmer und Besucher.

Insbesondere die Verbesserung der Kommunikation und der Außen-darstellung sind hier wichtige Themen, denn die guten Voraussetzungen und Bedingungen einer Stadt müssen auch bekannt sein.

Stadtmarketing ist sowohl Aufgabe der Stadt und des Lingener Wirtschafts- und Tourismus e.V. (LWT) als auch der privaten Unternehmen und Einzelhändler. Nur in der Zusammenarbeit aller Akteure und im gemeinsamen Konsens kann ein funktionierendes Konzept entwickelt werden.

Perspektivisch bietet das Projekt Stadtmarketing die Chance, die verschiedenen Akteure nicht nur für einmalige Projekte, sondern kontinuierlich im gesamtstädtischen Interesse zusammenzuführen und Kräfte permanent zu bündeln.

Ein interner Arbeitskreis zur Koordinierung und Erarbeitung eines Konzeptentwurfes wurde bereits gegründet. Darüber hinaus werden die Bürgerinnen und Bürger als Impulsgeber und in der Ideenfindung im Prozess eingebunden.

#### 4.4.5 Bürgerbeteiligung in den Umsetzungsprojekten

---

Bei den genannten, aber auch den noch geplanten Umsetzungsprojekten wird die Bürgerbeteiligung fortgesetzt werden. Dabei könnten Interessierte sich beispielsweise in Arbeitskreisen oder bei Veranstaltungen zur Umsetzung der Projekte beteiligen.

Ziel dieser fortgesetzten Bürgerbeteiligung ist es, den breit angelegten Diskurs aller gesellschaftlichen Akteure in Lingen zu erhalten oder weiter in Gang zu setzen.

Die interessierten Bürgerinnen und Bürger werden dazu öffentlich über die Presse und auf der städtischen Internetseite informiert und angesprochen.

## 5. Gesamtergebnisse

---

Lingen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem prosperierenden Wohn- und Wirtschaftsstandort entwickelt. Diese positive Entwicklung wird nur anhalten, wenn auch künftig die richtigen politischen Weichenstellungen erfolgen.

Oberstes Ziel ist es, dass die Stadt auch zukünftig ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum bleibt, der die bevorstehenden Herausforderungen gut bewältigen kann. Dabei wird eine ökonomische, nachhaltige, soziale, ökologische und kulturell ausgewogene Entwicklung angestrebt.

Die Menschen in Lingen stehen dazu im Zentrum aller Maßnahmen. Gleichberechtigung, Chancengleichheit und ein respektvolles Miteinander sind notwendige Pfeiler für die gesellschaftliche Stabilität und Bedingung, um sich in Lingen wohlfühlen zu können.

Die im Prozess „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ erarbeiteten Ergebnisse bilden die Basis für weitere Entscheidungen und bieten die Grundlage für die kontinuierliche Initiierung, Planung, Umsetzung und Anpassung von Maßnahmen und Projekten in der Zukunft.



Durch die Bürgerschaft, die Politik und die Verwaltung wurden zahlreiche Projekte und Vorschläge eingebracht. Als zentrale Aussagen für die Zukunft der Stadt konnten folgende Schwerpunkte herausgestellt werden:

## Lingen ist familienfreundlich und weltoffen

---

Mit einer familienfreundlichen und weltoffenen Ausrichtung der Stadt sind die Eckpfeiler für soziale Verantwortung und gesellschaftliche Stabilität der Stadt gesetzt. Durch gezielte Maßnahmen soll weiterhin die Familienfreundlichkeit in der Stadt Lingen gefördert werden.

In der sozialen Balance einer kinderfreundlichen Lebens- und Arbeitswelt, in der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer gleichermaßen vorhanden sind, liegt der Schlüssel zu einer demografisch nachhaltigen Gesellschaft.

In der familienfreundlichen Stadt, geht es um die gezielte Besserstellung von Familien mit Kindern durch eine konsequente familien- und kinderorientierte Stadtpolitik.

Das gilt für ein familienfreundliches Wohnumfeld, für den Ausbau und Erhalt der Schulen, für gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten, für familienfreundliche Unternehmen und für Begegnungsorte für Jung und Alt.

Auch die verschiedenen sozialen und ethnischen Gruppen und die verschiedenen Generationen sollen in die Bürgerschaft integriert und untereinander vernetzt werden. Es sind Bedingungen zu schaffen, an der die verschiedenen ethnischen-sozialen Gruppen in der Stadt teilhaben und sich untereinander austauschen können.

Dabei ist Offenheit und Toleranz wichtig, um die Zuwanderung weiterhin zu fördern. In Lingen soll eine lebendige und weltoffene Willkommenskultur gelebt werden.

Die Alterung der Gesellschaft stellt auch Lingen vor neue Herausforderungen im Pflege- und Gesundheitsbereich. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen medizinischen und pflegerischen Einrichtungen soll eine medizinische Ver-



sorgung aller Bürgerinnen und Bürger soweit wie möglich sichergestellt werden können.

Das Engagement der Bürger und die soziale Verantwortung sind in Lingen besonders ausgeprägt. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in sozialen und kirchlichen Vereinen und Initiativen sowie in Sportvereinen. Ehrenamtliche leisten einen bedeutenden Beitrag zum Wohle der Gemeinschaft und tragen im Wesentlichen zum Funktionieren der Gesellschaft bei. Die Stadt Lingen ist deshalb bestrebt, das Ehrenamt noch weiter zu fördern und die Achtung und Anerkennung der vielen Ehrenamtlichen sichtbar zu machen.

### Lingen ist attraktiv und bezahlbar

Damit Lingen weiterhin wachsen kann und sich alle Bürgerinnen und Bürger hier wohlfühlen, muss ein attraktives Lebensumfeld mit einem der Nachfrage entsprechenden Wohnungsangebot vorhanden sein.

Guter Wohnraum soll dabei nicht nur einkommensstarken, sondern auch einkommensschwachen Bürgerinnen und Bürger in adäquater Weise zur Verfügung stehen. Das können sowohl junge Menschen, Alleinerziehende als auch Senioren mit nur einer kleinen Rente oder Grundsicherung sein. Hier wird es verstärkt erforderlich, lokal angepasste Versorgungskonzepte zu entwickeln.

Um dem Bedarf der Bevölkerung gerecht zu werden, sollte es auch weiterhin vereinzelte Neubaugebiete für den privaten Wohnungsbau geben. Ziel ist es jedoch, die kompakte, überschaubare Stadtstruktur so zu erhalten, dass weiterer Flächenverbrauch minimiert, die Freiräume geschont und die vorhandene Infrastruktur in ihrer Auslastung stabilisiert wird. Vorrangig sollen deshalb die Potenziale der Innenentwicklung, wie Baulücken und größere Siedlungsbrachen, genutzt werden. Innenentwicklung stellt dabei ein integratives Programm dar, um die Anliegen von Städtebau und Wohnungsbau, Wirtschaftsförderung, Sozial- und Umweltpolitik in Einklang zu bringen und lokale Potenziale zu nutzen.

Der weitaus überwiegende Teil der älteren Menschen wünscht sich nach wie vor in der angestammten Wohnung/Haus zu verbleiben. Jedoch möchte eine steigende Anzahl von Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Senioren, in gemeinschaftliche Wohnkonzepte einsteigen.

Die Innenstadt mit ihren Geschäften und dem Marktplatz soll gleichzeitig Begegnungsort, Nachbarschaftstreffpunkt und Erlebnisraum sein. Damit soll auch dem menschlichen Bedürfnis nach Kommunikation und Begegnung Rechnung getragen werden.

## Lingen ist umweltbewusst und ökologisch

Lingen verfügt über zahlreiche naturräumliche Besonderheiten, wie z.B. den Wacholderhain in Wachendorf, den Biener Busch in Holthausen, das Emstal, die Lingener Höhe oder die Brögberner Teiche. Diese ökologisch wertvollen Flächen und Gewässer sowie die vielfältige Flora und Fauna gilt es zu schützen. Die Lingener Bürgerinnen und Bürger schätzen den ökologischen Wert dieser Naturräume. Besonders die attraktiven Waldflächen im Biener Busch oder die Wege an Kanal und Ems sind beliebte Ausflugsziele Lingener und bieten gleichzeitig sanfte Tourismusangebote.

Die Stadt ist seit vielen Jahren im Umwelt- und Naturschutz aktiv. Dabei wird insbesondere auf den Erhalt der Naturlandschaften und der biologischen Vielfalt geachtet. Gleichzeitig soll auch dem Wunsch nach Erholung in der Natur Rechnung getragen werden.

Fast jeder neue Flächenverbrauch – sei es für Gewerbe- oder für Wohnbauflächen – führt gleichzeitig auch zu einem Eingriff in die Natur. Es gilt, diese Nutzungskonkurrenz zwischen Naturschutz, wirtschaftlicher Entwicklung, Erholung und Wohnbedarfsflächen, die zu Konflikten führen kann, zielgerichtet und angemessen anzugehen.

Des Weiteren sind naturnahe Oberflächengewässer als Lebensraum für Flora und Fauna zu erhalten und das Grundwasser als Lebensgrundlage für den Menschen nachhaltig zu schützen.

Klimaschutz, Erholung in naturnaher Landschaft und Schutz unserer Ökosysteme sind die Herausforderungen, die es gilt, gleichermaßen umzusetzen. Ein zusammenhängendes Konzept mit optimaler Gewichtung aller Bereiche ist daher das Ziel Lingens, um ein lebenswertes zukunftsweisendes Leben aller Lingener Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen.



## Lingen ist wirtschaftsstark und innovativ

---

Die Stadt Lingen konnte ihre Position als bedeutender Wirtschaftsstandort in den letzten Jahrzehnten stärken. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit Jahren steigend.

Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Lingen soll in ihrer Breite und Vielfalt an großen, mittleren und kleinen Unternehmen sowie deren Branchenmix erhalten werden. Die Standortvorteile gegenüber anderen Kommunen müssen wettbewerbsstärkend ausgebaut werden.

Mit Beteiligung und Kooperationen aller wirtschaftlichen Akteure sollen die Kräfte und Aktivitäten in der Stadt vernetzt werden.

Die Finanzausstattung der Stadt Lingen muss dauerhaft und aufgabengerecht gewährleistet werden. Dies wird in erster Linie durch Gewerbesteuerereinnahmen und durch die kommunalen Anteile an der Einkommensteuer erreicht werden können.

Lingen stellt u.a. mit der Hochschule, dem IT-Zentrum, den Emslandhallen, der EmslandArena, der Halle IV, dem Theater sowie dem Ludwig-Windthorst-Haus einen äußerst attraktiven Tagungsstandort dar. Die Erweiterung der vorhandenen Möglichkeiten und der Programmpalette ist dabei ein vorrangiges Ziel, um Lingen als Messe-, Wissens-

schafts- und Veranstaltungszentrum weit über die Grenzen der Stadt hinaus zu stärken.

Innovationen sind notwendig, um die wirtschaftliche Entwicklung weiter voran zu bringen. Hier ist Innovationsförderung, Innovationsfähigkeit und Kreativität gefragt.

Ebenso müssen im Zusammenspiel aller Akteure geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die aufkommende Arbeitskräftelücke zu schließen.

Besonderen Stellenwert nimmt die Neuausrichtung des Energiestandortes ein. Durch die Energiewende und dem Abschalten des Kernkraftwerkes wird es zu erheblichen Veränderungen am Lingener Wirtschaftsstandort kommen.

Die Umsetzungsziele der Energiewende zu erfüllen ist gesetzlicher Auftrag. Lingen will darüber hinaus durch gezielte Maßnahmen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes diese Zielvorgaben erreichen und aktive Klimapolitik betreiben. Dazu gehören auch eine Ansiedlungsoffensive für innovative Unternehmen und Institute an Hochschulen im Bereich Energiewirtschaft.

Hier gilt es, zielgerichtet und frühzeitig neue Alternativen und attraktive Möglichkeiten auszuloten und Chancen aktiv zu nutzen.

Die Bedeutung Lings als die Einkaufsstadt im Emsland hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Durch den Bau des Loo-kentors (Mall) konnte diese gewichtige Rolle erheblich erhöht werden. Die komplexe und umfangreiche Sanierung der Fußgängerzonen und des Marktplatzes führte zu einer Verbesserung der Funktionalität und Attraktivität der Innenstadt, insbesondere zur Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie. Es gilt jetzt, am Ball zu bleiben und auch zukünftig in die Innenstadt zu investieren. Damit auch weiterhin die Innenstadt prosperiert, soll durch systematische Stärkung und gezielte Ansiedlungen von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistern ein optimiertes Angebot (Branchenkonzept) geschaffen und Leerstände vermieden werden. Eine funktionale Erweiterung der Innenstadt durch die Integration von Freizeit- und Kulturangeboten, insbesondere des

Marktplatzes als Veranstaltungsort für zahlreiche Events, sowie die Schaffung attraktiver Wohnungsangebote für junge Familien sowie Senioren, die auch in Zukunft qualitativ voll wohnen und zugleich aktiv am Stadtleben teilnehmen möchten, soll dabei ebenso gewährleistet werden, wie die gestalterische Aufwertung und Erhöhung der Zugänglichkeit der Innenstadt.

Zur Attraktivitätssteigerung gehört auch, dass die Immobilieneigentümer sich als potenzielle Investoren im Verbund mit der öffentlichen Hand an der Gesamtstrategie beteiligen.

Der gute Versorgungsgrad mit Breitbandanschlüssen ist heutzutage entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Standorte. In den nächsten Jahren wird durch die steigende Digitalisierung und dem damit verbundenen Anstieg des Datenvolumens mit massiv erhöhten Anforderungen an die Bandbreite gerechnet. Lingen gehört durch den fast flächendeckenden Anschluss an die Datenbahn mit 100Mbit/s zu den am besten ausgebauten Städten in Deutschland und ist damit schon gut für die Zukunft gerüstet und bietet damit optimale Voraussetzungen zur Sicherung des Standortes und von Arbeitsplätzen. Bisher unversorgte Gebiete, sog. „weiße Flecken“, sollen zeitnah mit schnellem Internet versorgt werden.

### Lingen ist bildungs- und forschungsstark

---

Als Mittelzentrum mit oberzentralen Funktionen zeichnet sich Lingen durch ein breit gefächertes Bildungswesen mit differenzierten Angeboten staatlicher, kirchlicher und privater Träger aus. Lingen ist als Hochschulstandort das Bildungszentrum in der Region.

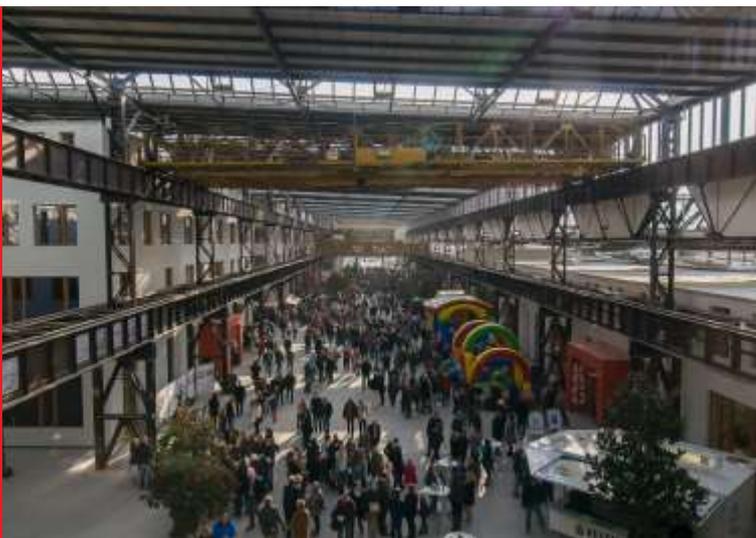
Die Herstellung, Vermittlung und Nutzung von Wissen ist eine entscheidende Zukunftsressource des Standortes Lingen. Wissen ist ein Rohstoff, ohne den heute kein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg mehr möglich ist. Der Leitgedanke ist, dass Bildung ein permanenter und kollektiver Vermittlungs- und Aneignungsprozess von Kultur und Wissen ist, der sich nicht nur auf die Schule und die Ausbildung be-

schränkt, sondern das gesamte Leben begleitet und alle Gruppen in der Bevölkerung Lingens einschließt. Bildung als lebenslanges Lernen wird als ein Prozess sozialer Kommunikation gesehen.

Die Förderung der Jüngsten unserer Gesellschaft bildet die Basis jeder weiteren Entwicklung. Mit passenden Betreuungsangeboten wird ein Angebot zur Verfügung gestellt, welches die Entwicklung der Kleinen, ergänzend zu Erziehung und Liebe der Eltern, fördert.

Im Bereich der Schulen haben sich die Einrichtungen in den vergangenen Jahren profiliert. Hervorzuheben sind die zwei Allgemeinbildenden Lingener Gymnasien, die drei Beruflichen Fachgymnasien, die Integrierte Gesamtschule, die Schulzentren (mit Haupt- und Realschulzweigen) bzw. die Oberschule und die Förderschulen. Daneben bieten die Musik- und Kunstschulen, die Volkshochschule sowie zahlreiche private Bildungseinrichtungen die Möglichkeit zum lebenslangen Lernen. Dieses umfassende und leistungsfähige Angebot dient als Grundlage für eine qualifizierte, berufliche und wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung und soll gesichert und ausgebaut werden. Der geplante Bau einer bilingualen Grundschule in privater Trägerschaft ergänzt in Lingen dabei das Angebot optimal.

Inklusion ist ein Thema, das alle Bereiche der Gesellschaft betrifft und ist nicht begrenzt auf Betreuungs- und Bildungseinrichtungen.



Die Hochschule Osnabrück am Standort in Lingen ist ein wichtiger Partner für die Stadt und die Unternehmen vor Ort, insbesondere wenn es um die Gewinnung von Fachkräften und den konkreten Wissens- und Technologietransfer geht. Aber auch dem Bedürfnis nach Bildungserweiterung im Alter soll Rechnung getragen werden.

Forschung wird in Lingen jedoch nicht nur an der Hochschule, son-

dern auch in verschiedenen firmeneigenen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen betrieben.

## Lingen ist sportlich und kulturell

---

Lingen ist ein sportliches Zentrum in der Region. Insbesondere durch die Sanierung und den Ausbau der Sportstätten, unterstreicht die Stadt, dass ihr der Sport wichtig ist. Neben Handball und Fußball finden auch zahlreiche Großsportveranstaltungen vieler anderer Sportarten statt.

Die Linus Lingen Wasserwelten (Freizeit- und Freibad) sind ein bekannter Anziehungspunkt mit einem großen regionalen Einzugsgebiet und bieten mit 1000qm Wasserfläche optimale Bedingungen für Sport und Freizeitspaß sowie mit der 6000qm großen Saunaoase ein beliebtes Wohlfühl-Areal zur Erholung.

Gerade die Bürgerbeteiligung hat gezeigt, wie wichtig den Lingenern sportliche Aktivitäten sind. Hier gilt es, dies auch weiterhin, den Bedürfnissen der Bürgerschaft entsprechend und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, zu unterstützen.

Eine Stadt, in der man sich wohlfühlt, steht auch für hervorragende Kulturqualität. Lingen ist mit dem Theater, dem TPZ, der Stadtbibliothek, der EmslandArena, den Emslandhallen, der Halle IV, der Kunsthalle, der Musikschule, dem Emslandmuseum, dem Stadtarchiv, der Kunstschule, dem Kulturform St. Michael und dem Studiengang Theaterpädagogik das kulturelle Zentrum des Emslandes.

Hohe Investitionen in den letzten Jahren unterstreichen dabei die Wertigkeit der Einrichtungen. Auch die Traditionen und historische Vergangenheit prägen das Bild der Stadt.

Durch den Erhalt der historischen Gebäude und kulturhistorischer Veranstaltungen, wie z.B. dem Kivelingsfest, gilt es, die Geschichte stetig aufzuarbeiten und den Besuchern unserer Stadt näher zu bringen.

## Lingen ist mobil und erreichbar

---

Durch die überschaubare, kompakte Struktur ist Lingen eine Stadt der kurzen Wege. Das ist auch die Grundlage für eine umweltfreundliche Mobilität.

Als größte Stadt im Emsland hat sie gleichzeitig auch alle wichtigen Einrichtungen eines Oberzentrums. Das betrifft die Verwaltung, Bildung, Kultur, Freizeit, Sport, Gesundheit sowie die Einkaufs- und Arbeitsmöglichkeiten. Diese Potenziale sollen in den nächsten Jahren gesichert und weiter aufgebaut werden.



Ziel der Verkehrsplanung ist es, die Mobilität unter Berücksichtigung der städtebaulichen und stadtoökologischen Aspekte bei einem hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten. Dazu kann ein integrierter Verkehrsentwicklungsplan dienen, der alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen berücksichtigt.

Zur Steigerung der Lebensqualität in der Stadt sind die Belastungen der Umwelt

durch den motorisierten Verkehr, insbesondere durch Lärm, weiter zu reduzieren. Dies geschieht insbesondere durch die Förderung des Radverkehrs sowie durch eine weitere Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (LiLi-Bus, Nachteule). Gerade der Radverkehr genießt in Lingen einen hohen Stellenwert und ist durch intelligente Verkehrskonzepte zu unterstützen.

## 6. Fazit und Ausblick

---

Der Bericht zeigt auf, dass die Herausforderungen wie auch die mit ihr verbundenen notwendigen Veränderungen für eine zukunftsfähige Stadt gemeinsam bewältigt werden können. Die „Zukunftsstadt Lingen 2025 – Der Lingener Weg“ kann gelingen, wenn sie von einer breiten Mehrheit der Bevölkerung und der Politik getragen wird.

Um die gesteckten Ziele erreichen zu können, sind Einzelstrategien zur Verwirklichung der Maßnahmenvorschläge zu entwickeln und Indikatoren zur Erfolgskontrolle zu erarbeiten, damit erkannt werden kann, wenn ein Ziel erreicht wurde.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger fand über verschiedene Verfahren statt. Auch im Umsetzungsprozess sollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden werden. Die jeweiligen Beteiligungsangebote müssen deshalb den Maßnahmenvorschlägen entsprechend entwickelt und angeboten werden. Dabei sollen im Dialog mit den Bürgern besonders die wandelnden Ansprüche an die Stadt Lingen festgestellt und in der weiteren Verwaltungsarbeit berücksichtigt werden.

Mit der Verwirklichung der zunächst vier ausgewählten Projekte „Neu- ausrichtung des Energiestandortes“, „Innenentwicklung“, „Fahrrad- freundliche Stadt“ und „Stadtmarketing“ soll die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zeitnah fortgesetzt werden. Entsprechende öffentliche Informationen und Einladungen werden folgen.

Die Auswahl und die zeitliche Reihenfolge der darauf folgenden Umsetzungsmaßnahmen beschließt der Rat der Stadt Lingen.

# Literaturverzeichnis

---

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Familienreport 2012, Berlin

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Die Energie der Zukunft, Erster Fortschrittsbericht für Energiewende, Berlin 2014

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. , Wohntrends 2030 Studie – Kurzfassung, in: GdW Branchenbericht 6

Mareike Knoke, Die Grauen da vorne, Deutsche Universitätszeitung, in: duz Magazin 11/2014

Rat für Nachhaltige Entwicklungen, [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de), URL: <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/de/nachhaltigkeit/?size=xmjeatzdqnsbek> (Stand: 01.12.2014)

Stadt Lingen, Zwischenbericht Zukunftsstadt, [www.lingen.de](http://www.lingen.de), URL: [http://www.lingen.de/zukunftsstadt\\_lingen\\_2025/projektinformationen/art\\_32850.html](http://www.lingen.de/zukunftsstadt_lingen_2025/projektinformationen/art_32850.html)

Statistisches Bundesamt, Bevölkerung Deutschland bis 2060, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2009

Vereinte Nationen, sustainability, www.un.org, URL:  
<http://www.un.org/en/sustainablefuture/index.shtml>

„Wirtschaftskreislauf“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 26. Februar 2015, 07:20 UTC. URL:  
<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wirtschaftskreislauf&oldid=139224048> (Abgerufen: 3. März 2015, 16:26 UTC)